

Neu-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 216

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstag 20 Pfennig

Neuer Abschnitt der deutschen Geschichte

Adenauer begrüßt Washingtoner Beschlüsse — „Tür zu Verhandlungen geöffnet“

Bad Ems, 14. September. (Eigenbericht) „Die Beschlüsse der Washingtoner Außenministerkonferenz bedeuten einen neuen Abschnitt der deutschen Geschichte“, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag in Bad Ems, wo er anlässlich einer Tagung weilte. Jetzt sei die Tür zu neuen Verhandlungen geöffnet, die dem deutschen Volk die echte Freiheit wiedergeben würden. „Wir danken Gott, daß die Entscheidung so ausgefallen ist“, sagte der Kanzler in einer am späten Abend schnell einberufenen öffentlichen Kundgebung im Kurpark. Er betonte, daß Bundesregierung und Parlament nur ein Ziel hätten: dem deutschen Volk und Europa den Frieden zu erhalten.

Außenministerium bezeichnete diese Vermutungen ausdrücklich als „wahrheitswidrig“. Der stellvertretende Außenminister Maurice Schuman hatte die Zeitungsmeldungen zum Anlaß genommen, sich sofort telefonisch mit Außenminister Robert Schuman in Verbindung zu setzen.

Der Sprecher des französischen Außenministeriums betonte, daß „noch fünf zeitraubende Schritte“ getan werden müßten, ehe die Aufstellung deutscher Truppen beginnen könne. Erstens müßten die Verhandlungen der Pariser Pleven-Plan-Konferenz abgeschlossen werden. Zweitens müßte der sich daraus ergebende Vertrag unterzeichnet werden. Drittens müßte dieser Plan die Billigung der Mitgliedsstaaten des Atlantikpaktes finden. Viertens müßte der Vertrag durch die Parlamente der an der Pleven-Plan-Konferenz beteiligten Staaten ratifiziert werden. Fünftens müßten die im Plevenplan vorgesehene Hohe Behörde, das die Europaarmee beaufsichtigende Parlament und der zuständige Gerichtshof errichtet werden.

Jetzt verhandeln!

Von Dr. Roland Schmidt

Nun ist es so weit. Die drei Außenminister der Westmächte haben als Ergebnis der Washingtoner Konferenz eindeutig zu erkennen gegeben, daß sie deutsche Soldaten wünschen. Sie haben erläutert, in welcher Form sie sich den deutschen Verteidigungsbeitrag vorstellen. Und sie bieten der Bundesrepublik gleichzeitig eine Reihe politischer Vorteile an, die sie als Verwirklichung der deutschen Souveränität bezeichnen. Das Rätselraten über den neuesten „Neuen Deutschlandkurs“ der Siegermächte ist beendet. Er bringt keine Überraschungen.

Trotzdem darf die Größe der nun gefallenen Entscheidung nicht verkannt werden. Schon in den nächsten Tagen werden die Vertreter der Westmächte in Deutschland — das sind noch immer die Hohen Kommissare — offiziell an die Bundesregierung herantreten, um ihr die Vorschläge der Außenminister im einzelnen zu unterbreiten. Und Sache der Bundesregierung, vor allem des Kanzlers und Außenministers, wird es sein, sie nicht nur entgegenzunehmen, sondern zum Gegenstand eingehender Verhandlungen und Beratungen, auch mit deutschen Gesprächspartnern, zu machen.

In einem ersten spontanen Kommentar hat sich Dr. Adenauer zu den Washingtoner Beschlüssen sehr optimistisch geäußert. Das ist, da nur so eine gute Atmosphäre für die bevorstehenden Verhandlungen geschaffen werden kann, taktisch durchaus richtig. Darüber hinaus darf der Deutschlandkurs, den die Westmächte jetzt anstreben, auch tatsächlich als ein Fortschritt anerkannt werden. Seinen Umfang kann man schnell ermessen, wenn man die Situation, in der sich Deutschland 1945 befand, mit dem Zustand vergleicht, der erreicht sein wird, wenn die neue, jetzt beginnende Entwicklung erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Aber eben auf das Wörtchen „erfolgreich“ kommt es an. Nicht nur wir, sondern auch die anderen sind sich darüber im klaren, daß die Bonner Verhandlungen nicht einfach sein werden. Unter den gestandenen werden auch die Alliierten werden mit äußerster Deftigkeit, mit schonender Rücksicht auf die gegenseitigen nationalen Empfindlichkeiten, aber mit ebensoviel Charakterfestigkeit und Grundsatztreue zu Werke gehen müssen. Wenn das Ziel der Wiederherstellung normaler internationaler Beziehungen erreicht werden soll, Wir verstehen das amerikanische Drängen zur Eile; auch wir sind der Meinung, daß bisher zuviel in einem vereinten Europa geredet, aber zu wenig dafür getan worden ist. Wir werden die französische Mißtrauen und stellen es in Rechnung. Wir haben uns daran gewöhnt, England in der Rolle des abwartenden Beobachters zu sehen. Aber wir müssen darauf bestehen, daß unsere Bedenken anerkannt und nicht als unüberlegene oder ungehörige Forderungen abgetan, sondern als Erfordernisse begriffen werden, deren Erfüllung nach unserer festen Überzeugung notwendig ist, wenn Europa wirklich eine Einheit werden und die deutsche Volk zu dem vorgeschlagenen Weg „ja“ sagen soll.

Das Washingtoner Kommuniqué läßt eine Reihe von Zweifeln bestehen. Wir halten es zumindest für psychologisch unglücklich, die Herstellung einer deutschen Souveränität davon abhängig machen zu wollen, daß die Bundesrepublik im Falle Japan einen Verteidigungsbeitrag leistet. Im Falle Japan haben die Sieger umgekehrten Weg gewählt: Zunächst schlossen sie den Friedensvertrag und erst danach, wenn auch nur wenige Stunden später, den Sicherheitspakt. Entscheidend wird ferner sein, daß die deutschen Soldaten, vom Mann bis zum General, wirklich vollständige Gleichberechtigung genießen. Das betrifft vor allem auch die höchsten Kommandostellen. Unter keinen Umständen dürfen Deutsche zum Marschieren gezwungen sein, ohne vorher gefragt zu werden. Auch die strategische Konzeption einer europäischen Verteidigung kann nur mit deutscher Zustimmung abgefaßt werden. Aufgabe der deutschen Verhandlungspartner wird es ferner sein, dafür zu sorgen, daß nicht solche Soldaten ungeschuldet als „Kriegsverbrecher“ in alliierten Kerker geschmachten, während ihre Kameraden von einst, und sei es freiwillig, unter Eisenhower's Oberbefehl stehen. In politischer Beziehung könnte von einer deutschen Gleichberechtigung nicht gesprochen werden, falls uns der diplomatische Verkehr mit dem Osten verboten werden sollte, während er allen anderen westlichen Staaten als selbstverständlich gilt. Allein die Tatsache, daß ein Drittel des deutschen Volkes heute unter sowjetischer Herrschaft lebt, fordert eine Fühlungnahme von der westlichen Seite. Geboten wird — falls sie die östliche Seite gibt. Schließlich wäre der Eindruck, daß wir einer geschlossenen Front der drei westlichen Besatzungsmächte gegenüberstehen, nur dadurch zu verwirren, daß die in Botenhalter umgewandelten Hohen Kommissare künftig nicht regelmäßig zu dritt, sondern einzeln in Erscheinung treten; ein tatsächlicher Wandel würde zudem überzeugend demonstriert werden, wenn gleichzeitig die gegenwärtig amtierenden Personen ausgewechselt würden.

Die Washingtoner Direktiven haben alle diese Einzelheiten nicht festgelegt. Das ist gut so, beweist es doch, daß noch Raum für Verhandlungen bleibt. Jetzt gilt es, die Stunde zu nutzen!

Joschida will zurücktreten

Tokio, 14. September. (AP) Der japanische Ministerpräsident Joschida wurde am Freitag bei seiner Rückkehr aus San Francisco von einer tausendköpfigen Menge mit begeisterten Beifall begrüßt. Auf einer Pressekonferenz deutete Joschida an, daß er unter Umständen nach der Parifizierung des Friedensvertrages von einem Posten zurücktreten werde, um sich nicht mit der Remilitarisierung Japans befassen zu müssen.

Noch „fünf zeitraubende Schritte“

Ehe deutsche Soldaten rekrutiert werden können

Paris, 14. Sept. (Eigenbericht) Das französische Außenministerium erklärte am Freitag kategorisch, daß die Außenminister der Westmächte auf ihrer Konferenz in Washington eine „sofortige“ Aufstellung deutscher Kontingente weder gefordert noch beschlossen hätten. Der französische Außenminister Schuman habe dagegen verlangt und erreicht, „daß zu keiner Zeit auch nur die Keimzelle einer deutschen nationalen Armee existieren darf“. Die Aufstellung deutscher Truppen werde erst beginnen, wenn die im Pleven-Plan vorgesehenen Organe der europäischen Verteidigungs-

gemeinschaft ihre Arbeit aufnehmen, „und zu keinem anderen Zeitpunkt“. Der erste deutsche Soldat werde und dürfe nur ein europäischer Soldat sein.

Das energische Dementi des Quai d'Orsay geht auf französische Pressemeldungen zurück, in denen der Befürchtung Ausdruck gegeben worden war, daß Schuman, um den amerikanischen Wünschen entgegenzukommen, darin eingewilligt habe, deutsche Truppen bereits aufzustellen, bevor die langwierigen Verhandlungen über die endgültige Gestalt der Europaarmee abgeschlossen sind. Das französische

Paris erlirnt und enttäuscht

„Erhebliche französische Zugeständnisse“

Paris, 14. September. (Eigenbericht) In Paris zeigt man sich sehr erlirnt darüber, daß die Ameri-

„Ein Erfolg Dr. Adenauers“

Bonn, 14. September. (dpa) Während ein Teil der Schweizer Presse in den Washingtoner Beschlüssen in erster Linie einen Erfolg der französischen Diplomatie sieht, rückt die Basler „Nationalzeitung“ die Zugeständnisse in den Vordergrund, die der Bundesrepublik gemacht wurden. Das Blatt schreibt: „Die Washingtoner Konferenz wird zu einem Meilenstein der Nachkriegspolitik. Es besteht kein Zweifel, daß mit diesen Beschlüssen ein völlig neues Kapitel beginnt, das einen Strich unter die Vergangenheit setzt. Der Sieg von gestern wird zum westeuropäischen Partner. Adenauers Erfolg ist eklatant. Misse jedoch nie der Umstände eintreffen, daß das Geschenk, das die Westmächte der Bundesrepublik gemacht haben, von ihnen einst zu bereuen sein wird.“

SPD sagt Nein

„Keine Zustimmung zu Washington“

Bonn, 14. September. (AP) Für die SPD erklärte der Vorstandssprecher Fritz Heine in Bonn, zu dem Washingtoner Kommuniqué: „Die Amerikaner haben dem Drängen der Franzosen nachgegeben und damit dem Plevenplan entsprechend, Ungleichheit unter den Soldaten der europäischen Armee zugelassen.“ Was die SPD befürchtet, habe, sei nur die Gewißheit geworden: Die SPD werde sich gegen eine derartige Lösung „entschieden zur Wehr setzen“. Unter den gestandenen werden auch die Zustimmung zum Verteidigungsbeitrag nicht geben. Dr. Schumacher werde am Samstag in Essen auf die Rede des Bundeskanzlers in Bad Ems antworten und zum Washingtoner Beschluß Stellung nehmen.

Und nun Atlantikpakt-Konferenz

Ottawa, 14. September. (AP) Führende Kabinettsmitglieder und Militärschefs der zwölf Atlantikpaktstaaten sind am Samstag in der kanadischen Hauptstadt Ottawa zu einer Konferenz zusammengetreten, auf der weitere Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigung der westlichen Welt besprochen werden sollen. Der kanadische Außenminister Pearson bestätigte, daß sich die Konferenz vorwiegend mit den Zusammenhängen zwischen der Aufrüstung und der Wirtschaft der Mitgliedsstaaten befassen wird. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Atlantikpakt die Aufnahme Griechenlands und der Türkei beschließen wird. Damit würde die Zahl der Mitgliedsstaaten auf 14 steigen.

Streikleitung fordert Disziplin

Storch berichtet dem Bundeskabinett — Zwischenfall in Frankfurt

Bonn, 14. September. (Eigenbericht) Vor dem Bundeskabinett berichtete Bundesminister Storch am Freitag über seine Aussagen mit den Sozialpartnern im hessischen Metallarbeiterstreik. Wie dazu im Bundesarbeitsministerium verlautet, hielten Bundesregierung und Arbeitsministerium an dem Grundsatz der Nichtteilnahme fest, solange man nicht mit der Bitte um Schlichtung an sie herantritt. Die Verhandlungen mit den Sozialpartnern, die am Donnerstag begannen, sind auch am Freitag fortgesetzt worden. Ein Ergebnis wurde noch nicht bekannt, doch hat man offenbar Hoffnung auf eine Annäherung der Standpunkte.

Vor dem Gebäude der Tachometer GmbH in Frankfurt-Bockenheim, wo sich etwa 1000 streikende Metallarbeiter angesammelt hatten, waren am Freitagvormittag Streikposten einen Lieferwagen um der in der Werksgelände einfahren wollte. Der Straßenbahnverkehr wurde

für kurze Zeit unterbrochen. Die Polizei zerstreute die Ansammlung und untersagte den Arbeitswilligen den Zutritt zum Werk, der ihnen seit 7 Uhr von Streikposten verweigert worden war. Im MAN-Werk Mainz-Gustavsberg konnten am Freitag die Arbeitswilligen nach dem Streik zurückkehren. Die Streikwilligen riegelten ab.

Als Ergebnis einer Besprechung von Vertretern der Sozialpartner mit dem hessischen Innenminister Zinnkann, forderte die zentrale Streikleitung der IG Metall am Freitag in einem Aufruf alle Streikenden zu erhöhter Disziplin. Niemand sollte sich gegen die Arbeitswilligen verhalten. Die Streikleitung und der Polizei werden. Durch das Verhalten der Streikenden dürften die aus sicherlichen Verhandlungen nicht gestört werden. Die Bezirksleitung der IG Metall gibt seit Freitag „Streiknachrichten“ heraus.

Erhöhte Buttereinlagerung

Bonn, 14. September. (Eigenbericht) Der Zentralbankrat hat sich entschlossen, weitere 50 Millionen DM Bundesbürgschaften für die Buttereinlagerung zu refinanzieren. Damit stehen nunmehr für diesen Zweck insgesamt 182,5 Millionen DM zur Verfügung. Zu den noch aus dem Vorjahr vorhandenen rund 6000 t Butter, deretwegen im Frühjahr die Umwälzung durchgeführt wurde, können damit weitere 30 000 t aus der bisherigen Butterreserven eingelagert werden.

Ausschuß für Pressewesen konstituiert

Düsseldorf, 14. September. (dpa) Der im Pressegesetz für Nordrhein-Westfalen vorgesehene Ausschuß für das Pressewesen hat sich am Freitag in Düsseldorf konstituiert. Vorsitzender wurde der Düsseldorfer Oberstadtdirektor Dr. Henkel. Der Ausschuß, der sich aus Verlegern, Journalisten und Vertretern der Öffentlichkeit zusammensetzt, soll die Landesregierung bei der Anwendung des Pressegesetzes beraten und sich darüber hinaus mit allgemeinen Pressefragen befassen. Innenminister Dr. Flecken hat auf der konstituierenden Sitzung am Freitag die Aufgaben des Ausschusses erläutert. Er betonte jedoch die Entschlossenheit der Landesregierung, Mißbräuche der Pressefreiheit nicht zuzulassen.

Verteidigungsbeitrag so bald wie möglich

Vertrag mit den Westmächten an Stelle des Besatzungsregimes —

Washington, 14. September. (AP/dpa) Die Außenminister der drei Westmächte haben der Bundesregierung am Freitag ein Vertragswerk angeboten, durch das die Bestimmungen des Besatzungsregimes aufgehoben werden sollen. Sie beabsichtigen, eine „vorläufige Friedensregelung“ zu treffen, die so lange in Kraft bleiben soll, bis der Abschluß des eigentlichen Friedensvertrages mit Gesamtdeutschland möglich sein wird. Die Einzelheiten dieses Abkommens werden die Hohen Kommissare in der nächsten Zeit mit der Bundesregierung verhandeln. Die Außenminister haben ihnen dafür Richtlinien erteilt, die ebenfalls am Freitag in Washington veröffentlicht wurden. Aus ihnen geht hervor, daß außerdem sobald wie möglich zwischen Deutschland und den drei Westmächten ein Abkommen getroffen werden soll, das einen Beitrag Deutschlands an der Verteidigung des Westens innerhalb der Europa-Armee zum Inhalt hat. Die Europa-Armee

soll dem Kommando Eisenhower's unterstellt werden.

Angeichts der Teilung Deutschlands und des Sicherheitsproblems, dem die Bundesregierung gegenübersteht, erklären sich die Alliierten für verpflichtet, bestimmte Sonderrechte zu behalten. Diese sollen sich jedoch nur auf die Sicherheit der in Deutschland stationierten Streitkräfte und auf gesamtdeutsche Fragen beziehen, unter gesamtdeutschen Bedingungen. Die Alliierten alle Probleme, die mit der Stellung Berlins und mit einer Wiedervereinigung der Sowjetzone mit den Westzonen zusammenhängen. Die Minister bezeichnen es als das grundlegende Ziel ihrer Deutschlandpolitik, die Bundesrepublik auf gleichberechtigter Basis in die kontinentaleuropäische Gemeinschaft aufzunehmen, die einen Teil der atlantischen Gemeinschaft bilden soll.

In einer besonderen Erklärung erkennen die Minister die von der französischen Regierung

ergriffene Initiative zur Bildung einer europäischen Montanunion als einen wesentlichen Schritt zur europäischen Einigung an. Sie hoffen auf eine baldige Verwirklichung des Schumanplanes, der als Mittel zur Stärkung der westeuropäischen Wirtschaft zu begrüßen sei.

In Washington wird betont, daß die Verhandlungen mit der Bundesregierung wahrscheinlich nicht leicht sein werden. Schwierig werde vor allem die Verständigung über die Einzelheiten des deutschen Verteidigungsbeitrags. Die Begrenzung der deutschen Einheiten auf 6000 Mann fallen gelassen und sich mit Divisionen (15 000 Mann) einverstanden erklärt, es blieb jedoch die Frage offen, wie stark der deutsche Anteil insgesamt sein soll. Die Zahlen schwanken zwischen 250 000 und 175 000 Soldaten. Als wahrscheinlich wird angenommen, daß sich die deutsche Gesamtstärke nach dem Anteil der übrigen Staaten richten wird. Auch die Einheiten der Führung stehen noch nicht fest. Darüber soll demnächst in Paris verhandelt werden.

Vorschläge der Außenminister

Bundespräsident Heuss besichtigte am Freitagvormittag die Ausstellung „Kriegsgefangene reden“ in der Bonner Universität.

Der Vorstand der Deutschen Reichspartei (DRP) teilte dem Bundespräsidenten mit, daß er Wolfgang Heider am 8. September aus der DRP ausgeschlossen worden sei.

Der Deutsche Beamtenbund hat am Freitag an den Bundestag appelliert, das Gesetz zur Anpassung der Beamtengehälter beschleunigt zu behandeln und zu verabschieden.

Die Fraktion der Deutschen Partei hat dem Bundestag einen Antrag übermittle, Bundestagsabgeordnete ungehinderten Besuch der inhaftierten deutschen Feldmarschälle und anderer politischer Gefangener innerhalb der Bundesrepublik zu ermöglichen.

Die Landwirtschaftsminister der Länder sprachen sich am Freitag in Bonn gegen eine Erhöhung des Zuckerpriests um 20 Pfennig auf 1,40 Mark je kg aus. Sie schlugen statt dessen einen Kilopreis von 1,32 Mark vor.

Die Deutsche Partei protestierte in einer Erklärung am Freitag dagegen, daß bei der Feierstunde im Bundestag anläßlich des nationalen Gedenktages am Mittwoch nicht das Deutschlandlied gesungen wurde.

Kabinett für Autobahngebühr?

Endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt

Bonn, 14. September. (Eigenbericht) Das Bundeskabinett erörterte am Freitag auch den Entwurf des Bundesfinanzministers über die Einführung einer Autobahngebühr. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Ein Regierungssprecher bemerkte jedoch, der Entwurf werde wahrscheinlich die Zustimmung des Kabinetts finden. Meldungen, nach denen die Autobahngebühr von allen Fahrzeugen, auch von denen erhoben werden sollte, welche die Autobahn nicht benutzen, wurden als unzutreffend erklärt.

Die Frage, ob Bundesverkehrsminister Dr. Seehofer seine ablehnende Haltung gegenüber der Autobahnsteuer im Kabinett aufrechterhalten werde, wurde von dem Regierungssprecher nicht beantwortet. Dagegen wurde mitgeteilt, daß das Kabinett auch die Auswirkungen besprochen habe, welche die Einführung der Autobahngebühr auf den gegenwärtigen Zustand der deutschen Landstraßen haben werde. Aukünftige, wie sich das Kabinett die Ordnung des zu erwartenden rückartigen Anschwellens des Verkehrs auf den Landstraßen zu engen Landstraßen und Ortsdurchfahrten denkt, konnte der Regierungssprecher nicht geben.

„Mittelstandsblock dringend“

Düsseldorf, 14. September. (dpa) Der DGB-Vorsitzende Christian Fette hat in einem Antwortschreiben an den Vorsitzenden der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Walter Raymond, auf dessen offenen Brief erklärt, daß die Gewerkschaften nach Beendigung des Lohnkampfes in Hessen (jederzeit bereit seien, die in Limburg aufgenommenen Gespräche zwischen den Sozialpartnern fortzusetzen. Gleichzeitig bedauert Fette Erörterungen durch offene Briefe. Der DGB-Vorsitzende ist inzwischen für 14 Tage nach den USA geflogen.

Fette antwortet Raymond

Düsseldorf, 14. September. (dpa) Der DGB-Vorsitzende Christian Fette hat in einem Antwortschreiben an den Vorsitzenden der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Walter Raymond, auf dessen offenen Brief erklärt, daß die Gewerkschaften nach Beendigung des Lohnkampfes in Hessen (jederzeit bereit seien, die in Limburg aufgenommenen Gespräche zwischen den Sozialpartnern fortzusetzen. Gleichzeitig bedauert Fette Erörterungen durch offene Briefe. Der DGB-Vorsitzende ist inzwischen für 14 Tage nach den USA geflogen.

Helmkehr und verhaftet

Strasbourg, 14. September. (dpa) Zehn elassische Straßenhelfer trafen von Angehörigen und Freunden stürmisch begrüßt, auf dem Bahnhof in Strasbourg ein. Sie waren aus der Sowjetunion über Deutschland zurückgekehrt, hatten aber im letzten Augenblick im Ausgangslager Kiew vier Kameraden zurückschicken müssen. Die stürmische Freude vererbte, als einer der Helmkehrer von Gendarmen verhaftet wurde. Er ist ehemaliges Mitglied der französischen Freiwilligenlegion und war in Abwesenheit von einem französischen Gericht verurteilt worden.

Politik — kurz gefaßt

Bundespräsident Heuss besichtigte am Freitagvormittag die Ausstellung „Kriegsgefangene reden“ in der Bonner Universität.

Der Vorstand der Deutschen Reichspartei (DRP) teilte dem Bundespräsidenten mit, daß er Wolfgang Heider am 8. September aus der DRP ausgeschlossen worden sei.

Der Deutsche Beamtenbund hat am Freitag an den Bundestag appelliert, das Gesetz zur Anpassung der Beamtengehälter beschleunigt zu behandeln und zu verabschieden.

Die Fraktion der Deutschen Partei hat dem Bundestag einen Antrag übermittle, Bundestagsabgeordnete ungehinderten Besuch der inhaftierten deutschen Feldmarschälle und anderer politischer Gefangener innerhalb der Bundesrepublik zu ermöglichen.

Die Landwirtschaftsminister der Länder sprachen sich am Freitag in Bonn gegen eine Erhöhung des Zuckerpriests um 20 Pfennig auf 1,40 Mark je kg aus. Sie schlugen statt dessen einen Kilopreis von 1,32 Mark vor.

Die Deutsche Partei protestierte in einer Erklärung am Freitag dagegen, daß bei der Feierstunde im Bundestag anläßlich des nationalen Gedenktages am Mittwoch nicht das Deutschlandlied gesungen wurde.

Erhöhte Eisenbahn- und Posttarife ...

... wenn der Bundesrat den Beschlüssen des Bundeskabinetts vom Freitag zustimmt

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 14. September. Das Bundeskabinett stimmte am Freitag einer Verordnung zu, durch die die Tarife der Bundesbahn für den Personen- und Güterverkehr erhöht werden sollen. Die Erhöhung soll bei den Personentarifen in den Berufsverkehr ausgenommen — etwa 15 Prozent, bei den Frachttarifen zwischen 15 und 25 Prozent betragen. Gleichzeitig beschloß das Kabinett, die Postgebühren für den Paket-, Postgut- und Päckchendienst zu erhöhen. Die Verordnung kann jedoch nur in Kraft treten, wenn auch der Bundesrat ihr zustimmt.

Im einzelnen sind u. a. folgende Tarif-erhöhungen vorgesehen: 1. Erhöhung der Personentarife um 15 Prozent. Der Berufsverkehr soll von der Erhöhung ausgenommen sein. Die Schülerkarten sollen dagegen um 50 Prozent teurer werden. Die bisherigen Urlaubskarten sollen fortfallen. An ihre Stellen sollen allgemeine Rückfahrkarten treten, die nach dem amtlichen Kommunikativ für die nähen Entfernungen „nur geringe Erhöhungen“, für Entfernungen ab 300 km jedoch „zum Teil beträchtliche Ermäßigungen“ gegenüber den heutigen Fahrpreisen für Hin- und Rückfahrt bringen. 2. Erhöhung der Expressguttarife um maximal 25 Prozent sowie gleichzeitige Erhöhung der Gebühren der Bundespost für den Paketverkehr. Gebühren für Pakete und Postgüter sollen durchschnittlich um 24,5 Prozent — auf fünf und zehn Pfennig aufgerundet — und die Gebühren für Päckchen von 60 auf 70 Pfennig erhöht werden. 3. Erhöhung der Tarife für den

Stückgutverkehr nach Gewichtsstufen gestaffelt um 20 bis 30 Prozent. 4. Erhöhung der Waren-ladungsfachten, je nach den Tarifklassen um 15 bis 25 Prozent. Dabei sollen die unteren Tarifklassen — Rohstoffe und Massengüter — sowie die Ausnahmefachten die geringste Erhöhung erfahren. Insgesamt soll die Erhöhung der Eisenbahntarife 77 Millionen Mark im Jahr einbringen. Wie sich der Bundesrat zu der Verordnung stellen wird, ist noch nicht abzusehen.

„Konzession an den Petersberg“

Bonn, 14. September. (AP) Die Gesetzesvorlage über eine Aufwandssteuer, die am Freitag dem Bundesrat zugestimmt wurde, wird in Bonn mit „großer Skepsis“ beurteilt. Sie wird allgemein als eine „Konzession an den Petersberg“ betrachtet, dessen Sachverständige ein solches Gesetz angelegt hätten. Man ist in Kreisen des Bundesrates und der Bundesrat der Ansicht, daß eine sechs- bis zehnprozentige Versteuerung der vielen Waren, die durch die Aufwandssteuer freigesetzt werden, möglicherweise zu einem empfindlichen Rückgang des Umsatzes führe. Dieser würde wiederum eine entsprechende Minderung anderer Steuerentnahmen zur Folge haben. Man hält es deshalb für „durchaus möglich“, daß der Bundesrat die Gesetzesvorlage ablehnt bzw. die Liste der Waren, die mit der Aufwandssteuer belastet werden sollen, kürzt.

Frei, aber nicht teuer

Wegfall der Preisvorschriften für Margarine
Bonn, 14. September. (dpa) Nach einer im Bundesanzeiger verkündeten Verordnung fallen ab Samstag die Preisvorschriften für Margarine weg. Eine Er-

höhung wird jedoch der Preis für Margarine, Speise- und Kunstspeiseleiste dadurch nicht erlauben. Die Weltmarktpreise für Margarineerzeugnisse sind in den letzten Wochen so weit zurückgegangen, daß das bisherige Preisniveau aufrechterhalten werden kann.

Erhöhte Buttereinlagerung

Bonn, 14. September. (Eigenbericht) Der Zentralbankrat hat sich entschlossen, weitere 50 Millionen DM Bundesbürgschaften für die Buttereinlagerung zu refinanzieren. Damit stehen nunmehr für diesen Zweck insgesamt 182,5 Millionen DM zur Verfügung. Zu den noch aus dem Vorjahr vorhandenen rund 6000 t Butter, deretwegen im Frühjahr die Umwälzung durchgeführt wurde, können damit weitere 30 000 t aus der bisherigen Butterreserven eingelagert werden.

Ausschuß für Pressewesen konstituiert

Düsseldorf, 14. September. (dpa) Der im Pressegesetz für Nordrhein-Westfalen vorgesehene Ausschuß für das Pressewesen hat sich am Freitag in Düsseldorf konstituiert. Vorsitzender wurde der Düsseldorfer Oberstadtdirektor Dr. Henkel. Der Ausschuß, der sich aus Verlegern, Journalisten und Vertretern der Öffentlichkeit zusammensetzt, soll die Landesregierung bei der Anwendung des Pressegesetzes beraten und sich darüber hinaus mit allgemeinen Pressefragen befassen. Innenminister Dr. Flecken hat auf der konstituierenden Sitzung am Freitag die Aufgaben des Ausschusses erläutert. Er betonte jedoch die Entschlossenheit der Landesregierung, Mißbräuche der Pressefreiheit nicht zuzulassen.

rot
gold

Stadt Neuß

Rohstoffmangel bei der IHC

Wie wir erfahren, hat die Internationale Harvester-Compagnie 165 Kündigungen ausgesprochen, die infolge der schlechten Versorgung mit Kohlen und Rohstoffen notwendig wurden. Im übrigen liegen soviel Aufträge vor, daß das Werk ein Mehrfaches an Arbeitskräften einstellen könnte.

Marienhausaal wurde renoviert

Der derzeitige größte Saal der Stadt, der Marienhausaal, wurde in den letzten Wochen einer durchgreifenden Renovierung unterzogen. Das Dach wurde ausgebaut, der Saal erhielt einen neuen, vorerst noch schlichten Anstrich. Eine neue Decke aus Heraklithplatten wurde eingebracht, die mit farbig abgesetzten Holzleisten von sehr vorteilhafter Wirkung ist. Auch die Toilettenanlagen wurden instand gesetzt. Die frühere Gaststätte soll demnächst renoviert werden.

Erstes Orgelkonzert am 24. Septbr.

Das erste Orgelkonzert im Zeughaus findet am Montag, dem 24. September statt. Mitwirkende sind das Kölner Kammerorchester und Prof. Zimmermann (Köln) an der Orgel.

800 Sänger singen

Im kommenden Monat wird zum ersten Male ein Kreis-Leistungssingen der Männer-Gesang-Vereine des Kreises Neuß-Grevenbroich im Zeughaus stattfinden. Rund 15 Chöre mit über 800 Sängern werden bei dieser Gelegenheit ihr Können zeigen und für die volkstümliche Sangeskunst werben.

NGZ gratuliert

Am Sonntag wird Josef Fischelmanns, Further Straße 154, 86 Jahre alt.



40 Jahre Priester

Die Marienplatte begeht am morgigen Sonntag den 40. Jahrestag der Priesterweihe von Pfarrer Adolf Colling. Um 9 Uhr ist das feierliche Hochamt, um 10.30 Uhr versammelt sich die Pfarrfamilie im Marienhausaal zu einer Feierstunde. Am Montag pilgert die Marienplatte zur Trösterin der Betrübten nach Kevelaer.

Kinderverschickung eingestellt

Vorbeugende Maßnahmen gegen Kinderlähmung — Kein Grund zu Befürchtungen

Zu dem von uns gestern gemeldeten Auftreten der Kinderlähmung im Stadtbereich erfahren wir von Obermedizinalrat Dr. Neubäuser, dem Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes, daß kein Grund zu besonderen Befürchtungen vorliegt. Die in solchen Fällen für notwendig erachteten Vorkehrungsmaßnahmen sind eingeleitet. So wurden alle Kinderverschickungen in Erholungsheime sofort eingestellt. Die gestern erwähnten Beschränkungen auf sportlichem Gebiet — Schwimmen fällt nicht darunter — erstrecken sich auf alle Jugendlichen bis 18 Jahre und gelten vorläufig bis Ende Oktober.

Eine Schließung der Schulen wird nicht erwogen. Entgegen anderslautenden Gerüchten muß auch festgestellt werden, daß an den höheren Schulen in Neuß bis jetzt kein Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist.

Insgesamt werden bis jetzt sechs Fälle verzeichnet. Zuerst wurde eine 48jährige Frau als erkrankt gemeldet, dann drei Kinder im Alter von 18 bis 20 Monaten, von denen eines infolge Lähmung der Atmungsorgane gestorben ist. Zwei weitere erkrankte Kinder sind vier bzw. fünf Jahre alt. Die Kranken sind zum Teil in der Infektionsabteilung des Städtischen Krankenhauses untergebracht, zum Teil in der Kinderklinik Düsseldorf. Die Wohnungen der von der Kinderlähmung Befallenen liegen in allen Stadtteilen zwischen Furth

steckungsherd bildet, so empfiehlt es sich doch, auf die Kinder zu achten und besonders auch auf peinliche Sauberkeit. Bei irgendwelchem Uebelbefinden ist sofortige Bettruhe angebracht.

Der Polizeibericht

Auf der Düsseldorfer Straße fuhr ein Lastkraftwagen auf einen vor ihm fahrenden Lastkraftwagen auf. Dieser wurde durch den Anprall so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Aus einem Gerätehaus des städt. Gartenamtes an der Jahrstraße wurde ein 110 m langer Wasserteuch, eine Kneifzange und 200 m Sisalschnur entwendet.

In Grimlinghausen wurden einem Invaliden drei Kaninchen und zwei Enten gestohlen.

Vom Hof eines Landwirts in Grimlinghausen wurde eine Eisenplatte entwendet. Der Täter fuhr mit einem Dreiradlieferwagen auf den Hof während der Bauer nicht zu Hause war, und lud die Eisenplatte auf.

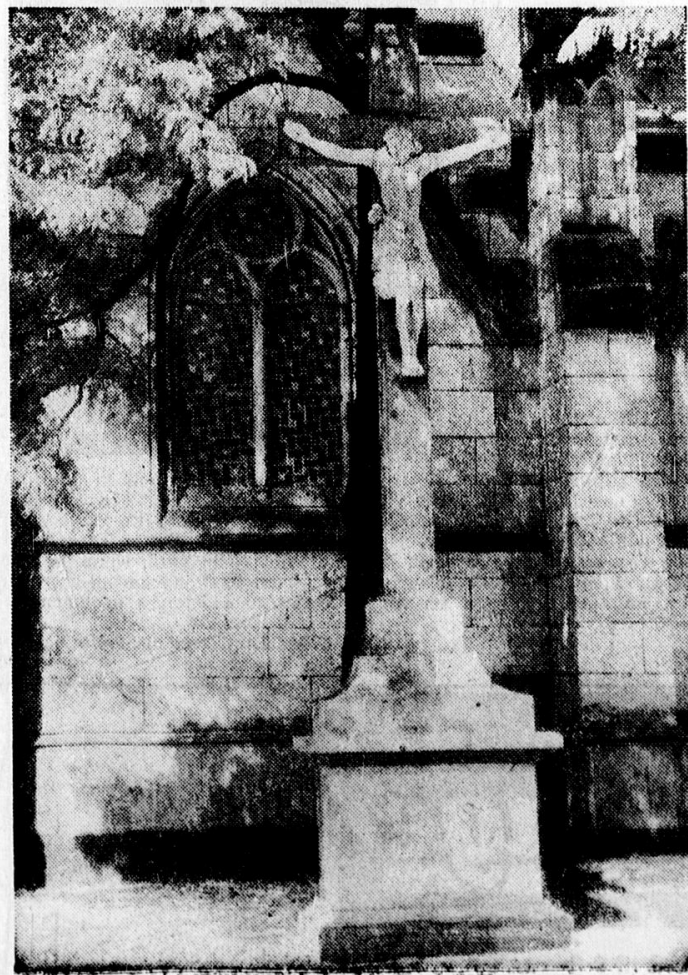
„Ein neues Lied wir heben an“

Die Neüßer Jugend hält heute 20 Uhr in der Fortitudo eine offene Singstunde für alle. Die Leitung hat Bernd Kronen.

Eine Jugend, die nicht mehr singt, ist arm. Es kommt aber nicht darauf an, daß sie singt, sondern was sie singt. Echtes Singen spricht sie innerlich an, hebt sie geistig und seelisch und führt zu einer echten Gemeinschaft. Zu einem solchen Singen hat die Singbewegung hingeführt, die nicht bei der Entdeckung des alten und echten Volksliedes verharret, sondern auch modernes Liedschaffen anstregt, das zu erarbeiten und kennenzulernen sich lohnt. Diese Pflege soll nicht nur Sache der Chöre bleiben, sondern eine Gabe für alle sein. Deshalb ist jeder zu dem Samstagabend eingeladen, für den ein feines Programm bereitsteht.

Im Schatten der Marienkirche

Das alte Neüßer Friedhofskreuz wurde restauriert



Das im Jahre 1825 errichtete alte Neüßer Friedhofskreuz an der Südseite der Marienkirche, das vom einstigen Stadtfriedhof stammt, auf dem die Kirche erbaut ist, und im letzten Krieg schwer beschädigt wurde, ist jetzt, zum Priesterjubiläum des Pfarrers, durch die Hilfe von vielen Stiftern wiederhergestellt worden. Bildhauer Wünsche unterzog den Corpus einer gründlichen Instandsetzung und erneuerte einige Teile mit Westerwälder Trachyt. Das ungefähr sechs Meter hohe Kreuz, das 1899 durch Stadtratsbeschuß in das Eigentum der Marienkirche überging, steht im Schatten eines fast 19 Meter hohen Baumes, der in Deutschland selten ist und Christusdorn genannt wird. Der Sockel des Kreuzes trägt das Chronogramm: Crucifixe dona illis requiem, Gekreuzigter, gib ihnen die Ruhe! Der Platz des Kreuzes wurde vom Stadt. Gartenamt durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönt.

C&A-Trümpfe!



Jugendlicher
„formtreu“ Mantel
aus besonders strapazierfähigen
Stoffen, Kragen und
Taschen passpielt
Bis Größe 46 nur **68⁵⁰**

Sportlicher
„formtreu“ Mantel
aus reinwollenem Stoff, mit
modisch angeschnittenem
Ärmel und mit Golf-
faltgarnierung
Bis Größe 48 nur **88⁵⁰**

Flotter
„formtreu“ Sportmantel
mit reicher Ledergarnierung,
ganz auf ks. Marocain
Bis Gr. 50 nur **108,-**

Gehen Sie zu

C&A
BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM
BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG
HAMBURG-ALTONA · HANNOVER · KÖLN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Nachdruck verboten

Kreis Grevenbroich

„Fergas in Kürze!“

Grevenbroich. Der mit Recht ungestümen Forderung der Kreisstadt nach Fergas, für das die Hauptleitung bereits vor Monaten gelegt wurde, stehen langwierige Verhandlungen mit den Lieferfirmen gegenüber, die nach Ansicht der Niederheinischen Licht- und Kraftwerke in etwa zwei Wochen zum Abschluß des endgültigen Vertrages führen werden. Nach Forderungen, die mal diese, mal jene Seite als unerfüllbar bezeichnete, haben sich die Vertragspartner auf einer Mittellinie geeinigt. Außer einem geringfügigen Verhandlungspunkt (der nicht näher bezeichnet wurde, d. Redaktion) sei Klarheit geschaffen. Die Tarife richten sich nach den Preisen in Rheindt; das Haushaltsgas wurde in der Spitze mit 26 Pfennig pro Kubikmeter berechnet. (In Neu-Grevenbroich das Haushaltsgas nur 19 Pf.). Die Tarife für Industrie- und Gewerbetreibende werden, zumal bei Bezug von mehr als 18.000 Kubikmeter Sondervereinbarungen gelten.

Zur Situation in Grevenbroich wurde der NGZ erklärt, daß der Stadtbezirk in insgesamt 14 Teilbezirke aufgeteilt worden sei, die nach Vertragsabschluß — vom Stadtkern ausgehend — nacheinander an das Hauptnetz angeschlossen werden. Dabei ist in jedem Bezirk eine Prüfung der einzelnen Hausanschlüsse notwendig, da die Leitungen seit Jahren schon brachliegen. Die Reparaturarbeiten in acht Teilbezirken des Stadtkerns sind abgeschlossen. In den Randbezirken sind die Arbeiten noch im Gange. Sämtliche Beteiligten, so wurde betont, seien stark daran interessiert, der Bevölkerung und der Industrie noch vor Einbruch des Winters den Fergasbezug zu ermöglichen.

Freiball, Autos, Papageien

Umfangreiches Rahmenprogramm festgelegt — Gewerbezeit auf „Garten-Heim-Hof“

Kreis Grevenbroich. Eine Portion Idealismus und Arbeitsfreude gehört dazu, eine Leistungsschau aus dem Boden zu stampfen. „Garten-Heim-Hof“ rückt näher, und die Verantwortlichen sind wieder ein gutes Stück weitergekommen. Sie legen in einer Hauptausstellung in Wickrath das Rahmenprogramm der Ausstellungstage vom 29. September bis 2. Oktober endgültig fest und haben so kalkuliert, daß alle beteiligten Bevölkerungskreise und maßgeblichen Verbände daran Anteil nehmen können. Schauen wir uns den Terminkalender an: Samstag um 9 Uhr früh Prämierung der besten Stände; um 11 Uhr Eröffnung der Kreisstadt auf dem Gelände des Wickrath-Geländes; um 20 Uhr ein Rheinischer Abend mit Musikern, Musikern, Turnern und Sängern verbunden mit einer großen Verlosung und



Im „Planungsbüro“

einem Freiball — Zutritt hat jeder, der im Besitz des Ausstellungsbüchleins ist, das zum Besuch der Kreisschau berechtigt. 200 wertvolle Preise sind zu gewinnen.

Sonntag um 15 Uhr hält der Kreisverband der Gartenbauvereine im Hotel Abels seine Hauptversammlung, auf der das Ergebnis der Prämierung vom Vortag bekanntgegeben wird; Hauptlehrer Brehmer aus Gutorf spricht über die „Bedeutung des Gartenbaues im Landkreis Grevenbroich“; außerdem werden die Preisträger des Gartenwettbewerbs (Ergebnis der Gartenbegehungen) festgestellt und die Preise verteilt. Im Laufe des Sonntags tritt auf dem Ausstellungsgelände die Volkstanzgruppe der kath. Pfarre Peter und Paul, Grevenbroich, auf. Von 17 bis 18 Uhr finden an der Reibbahn sportliche Vorführungen des Landesgaststabs statt, während der Kreisobmann der Erwerbsgärtner des Landkreises Grevenbroich, von Neuß, Rheydt, M.Gladbach und Viersen um 17 Uhr im Hotel Abels zu einer Tagung begrüßt wird. Der Dienstag, zugleich letzter Ausstellungstag, ist den Bauern gewidmet, die um 15 Uhr zu einer Tagung im Hotel Abels zusammenkommen, wo Viktor Langen einen Vortrag „Rund um die Milch“ hält. Auf dem Ausstellungsgelände finden um 17 Uhr pferdezüchterische Vorführungen statt.

Auch über das Gewerbezeit innerhalb der Schau, das insgesamt 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche bietet, liegen der NGZ inzwischen genauere Angaben vor. Größere Stände sind für eine Möbelschau, eine Automobilschau sowie eine Textil- und Schuhausstellung reserviert. 22 Firmen aus Wickrath und Umgegend geben sich unter dem Zeltdach ein wirkungsvolles Stelldichein. „Für jeden etwas“ könnte

man diese Ausstellungsabteilung bezeichnen, für die sich besonders unsere Frauen interessieren werden: Radios und Eisschränke, Textilien, Lebensmittel, Süßwaren, Spirituosen u. Drogen werden einen guten Überblick über den Stand des heimischen Handels und des Gewerbes geben. Eine Firma wird mit handwerklicher Weibekunst aufwarten und modische Trachtenblusen usw. ausstellen. Auch Nähmaschinen sind vertreten. Eine namhafte Fabrik stellt sich mit handwerklichen Gebrauchsmaschinen vor. Eine Zoologenhandlung wird sich mit Fischen, Vögeln und Papageien empfehlen. — Schon diese allgemeine Übersicht läßt erkennen, daß man „Garten-Heim-Hof“ auch in diesem Jahr nicht versäumen darf. Der Vorverkauf der Ausstellungshette beginnt bereits. Auf Wiedersehen also in vierzehn Tagen!

Das stoben ausgedruckte Plakat, das im Kreisgebiet zum Besuch der Leistungsschau einladet



Kreis-Leistungsschau in Wickrath

vom 29. Sept. bis 2. Okt. 1951 - Öffnungszeit: täglich von 9-19 Uhr

Aussteller sind: Gartenbauverein Wickrath

Erwerbsgartenbau - Blumenzüchter Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe

Protokoll: Landrat a. D. Dr. Gille

Gläubige pilgern zur Schmerzhaften Mutter

Wallfahrtsoktav in der Klosterkirche zu Knechtsteden beginnt morgen

Knechtsteden. Morgen beginnt in der Klosterkirche die Wallfahrtsoktav zu Ehren der Schmerzhaften Mutter; die Oktav endet am 23. September. Das Gnadenbild in der Kirche stammt aus dem 14. bis 15. Jahrhundert und legt Zeugnis ab für das tiefe religiöse Kunstschaffen der damaligen Zeit. Im Volksmund ist das Marienbildnis unter dem Namen „Die Not Gottes“ bekannt. Bei der Uebernahme des Klosters durch die Missionare vom Heiligen Geist im Jahre 1895 wurde das langverheiratete Bild wiedergefunden, das abhanden gekommen war, als Napoleon das Land beherrschte und dessen Truppen aus der Kirche einen Pferdestall und aus den Gebäuden ein Heerlager machten. Die Missionare vom Heiligen Geist waren bemüht, die Wallfahrt durch die Verehrung des Gnadenbildes wieder zu beleben. Gern kamen die Menschen wieder nach Knechtsteden und fanden dort bei der Schmerzhaften Mutter Trost in ihren Nöten und Sorgen. Nicht anders ist es in unserer Zeit.

Aus der Gottesdienstordnung für die Dauer der Oktav: An beiden Sonntagen 6, 7, 8, 9 Uhr heilige Messen, 10 Uhr feierliches Hochamt, 16.30 Uhr Andacht mit Festpredigt. An den Wochentagen: 6, 7, 8, 9 Uhr heilige Messen. Freitag, den 21. September, 16.30 Uhr Andacht mit Predigt.

VdK-Tagung in Greifarth

Greifarth. Heute, Samstag, findet um 20 Uhr im Lokale Girmes eine Versammlung des Ortsverbandes Holzheim der Kriegsgeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner für die Mitglieder des Ortsteils Greifarth statt. Es

spricht Kreisverbandsvorsitzender Lustenberger und der Referent der Sozialrentner des Kreisverbandes, Kamerad Lowis.

Dormagen. Heute, Samstag, um 19.30 Uhr veranstaltet der Dormagener Männergesangsverein, Werkchor der Farbenfabriken Bayer, unter Leitung von Musikdirektor Willi Schell im Feierabendhaus einen Volksliederabend. Der Chor, der in seinen letzten Konzerten allgemein überaus gut, dürfte auch mit seinem heutigen Konzert wieder großen Anklang finden. Als Gastverein wirkt der Männerchor 1857 Lüden-scheid mit. Weitere Mitwirkende sind: am Flügel Paul Traut aus Köln und das Waldhornquartett der Kölner Oper.

Nievenheim-Uckerath. Die Mitglieder der Karnevals-Gesellschaft „Rot-Weiß Uckerath“ treffen sich heute um 20 Uhr bei „Manes am Bösch“ zu einer Generalversammlung.

Was bringt das Wochenende?

Norl. Auch in Norl ist man erfahren in der Abwicklung eines zünftigen Kirmes. Für recht viel Freude und ein schönes Programm hat die St.-Andreas-Schützenbruderschaft gesorgt. Samstagabend wird ein Fackelzug das kirmeslustige Volk begeistern. Nach dem Festgottesdienst am Sonntag Ehrung der Gefallenen. Den festlichen Höhepunkt stellt der Schützenzug dar. Montag folgt der Kampf um die Königswürde. Als Abschluß findet die Proklamation des Königs statt.

dessen Krönung und die letzte Tanzveranstaltung.

Gierath-Gubberath. Die beiden Orte stehen vor den schönsten Festtagen im Jahr. Die Tage läßt der Bürgerschützenverein einbeilen. Dem bunten Lichtezug am Samstag folgt das Festbänke. Der Festgottesdienst am Sonntag ist mit der Totenehrung verbunden. Der Festzug am Nachmittag zieht durch beide Orte. Da ein sauberes Regime herauskommt, ist mit einem schönen Vorbeimarsch zu rechnen. Der Montag steht im Zeichen des Klompenballes. Nachmittags zieht wieder der Festzug; wie an allen Tagen Parade. Nach dem letzten Festzug und der letzten Parade am Dienstag steigt der feierliche Krönungsbalk.

Frimmersdorf. Heute beginnt in Frimmersdorf die Spätkirmes, dessen Träger der Bürgerschützenverein ist. Mit Fackelzug geht es los. Höhepunkt am Sonntag wird nachmittags der Festzug, nach dem morgens der gemeinsame Kirchgang und die Gefallenenfeier stattgefunden haben. Montag zieht ein zünftiger Klompenzug durch den Ort. Auf dem Platz neben dem Rathaus ist ein großes Festzelt errichtet.

Büttgen. Zur Herbalkirmes veranstaltet die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft heute, Samstag, bei Wwe. Trippel einen großen Schützenball. Die ganze Bevölkerung ist eingeladen. Freier Eintritt für die Aktiven.

Sinstden. Heute um 20 Uhr bei Heimanns Generalversammlung des St.-Maternus-Schützenvereins.

Weißt du, wieviel Bäumchen stehen...

Obstbäume werden gezählt — 1947 im Kreis 83.000 Apfel- und rund 37.000 Birnbäume

Kreis Grevenbroich. Vom 15. September bis 3. Oktober werden auch im Kreisgebiet die Obstbäume und Beerensträucher gezählt. Die letzte Obstbaumzählung war 1947. Sie hat kein richtiges Bild vermittelt, weil sie in der „Kohlampelzeit“ stattfand und das Gespenst der Abgabe die Zahl der Bäume und Sträucher sicher-

beeren 65.000 und Himbeeren wurden 85.277 Quadratmeter bebaut. Diese Zahlen dürften heute überholt sein.

Die neue Zählung wird durch 500 ehrenamtliche Männer durchgeführt, zu denen auch Lehrer zugezogen werden sollen. Die Zählung ist amtlich angeordnet worden. Gezählt werden Bäume und Sträucher mit dauerndem Standort. Die Angaben dienen nur statistischen Zwecken und sind Grundlage für die Schätzung des Umfanges der heimischen Obstproduktion. Mit diesen Unterlagen kann man eine Vorstellung gewinnen, in welchem Maße Obstbauern nötig sind, ohne daß die Einzelwirtschaften durch Importe im Absatz ihrer eigenen Erzeugnisse behindert werden. Wirtschaftliche und handelspolitische Maßnahmen werden sich nach dem Ergebnis der Zählung ausrichten. Zähler und alle sonstigen mit der Zählung sowie mit der Bearbeitung der Zählpapiere beauftragten Personen sind zur Verschwiegenheit über die Angaben verpflichtet. Eine Benutzung der Einzelangaben und Feststellungen zu steuerlichen Zwecken ist unzulässig.

Ganz Wevelinghoven feiert mit



Der Klompenkönig strahlt und die Majestä (mit Brille) inmitten von Komiteemitgliedern nicht minder

Wevelinghoven. Die Schützen der Gartenstadt haben durch den Tod ihres Präsidenten einen fast unersetzlichen Verlust erlitten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt worden. Aber in seinem Geist, so wurde bei der letzten Generalversammlung betont, wird das Volks- und Heimatfest aufgezogen.

Wenn die Spielleute heute die Festtage anschlagen und zum „Freut euch des Lebens“ aufrufen, beginnt die ganze Stadt ein Fest, das immer schon einen guten Klang gehabt hat. Der Fackelzug soll eine Sonderüberraschung bringen.

150 schmutze, grüne Jäger, die Grenadiere, die Sappeure, der Reiterzug und die schwere

Artillerie haben sich gut vorbereitet. Sogar die Edelknaben stehen nicht zurück und marschieren wie die Alten. Es ist fleißig gepard worden, damit die nötige Kirmesmunition für Stimmung sorgt.

Nach dem Kirchgang am Sonntag ist Totenehrung mit anschließender Parade an der katholischen Kirche. Nach dem Festzug am Nachmittag findet am Rathaus eine Parade statt. Dann beginnt das Königsvogelschießen. In den verschiedenen Sälen sind Festbälle. Montag zieht das Regiment wieder durch die Straßen der Stadt. Die Parade ist an der evangelischen Kirche. Für die Kinder wird Dienstag auf dem Sportplatz eine Belustigung aufgezogen. Die Tage enden mit dem Krönungsbalk.



Fragen Sie Ihren Fachhändler



bietet die katholische Volksschule in Hülthrad. Die vielversprechende Arbeit des Kreisjugendringes hat besonders während der Englandfahrt großen Anklang gefunden. Daher ist zu begrüßen, daß recht viel geübt wird, wenn im kommenden Jahr — der Kreisjugendring hat allerlei vor — neue Auslandsreisen beginnen.

(Schluß des Landkreistells Seite 7)

Wenn Kleidung-dann zu Hettlage

DUSSELDORF, KLOSTERSTRASSE 20-22

Jetzt große Auswahl in guten Mänteln für Herren und Damen

20 Jahre im Düsseldorfer Polizeiprozess

Urteilsverkündung brachte im Höchstfall dreieinhalb Jahre Gefängnis

DÜSSELDORF. Im großen Polizeiprozess wurde am Freitag, dem 29. Sitzungstag des über einen Zeitraum von zweieinhalb Monaten sich erstreckenden Prozesses das Urteil verkündet. Es erhielten Kriminalinspektor Küstner, Kripoobermester Weigel und Kripomeister Hake je zweieinhalb Jahre Gefängnis, Kriminaloberhaupt Kripomeister anderthalb Jahre Gefängnis, Kripomeister Vollmer zwei Jahre Gefängnis, Kripowachmeister Kalva ein Jahr vier Monate, Kripomeister Schäfer zwei Jahre, Kripowachmeister Dickhöfer dreieinhalb Jahre, Kripomeister Steinbüß sieben Monate, die durch U-Haft verbüßt sind, Kripomeister Schmitz acht Monate, Kripowachmeister Viehhofer ein Jahr Gefängnis. Auf Grund des Amnestiegesetzes wurde das Verfahren gegen Scheel, Lammich, Dohlemann und Pfeifer eingestellt. Linder und Müller wurden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde den Angeklagten angerechnet.

Das Gericht sah die Angeklagten, soweit nicht Freispruch erfolgte, fast alle in den Jahren 1946 bis 1949 in insgesamt 43 Fällen der Amtsunterschlagung, meist in Tateinheit mit gewinnbringendem Gewahrsams- und Verdrückungsbruch als überführt an, sowie der schweren und leichten passiven Bestechung. Daneben wurden noch gegen zahlreiche Angeklagte Strafen wegen Bestechung im Amt und Steuerhinterziehung ausgeworfen. In einzelnen Fällen erfolgte Verurteilung wegen Urkunden-unterschlagung, Erpressung und Diebstahl. Kriminaloberhaupt Mittelsteiner, der ehemalige Leiter der Düsseldorfer Kriminalpolizei, erhielt eine einjährige Haft wegen Pflichtverletzung eines Vorgesetzten.

Niemals werde zu ermitteln sein, so führte Landgerichtsdirektor Dr. Abt aus, welche Menge beschlagnahmter Waren wie Zigaretten, Alkohol, Damschrumpfe und Nahrungsmittel wirklich in der fraglichen Zeit im Düsseldorfer Polizeipräsidium, insbesondere im sechsten Kommissariat, dem die Schwarzmarktbekämpfung oblag, verwahrt worden seien. Der Vorsitzende erwähnte insbesondere eine „Kriminalkomödie“, bei der ein auf der Autobahn

Köln-Düsseldorf beschlagnahmter Lastzug mit 200 Zentnern geschmuggeltem Rohkaffee aus Lindau vom Hof des Polizeipräsidiums in Düsseldorf durch zwei Außenbeamte der Kripo „entführt“ wurde.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß dieser Prozeß dazu dienen solle, den Beamtenapparat von unzuverlässigen Elementen zu reinigen und dem Staatsbürger das Vertrauen zur Polizei wiederzugeben. Bei der Strafzumessung sei die Höhe des Rahmes, den der Verurteilte bekleidete, gemäß seiner höheren Verantwortung durch eine höhere Strafe quittiert worden. Unter aller Berücksichtigung der damaligen Zeitnot dürfe nicht vergessen werden, daß die Angeklagten nicht als Zivilpersonen fehlten, sondern ihr Amt als Beamte des Schwarzmarktdesernates dazu mißbrauchten sich auf etwa 220 DM.

Bonn. 50prozentige Ermäßigungen erhalten Mitglieder der Bonner Jugendverbände und Jugendliche, die sich in der Berufsausbildung befinden, auf Eintrittskarten für die Aufführungen des Bonner Theaters und für städtische Konzerte.

Köln. Ihre Flitterwochen verschieben mußte die mehrfach verheiratete 29jährige Antonie Kreuzer aus Köln, weil sie einen Tag nach ihrer Hochzeit wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Sie „kaufte“ sich mit Hilfe ihres stiefverwandten Rechtsanwaltes mit Teilzahlungsverträgen eine ganze Aussteuer zusammen, die sie zum Teil, ehe sie bezahlt war, schon wieder weiterverkauft hatte. Der den Geschädigten entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 220 DM.

Aachen. Den Grundstein zu 400 Bergmannswohnungen legte Dr. Rüssel G. Weyland von der ECA-Mission in Aachen (Kreis Jülich). Die Wohnungen gehören zu der im Aufbau befindlichen größten deutschen Zeche „Emil Mayrich“. 35 Prozent der Kosten dieser Siedlung werden aus Marshallplanmitteln, 35 Prozent aus Arbeitsbeschäftigung und 30 Prozent aus Hypothekendarlehen finanziert.

Krefeld. Ein Orientalenbeobachter, der erste nach dem Kriege, erhielt ein Bronce-Zirkus, der zur Zeit in Krefeld gastiert. Eine griechische Finanzierungs-gesellschaft hat eine Reiseaktion von 5000 englischen Pfund zur Verfügung der Zirkusdirektion hinterlegt. Der Zirkus wird seine westdeutsche Tournee abbrechen, um Reisevorbereitungen zunächst für den Libanon zu treffen.

Böckum-Hövel. In voller Blüte steht zur Zeit ein Apfelbaum in Böckum-Hövel.

Düsseldorf. 9107 Wohnräume wurden von der deutschen Industrie-Wirtschafts- und Arbeitsbeschäftigungsgesellschaft (DIHT) geschaffen. Die Wohnungen wurden den bedürftigsten Belegschaftsmitgliedern zugeteilt. Die Aufwendungen entsprechen 6 Prozent der Lohn- und Gehaltssumme der 1950 in der chemischen Industrie von NRW beschäftigten Arbeitsnehmer.

brauchten, gerade die Uebelstände und Verbrechen zu begünstigen, und zu fördern, zu deren Bekämpfung sie eingesetzt waren.

Während der elfwöchigen Verhandlung wurden 217 Zeugen, darunter Schwarzhändler, Schieber und Zuchthäuser, als frühere „Geschäftspartner“ der Angeklagten vernommen.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen lehnte es ab, zu dem Prozeß Stellung zu nehmen. Ein Sprecher erklärte, es sei abzuwarten, wie das schwebende Ermittlungsverfahren gegen den Chef der Düsseldorfer Stadtkreispolizei, Polizeidirektor Leonhard Simons, ausgehen werde. Simons, der als Zeuge in dem Prozeß wegen Beihilfeverdachts nicht vernommen worden war, könne gegebenenfalls dann befragt werden. Ein Teil der Verurteilten beabsichtigt, Revision einzulegen.

SPIEGEL DES WESTENS

Duisburg. Zwei Leoparden, die vor kurzem in Indien gefangen wurden, traf jetzt ein Tiertransport aus Italien im Duisburger Tierpark ein. Mit ihnen kamen drei Zebras, zwei Nilantilopen und seltene Vögel aus Übersee.

Berlin. Größere Mengen holländischen Schmuggels beschlagnahmten deutsche Zollbeamte in Scheunen entlang der deutsch-niederländischen Grenze im Kreise Beethoven. Die Menge des Schmuggelgutes wird auf 3000 Pfund geschätzt.

Henne. Gegen Korbhändler unternehmen Kriminalpolizei und Beamte der Preisüberwachung in Henne einen Kampf. 15 Personen wurden festgenommen und nach der Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein Aufkäufer gab zu, in 14 Tagen 20 Tonnen Kohlen verschoben zu haben.

Dortmund. Geschäftsfreier nach Luxemburg werden insofern reichlich, als Reisende bei der Registrierung des Großverkehrs keine besondere Handlungsbefugnis mehr einzuholen brauchen. Auch ein politisches Führungszeugnis ist nicht mehr erforderlich.

Minden. Aus der Weser geborgene Infanterieuniformen entschärft auf dem Boden seines Hauses ein Kellner aus Rehme (Kreis Minden), um die Hüllen zu verkaufen. Dabei schüttete er das Pulver in eine Schüssel. Eine plötzliche Stichlampe, die vermutlich von einem brennenden Zigarettenstummel rührte, brachte ihm lebensgefährliche Verbrennungen bei.

100.000 auf „Schiene und Straße“

Eine Ferienreise für den Glücklichen

ESSEN. Die Landes-Verkehrsausstellung „Schiene und Straße“ in Essen konnte bereits am Freitag, dem siebenten Tage nach der Eröffnung, ihren 100.000 Besucher verzeichnen. Das Glück in Gestalt einer achtstündigen Ferienreise mit dem DER-Ferienexpress nach Oberbayern, dem Bodensee und dem Schwarzwald fiel auf einen Maschinenschlosser und seine Frau. Das junge Ehepaar wird nun die Hochzeitsreise, die es sich bisher nicht leisten konnte, nachholen.

Falscher Prinz wieder eingefangen

Seine Mutter erkannte ihn als ihren Sohn

GELSENKIRCHEN. Der falsche Hohenzollerprinz „Otto Tanzius“ aus Gelsenkirchen, der am Donnerstagabend bei einer polizeilichen Gegenüberstellung entwichen war, ist unweit der Wohnung seiner Mutter in Buer-Resse am Freitag im Zimmer einer Kartenlegerin, unter dem Bett versteckt, entdeckt und in Gewahrsam genommen.

Der Fall des falschen Prinzen „Otto von Hohenzollern“, wie Tanzius sich nannte, erinnert an die Schwindelei Harry Domelas, der sich ebenfalls als angeblicher Hohenzollerprinz ausgab und durch seine Betrügereien in den zwanziger Jahren in der ganzen Welt Aufsehen erregte. „Otto“, der fließend englisch spricht, verschwand damals jedoch alsbald, tauchte in den Vereinigten Staaten auf und verstand es dort, offenbar auf Grund seiner „ariokratischen“ Gestalt und einer von ihm selbst entdeckten physiognomischen Ähnlichkeit, sich glänzend zu machen, daß er ein spätgeborener Sohn Wilhelms II. und dessen zweiter Frau sei. Im Herbst 1949 heiratete er eine begüterte Amerikanerin. Der Betrug wurde bald auf Grund der Bildverfälschungen über die letzte Hohenzollerhochzeit in Amerika entdeckt und Prinz „Otto“ entlarvt. Inzwischen hatte er aber auch anscheinend eine Begabung für radikale Politik entdeckt, denn er wurde von amerikanischen Behörden vor wenigen Wochen wegen Verdachts kommunistischer Umtriebe ausgewiesen und von zwei amerikanischen Kriminalbeamten begleitet nach Bremen zurückgeschickt.

In Deutschland ist inzwischen gegen Otto Tanzius Anklage erhoben worden wegen Titel-schwinds, Urkundenfälschung und Verdrückens des Rauschgifthandels. Nach seiner Ankunft in Bremen wurde er auch auf seinen Geisteszustand untersucht, da die amerikanischen Behörden ihm als einer Geisteskrankheit verdächtig erklärt hatten. Otto, der laut ständesamtlicher Beurkundung am 9. März 1927 in Wanne-Eickel geboren ist, behauptet selbst, am 2. November 1923 in Schloß Doorn in Holland geboren zu sein. Sein angeblicher Vater, Exkaiser Wilhelm, hätte seine Gründe gehabt, die Geburt geheimzuhalten. Seine Mutter erkannte ihn bei einer polizeilichen Gegenüberstellung als ihren Sohn.

„Ruhrort“ lief vom Stapel

Als erstes nach dem Kriege gebautes Rheinschiff

DUISBURG. Das erste nach dem Kriege gebaute Rheinschiff, die „Ruhrort“, lief am Freitag in Anwesenheit von Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn in Walsum vom Stapel. Das Schiff besitzt eine Ladefähigkeit von 1100 Tonnen. Es soll im direkten Schiffsverkehr zwischen Duisburg und England oder den skandinavischen Ländern eingesetzt werden.

Posthornmarke keine Dauerserie

1. Nationale Briefmarkenausstellung

WUPPERTAL. Die Herausgabe eines neuen Wohlfahrtsatzes durch die Bundespost zugunsten der caritativen Verbände kündigte Ministerialdirektor Dr. Lapp gab zu dem postalischen Projekt. Dr. Lapp gab zu dem postalischen Projekt, als er mit Staatssekretär Dr. Sauter in Vertretung von Bundespostminister Schubert die 1. Nationale Briefmarkenausstellung in den Sälen der Wuppertaler Zoo-Gaststätten eröffnete. Dr. Lapp gab zu dem postalischen Projekt, als er mit Staatssekretär Dr. Sauter in Vertretung von Bundespostminister Schubert die 1. Nationale Briefmarkenausstellung in den Sälen der Wuppertaler Zoo-Gaststätten eröffnete. Dr. Lapp gab zu dem postalischen Projekt, als er mit Staatssekretär Dr. Sauter in Vertretung von Bundespostminister Schubert die 1. Nationale Briefmarkenausstellung in den Sälen der Wuppertaler Zoo-Gaststätten eröffnete.

15 Meter vom Zug mitgeschleift

Nur 2 Leichtverletzte

KÖLN. Am dem unbeschränkten Bahnübergang in Zieverich (Kreis Bergheim) fuhr ein PKW gegen einen einfahrenden Personenzug. Der Wagen wurde etwa 15 Meter vom Zug mitgeschleift und völlig zerstört. Fahrer und Beifahrer des Autos wurden jedoch nur leicht verletzt. Der hinter der Lokomotive fahrende Packwagen entgleiste.

„Königin“ im Schaufenster

BIELEFELD. Eine originelle Art der Schaufenstergestaltung zeigt gegenwärtig eine Bielefelder Drogerie. Vor einer naturgetreuen Kulisse von Heidekraut, Sand und Wacholdersträuchern sind aus Stroh geflochtene Bienenkörbe aufgestellt, in denen sich ein fleißiges Bienen-volk tummelt. Schaulustige suchen die „Königin“, die — nur wenig größer als die Arbeitsbienen — mit einem roten Punkt markiert ist.

Die Kornelius-Wallfahrt beginnt

Neußer Heiligtum im Schatten des Reuschenberger Parks

Am Sonntag, dem 16. September, am Feste des heiligen Papstes und Märtyrers Kornelius, beginnt in Neuß-Selkum die Wallfahrtszeit.

Eine „Wegstunde“ von der Stadt Neuß, am Rande des Reuschenberger Parks, in einer ländlich idyllischen Einsamkeit wissen die Neußer und viele Gläubigen aus den Orten ringsum ein schütteres Heiligtum, zu dem sie nach Väterzeit alljährlich im September zu wallfahren pflegen: die Kapelle des heiligen Kornelius.

Ein Gut Selkum ist schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts genannt, wann jedoch die Verehrung des heiligen Kornelius hier eingesetzt hat, hat sich bis jetzt nicht genau feststellen lassen. Nicht zu beständige Mutmaßungen führen sie sogar bis auf Ludwig den Frommen zurück. Die jetzige Kapelle, die in ihrem Kern über 300 Jahre alt sein soll, wurde nach dem letzten Krieg schlicht und würdig wiederhergestellt. An Sonn- und Feiertagen und in der letzten Zeit auch in der Woche wird hier das Opfer gefeiert.

Aus der Stadtgeschichte ist bekannt, daß die Jesuiten, die 1616 nach Neuß kamen und hier die Lateinschule gründeten, die Jugend nach Selkum zur Korneliusverehrung führten, und als eine Besonderheit wird berichtet, daß bei dieser Gelegenheit Apfelförden, in der Neußer Sprache „Appellaten“ verteilt wurden. In den 30er Jahren dieses Jahrhunderts erfuhr die Verehrung des heiligen Kornelius eine besonders tatkräftige Förderung, und so kam es, daß der stille Ort oft Tausende von Pilgern aus Neuß und der ganzen Umgebung sah.

St. Kornelius gehört mit dem Stadtpatron Quirinus, mit Antonius und Hubertus zu den sogenannten heiligen vier Marschällen der Kölner Kirche, die sich seit Jahrhunderten auch bei den Neußern und besonders beim Landvolk großer Verehrung erfreuten.

So sind denn auch in diesem Jahre wieder die Gläubigen von Neuß und der Umgebung

herzlich eingeladen, den stimmungsvollen Pilgerweg nach Selkum hinauszuwandern, und dem heiligen Papst und Märtyrer ihre Verehrung zu bezeugen, der in einem Sinne auch beziehungsweise ist zu unserer Zeit, denn er starb fern seiner Heimat in der Verbannung.

Die Wallfahrtszeit dauert vom Sonntag, dem 16., bis einschließlich Sonntag, dem 30. September. Jeden Morgen um 8 Uhr ist eine hl. Messe, sonntags und mittwochs ist um 16 Uhr Andacht mit Predigt.

Einfachere Postscheckformulare

Die Neußer Handelskammer teilt mit: Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) hat das Bundespostministerium gebeten, die Einführung dreiteiliger Postscheckformulare im Postschecküberweisungsverkehr zu prüfen. Das vom DIHT vorgeschlagene Formblatt hat sich im Bankverkehr seit Jahren bewährt und ist ähnlich angeordnet wie die Ueberweisungsaufträge der Landeszentralbanken. Seine Verwendung würde folgende Vorteile mit sich bringen: schnelleres Ausfüllen, keine Fehlermöglichkeit durch Nichtübereinstimmen der verschiedenen Teile der Ueberweisung, Verringerung der Prüf- und Verwaltungsarbeit bei den Postscheckkassen.

Der DIHT macht darauf aufmerksam, daß auf den jetzigen Formblättern der Ueberweisungs-betrag in Zahlen dreimal, der Empfänger, seine Kontonummer und das Postscheckamt je zweimal ausgeschrieben werden müssen. Sollte die Einführung der vorgeschlagenen dreiteiligen Durchschreibeformulare wegen technischer Schwierigkeiten nicht ohne weiteres zu verwirklichen sein, so soll geprüft werden, ob die gegenwärtigen Vordrucke nicht zumindest in der Form verbessert werden können, daß beim Ausfüllen mit der Schreibmaschine die Zeilenhöhe nicht ständig gewechselt werden muß.

Neußer kirchliche Nachrichten

Sonntag, 16. 9. — 18. nach Pfingsten — Kornelius — 17. 9. Lambert

Die erste Wallfahrt nach Selkum geht am Sonntag, 15. Uhr, von der Dreikönigskirche aus. Am Mittwoch, 15. Uhr, zieht die St.-Konrad-Gemeinde.

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30, 8.30 (Kindermesse), 9.30 (Hochamt), 11. 18 Uhr. Krankenwoche Kaplan König. Werktags: 7, 7.45 und 8.30 Uhr Messen.

St. Marien. Messen: 6, 7, 8 (Kindermesse, gem. Kommunion aller Schulkinder), 9 (Festhochamt), 10.15 und 11.15. Christenlehre fällt aus. 18. Andacht, 19.30 im Marienhause Pfarrfamilienfeier. Montag Wallfahrt nach Kevelaer. Abfahrt Sonderzug 7.23 Uhr. Mi. 7.45 Segensmesse Frauen u. Mütter. 16. Anbetungsstunde (Krypta). Do. 6.15 Pfarrjugendmesse, 18. Salvandacht, 19.15 Abendgebet.

Hl. Dreikönige. (Gem. Kommunion der Mädchen 3, 4, u. 5. Schuljahr) Messen: 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 (Hochamt) und 11. 15 Wallfahrt nach Selkum. Christenlehre und Andachten fallen aus. — Werk-tags 6.30, 7.15 u. 8. Messe. Di. 20 Glaubensunter-weisung (Kirche), Mi. 8. Frauenmesse, Do. 6.30 Ju-gendmesse, 16. Vorabendstunde Frauengemeinschaft, Sa. 15—19 Beichte, 19.30 Abendgebet Jugend. Kran-kenwoche: Kaplan Pazen, Fringsstr. 5.

St. Joseph. Messen: 6.30, 8, 9 (gem. Kommunion der Schulkinder), 10 (Hochamt), 11 Christenlehre, 14. Pfarrandacht 17 Uhr. Di. 6.30 Pfarrjugendmesse, Mi. 8 Segensmesse Frauen. Do. 7.15 Messe f. Vermitt-lung u. Gefallene, 15 Beichte, 20 Abendgebet der Pfarr-jugend.

St. Barbara. Kommunionssonntag der Schulkinder. Messen: 7.30, 9.30, 11.30 Christenlehre aller Schul-kinder. 17. Andacht. Woche tägl. 7.15 Messe, Diens 19.30 Uhr. 7.30 Schulmesse, Sa. 18 Salvandacht.

St. Konrad. Messen: 6, 6.55, 7.55, 9 gem. Kom-munion der Mädchen, 10. Andacht: 13.30 Kloster, 14.30 Kinder (Christenlehre). Woche: Messen 6, 7.30, Di. u. Do. 7.15 Schulmesse. Mi. 15 Uhr Wallfahrt nach Selkum, 16 Uhr Andacht.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9 (Kindermesse), 10, 11.30 Andacht. Woche täglich 6.30 Messe, 8 Uhr Schulmesse, Samstag 16 Beichte, 19 Deutsche Komplet.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche: 19. Wochenschlußgottesdienst. Miss. Jung.

Sonntag: Christuskirche 9.30 Gottesdienst Pf. Peter, 10.45 Kindergottesdienst. Glehn 10 Kinder. Er-löserkirche 9.30 Pf. Köller, 10.30 Kinder. Greifarth 14 Kinder. Grimlinghausen 9 Kinder. Rosellen 8.30 Pf. Fernau. Norf 10 Pf. Fernau. Nievenheim 8 Pf. Meide. Knechtsteden 9.30 Pf. Meide. Sistrup 11 Pf. Meide. Holzhütten 8.30 St. Hiltriedel. Karst 9 Kinder, 10 St. Hiltriedel. Annoschke 11 Kinder.

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Kapellen: 9.30 Uhr Gottesdienst Wewelinghoven, 10.30 Uhr Kindergot-tesdienst Wewelinghoven, 14.30 Uhr Gottesdienst Hönningen: 16.00 Uhr Gottesdienst Nellesheim. — Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis. — Mittwoch: 20 Uhr Singen und Spielen der Jugendkreise. — Donnerst-ag: 20 Uhr Kirchchor.

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Neurath: 10.00 Uhr Gottesdienst Grevenbroich: 11.15 Uhr Kinder-gottesdienst Grevenbroich: 15.00 Uhr Gottesdienst Rommerskirchen. — Montag: 19.30 Uhr jüngerer Mäd-chenkreis. — Dienstag: 20.00 Uhr älterer Mädchen-kreis. — Mittwoch: 16.00 Uhr Frauenhilfe Neurath. 19.30 Uhr Jungfrauenkreis Grevenbroich. — Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchchor.

Tabakmischung und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette: Aus gutem Grund in aller Mund...



JUNO

lang und rund



Kinderland / Kinderhand



ACHTUNG! PREISAUSSCHREIBEN!

Kasperle im Mohrenland

Eine Geschichte, die man auch spielen kann

Wer aus dieser Kasperle-Geschichte ein Kasperle-Spiel macht, erhält 20 Mark für seine Sparschneise. Aber nur die beste Arbeit wird belohnt. Das Los entscheidet. Also nun mal Wer sucht es? Das Spiel darf nicht länger als 200 Schreibzeilen werden, besser etwas kürzer als lang. Das Stück muß aber auch mit Puppen spielbar sein und — spannend! Das beste Kasperle-Spiel wird dann im „Kinderland“ abgedruckt.

Kasper ist einmal ins Mohrenland gereist. Huh, ist es da heiß gewesen, so heiß, daß die Zigarren und Pfeifen von selbst anfangen zu brennen. Und die Sonne ist gerade erst aufgegangen. Bums, da hat Kasper nicht aufgepaßt und ist in ein Brunnenloch gefallen. O weh, die Hose ist dabei geplatzt und jetzt kann er nicht heraus. O weh!

„Hilfe, Hilfe, Hilfe!“
„Ho, ho, wer schreit denn da?“ sagte auf einmal ein Mann, der an dem Brunnen vorbeikam. Der hatte ein schwarzes Gesicht, ein Bein und ein Messer und sieht aus, als ob er sehr stark wäre. Das ist der Räuber Lumpo.
„Oh, jammert Kasper, oh, oh, zieht mich raus.“

„Ja“, sagt der Mann, und da nimmt er einen langen Strick, läßt ihn in den Brunnen hinunter und zieht und zieht, und endlich kommt Kasper wieder nach oben.

„Ha“, sagt Kasper, „das ist ein Glück, daß ich wieder da bin. Buh, da unten waren laute grüne und rotgestreifte Regenwürmer, die wollten mich schon anknabbern. Und dunkel war es, o so dunkel.“

„Ho, ho, ho“, sagt der Räuber, „ich nehme dich mit, ich bin der Räuber Lumpo“, und dabei rollt er die Augen und schaut so böse drein. Da bekommt der arme Kasper einen Schrecken, und er zittert und zittert und klappt immer mit der Nase auf den Boden. Da lacht der Räuber so laut, daß die Polizei das hört. Die Wüstenpolizei ist das, ganz bestimmt. Denn die kommt schnell herbeigerannt, sie hat aufpassen, daß keine Räuber da sind und daß die Kamele keine Bananen von den Bäumen fressen. Der Schutzmann schimpft den Kasper aus. Der Räuber läuft fort. Der arme Kasper! Mitnehmen will ihn der Schutzmann, und dabei hat er doch gar nichts getan und ist nur in das Brunnenloch gefallen, und die Hose ist dabei geplatzt.

„Ach bitte, lieber Schutzmann, laßt mich doch weiter spazierengehen“, sagt Kasper. „Nein“, hat der Schutzmann gesagt, „du mußt mit der große Mohrenkönig Toto hat das befohlen. Oder ist streng, wenn man nicht gehorcht, wird er böse, ganz weißt du das in dem Gesicht.“

Da ging der Kasper mit.
„Tsching, tsching, tsching“, sagt der Mohrenkönig, als Kasper kam. „Kasper“, sagt er dann,

Eine Geschichte zum Nachdenken

Die geflickte Hose

In unserer Schule war ein Knabe von armen Eltern. Der trug eine Hose, die war so vielfarbig geflickt, daß wir alle unseren tollen Spaß daran hatten. Und immer, wenn man glaubte, jetzt sei es zu Ende, jetzt komme endlich eine neue Hose, dann saß plötzlich wieder ein großer brauner Fleck drauf. Alle die kleinen Flecken ringsumher schienen mit neuem Mut in die Zukunft zu sehen so wie in einem verzweifelten Volke, wenn plötzlich ein großer und tapferer Staatsmann die Zügel ergreift. Nach der Heimkehr von den Ferien war es unser festliches Vergnügen, im Schulhof Müllers Hose zu besichtigen, und großes Gelächter hörte man erschallen, wenn sie inzwischen noch bunter geworden war.

Wie schade ich mich heute dieses Gelächters! Es war ja nicht böse gemeint, aber so unendlich dumm und gedankenlos. Wir sahen nur die bunten Flecken, aber nicht das, wovon sie erzählen: eine ganze Welt von sorgender Mutterliebe, durchwachte Nächte und gar auch viele Tränen darüber, daß die ganze mühsame Flickerei doch nur etwas zustande brachte, worüber der Sohn in der Schule ausgelacht wurde. Mit welcher ärmlichen Geldsumme mußte die Mutter wohl den ganzen Haushalt bestreiten, und wie ängstlich mußte sie gehandelt haben, damit die Hose noch ins neue Jahr hinein hielte! Wieviel tausendmal mehr wert war diese Hose als das schönste und modernste Beinkleid mit seinen tadellosen Falten! Habt ihr einmal davon gehört, daß man heute oft Hunderttausende von Mark bezahlt für Gemälde von alten Meistern, die oft noch gar nicht richtig zeichnen konnten, aber dafür soviel Liebe und Andacht in ihre Bilder legten, daß man noch heute nach vielen Jahrhunderten

ganz warm und innig davon berührt wird? Nun, Müllers geflickte Hose war auch so ein Kunstwerk, und ich würde heute viel Geld dafür geben, wenn sie zum Verkauf ausgesetzt würde. An der Tafel würde ich sie aufhängen wie eine Wandkarte und auch mit dem Kartenstock die wunderbare Fingigkeit der Mutterliebe zeigen, wieviel Nachdenken, wieviel Fürsorge da hineingearbeitet ist in dieses ärmliche Stück Zeug — so viel, daß es selbst der erste Schneider von Paris nicht nachmachen könnte, sondern

ausrufen müßte: „Soviel Geduld hat kein Schneider und keine Maschine, das kann nur eine Mutter!“

Dann würdet ihr begreifen, wieviel Dummheit dazu gehört, über solch eine Hose zu lachen! Daß man die Entstehungsgeschichte einer solchen geflickten Hose versteht, das ist wichtiger, als daß man ganze Bände voll Weltgeschichte lesen kann und über die Entstehungsgeschichte der feuerbelebten Berge Bescheid weiß.

Wenn ihr einmal so einen schön geflickten Knaben trefft, der sich vor dem Lachen seiner Kameraden schämt, so ruft ihm nur zu: „Du, sei stolz auf deine Mutter, du trägst ja die kostbarsten Hosen der Welt!“

Friedrich Wilhelm Foerster

Der lustige Schwimmer



Schwimmen, welch Vergnügen! — Habt ihr schon den Weltrekordschwimmer aus Holz gesehen? — Schneidet euch aus 1 cm dickem Weichholz die Figuren, wie ihr sie im Bauplan seht. Ein Häuschen ist 2 cm groß. Die Form läßt sich nach den Querschnitten leicht zeichnen. Der Kopf wird mit einem Bolzen drehbar befestigt. Die Arme wirken wie Schaufelräder, sind auf eine dünne Metallachse gesteckt, die durch kleine Ringösen läuft. Damit die Achse sich nicht verschiebt, schraubt kleine Stellschrauben aus eurem Metallbaukasten auf. Achtet darauf, daß die Arme leicht drehbar sind! Das Bemalen mit Ölfarben macht ja keine Schwierigkeit. Befestigt ihr am Kopf eine Schnur und legt den Schwimmer auf das fließende Wasser, so drückt das unter der Figur herfließende Wasser



die Arme herum, und unser Krawler saust los. Bei stehendem Wasser müßt ihr ihn vorwärts ziehen. — Habt ihr nun einen langen Vierkantgummischwimmer (Startgummi für Segelflugzeugmodelle), so könnt ihr euch einen Gummimotor unter die Figur bauen. Durch die Metallachse bohrt ein Loch, führt den Gummihand durch, legt ihn an den Fuß des Schwimmers. Eine leicht drehbare Rolle (Isolierknöpfchen aus Porzellan, B), befestigt das Ende in einer Schlinge in einem Haken bei A. Dreht ihr nun die Arme rückwärts, so dreht und spannt sich damit der Gummimotor. Ist eine große Spannung erreicht, dann legt den Schwimmer auf das Wasser, laßt die Arme los, und sie sausen mit Wucht so oft herum, wie ihr sie aufgedreht habt. Durch das schneit er einige Meter vorwärts. Durch den verstellbaren Kopf könnt ihr steuern. — Denkt aber an die schöne Bemalung, dann sieht der Schwimmer recht lustig aus. — Und nun, gut Nacht! — H. E.

in Neuß

portieren bekannte 06) besuchte am Ende das Training und überzeuge sich von vorzüglichen Leistungen. Diese waren natürlich von Natur aus. So enormen Können hat, die schnelle zu verwenden?

ennis

Neuß Saison tragen die die ihnen nicht Vieren aus. Beide und vier Damen an, welche der beiden tragen wird.

Neuß Krefeld

n wohl mit diesem on beschließen, den Vorrunde nicht Damen als auch bei kommen, daß falls in d, ein knapper Sieg d.

nungen?

m Spiel den Gustorollen Punktegewinn

Kapellen Res.

den Frimmersdorfer eiteren Punkten zu werden jedenfalls rfinden. — Samstag

Neuß Krefeld

isten ist nicht erson mit dem ersten Rheinkräften erst-

Myllendonk

ause als besser an- mit den Myllendonker len. — Dürseln

FC Köln

adion stattfindende llen Preislagen im er u. Ganz) erhält-

Kreisgeschehen bunt gemischt

146 000 Einwohner im Kreis
Kreis Grevenbroich. Ende August zählte der Kreis 145 913 Einwohner. 187 Kinder wurden geboren, und 104 Personen starben im August. Insgesamt zogen 1025 Personen zu. Davon entfielen auf Grevenbroich 256, auf Dormagen 120 und auf Büderich 92 Personen. Ohne Geburten blieben im Berichtsmont Oekoven, Frickheim, Anstelt, Straberg. Die meisten Kinder wurden in Grevenbroich und Büderich geboren. Keine Sterbefälle waren in Neuvath, Liedberg, Hönningen, Gohr und Rosellen zu verzeichnen. Bei den Sterbefällen lagen Büderich mit 8, Grevenbroich, Nievenheim, Büttgen und Wickrath mit je sieben an der Spitze. Am 31. August zählte Grevenbroich 15 695, Büderich 10 437, Wickrath 10 281 und die Gemeinde Dormagen 9464 Einwohner.

Wer hat Interesse?
Kreis Grevenbroich. Allen Volksschulabsolventinnen, den Volksschülerinnen der oberen Klassen und deren Eltern, Lehrer und Lehrerinnen gibt die Staatliche Handels- und Gewerbebehörde für Mädchen in Rheydt Gelegenheit, am Mittwoch, dem 19. September, die Schule zu besichtigen. Die Führung beginnt um 15 Uhr. Ein Einblick in die für die Schülerinnen hier gebotenen Berufsbildungsmöglichkeiten ist gerade für die Eltern wichtig. Die Haushaltungsschule eröffnet am 9. Oktober einen neuen

Lehrgang. Sie bereitet in Jahresfrist auf hauswirtschaftliche und hausmütterliche Ausübungen vor. Daneben gibt es die „Nadelwerkklasse“, in der neben der hauswirtschaftlichen besonders auf eine gute Grundausbildung Wert gelegt wird. Außerdem beginnen am 9. Oktober halbjährige Kurse in Kochen, Backen, Nähen und Oberbekleidung. Ausbessern von Wäsche und Oberbekleidung für den Hausgebrauch.

Neuer Pfarrer für Evinghoven
Evinghoven, Dr. Dr. Laurentius Lang, zur Zeit als Kaplan an der Pfarrei in Buchforst bei Köln tätig, wurde zum Pfarrer in Evinghoven ernannt. Die Einführung ist am Rosenkranzfest am 7. Oktober.

Ständchen und Glückwünsche
Dormagen. Die Eheleute Josef Daniels und Klara geb. Langenberg, Kölnerstraße 11, feierten goldene Hochzeit. Die Nachbarschaft hatte die Straße vom Festhaus bis zur Kirche festlich geschmückt. Gegen Abend brachte der Pfarrcaclienchor ein Ständchen. Den musikalischen Gratulantinnen schloß sich eine Dormagener Musikkapelle an. Pfarrer Dübbenbecker überbrachte die Glückwünsche der Pfarrei, im Auftrag der Landwirte sprach Vertrauensmann Jakob van Achten. Josef Zorn gratulierte im Namen des Dormagener Bürgerschützenvereins. Kinder trugen Gedichte vor. Das

feierliche Jubelamt fand in der Dormagener Pfarrkirche statt. Stellvertretender Bürgermeister Giesen und Amtsdirektor Bock überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde und des Kreises. Am Abend des Festtages wartete auch „Concordia“ mit einem Ständchen auf.

Kölner Warenbörsen
Großhandelspreise alles pro 100 kg waggontfrei. Verledestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhoht sich der Preis um DM 1,50, pro 100 kg Roggenwaggon, zwischentrottel 4,30—4,55, drcindrahgepreß 3,90—4,15, drc. Kordellballen oder gebunden 2,60—2,70, Gersten-Preßstroh 2,90—3,30, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 7—7,50, Kleehheu, gut, gesund, trocken, lose 6—6,50, Wiesenneu, drc. 5,50—6, Wiesenneu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 4—4,50. Tendenz: Durch die starken Strohverladungen ist die verarbeitete Industrie reichlich versorgt und die Werksbahnhöfe sind demnach überfüllt, daß die Verladungen abgestoppt werden mußten. Die Tendenz ist trotz kleinen Preiseinbußen als stabil zu betrachten. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelsstandardspreise für 50 kg Frachtpartität Köln, ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln lang 5,90—6,10, drc. rund 5,10—5,40. Tendenz: uneinheitliches Geschäft. Inlandseier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälische Eier in DpLg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Deutsche B 22 1/2 bis 22 3/4. Auslandsseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager Stückpreis in DpLg. einschließlich Verpackung. Holländische B 22 1/2 bis 22 3/4. Tendenz: weiterhin ruhig.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Sprechstunde des Ueberwachungsbeamten
Kreis Grevenbroich. Der nächste Sprechtag des Ueberwachungsbeamten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz ist Montag von 8.30 bis 12.30 Uhr im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Grevenbroich, Lindenstraße 2.

Apotheken- und Bereitschaftsdienst
Grevenbroich. Sonntags- und Nachtdienst hat die Hirsch-Apotheke, Lindenstraße, vom 15. bis 22. September 12 Uhr. Bereitschaftsdienst und Sonntagsdienst der Ärzte: Dr. Gussone, von-Werth-Straße, Ruf 862, von heute 14 Uhr bis Montag 8 Uhr früh.

Zwei Wasserleichen gelandet
Zons. Aus dem Rhein wurde eine weibliche Wasserleiche gelandet. Es handelt sich um eine ledige, 58jährige Frau aus Vohwinkel. — Donnerstag barg ein Arbeiter aus Stürzelberg eine unbekannte männliche Leiche aus dem Rhein, die etwa sechs Tage im Wasser gelegen hat und mit einer schwarzen Turnhose bekleidet war. Der Arzt stellte Tod durch Ertrinken fest. Ermittlungen zur Identifizierung der Leiche wurden aufgenommen.

Was bringt das Wochenende?
Holzheim. Die Operettenbühne Spielmann, Düsseldorf, zeigt heute, 20.15 Uhr, im „Jägerhof“ die Operettenrevue „Wie einst im Mai“. Korschbroich. Mehrere Korschbroicher

Geschäfte veranstalten Sonntag um 20 Uhr im Saale Siegel eine Monatsschau.

Büttgen. Eine Versammlung hat die Ortsgruppe der Kriegssopfer Morgen, Sonntag, um 15 Uhr im Lokale Hugo Bommers.

NGZ gratuliert
Kappelsg. Morgen wird Frau Christine Wichmann geb. Kempermann, Friedrichstr. 25, 84 Jahre alt.

Gierath. Heute vollendet Sophia Krüppel, Gubberather Straße 3, ihr 82. Lebensjahr.

Rath. Montag wird Anna Becker, Rath 18, 81. Jahre alt.

Langwaden. Herr Christian Bender vollendet Sonntag sein 85. Lebensjahr.

Grevenbroich. Herr Johann Vees, Lindenstraße 106, vollendet Sonntag sein 89. Lebensjahr.

Kinos in M.Gladbach und Rheydt

M.Gladbach: Großes Union-Theater „Sensation in San Remo“, Schauspiel „Die Leiden von Ford Hamble“, Reichsadler „Der Seeräuber“, Kleines Union-Theater „Gefängnis ohne Gitter“, Kleines „Endstation Mond“, Burg-Theater, Neuwerk „Die schwarze Rose“, Filmtheater „Majestät amüsiert sich“, Rheydt: Union-Theater „Cardas der Herzen“, Metropol-Theater „Hilfe, ich bin unsichtbar“, Capitol „Hilfe, ich bin ertrunken“, Sternlichtspiele, Mülfort „Tingel-Tangel-Gräfin“, Elma, Wickrath „Der Seeräuber“.



JETZT IST NOCH ZEIT!

Kaufen Sie Ihr neues Rundfunkgerät bevor die Luxussteuer in Kraft tritt
Neuß, Büchel 51, Fernsprecher 2907
Grevenbroich, Kölner Straße 18, Fernsprecher 126

West-Spitzengruppe auf fremden Plätzen

Tabellenführer 1. FC Köln in Düsseldorf — Münsters Bewährungsprobe in Essen

Nach vier Spieltagen sieht man in der 1. Liga West schon etwas klarer. Fünf Mannschaften sind bisher noch ungeschlagen. Ob sie es auch am Sonntag bleiben, ist keineswegs sicher, denn außer Schwarz-Weiß Essen müssen die übrigen vier auf den Plätzen ihrer Gegner antreten. Große Veränderungen wird es im Tabellenbild aber kaum geben. Es ist sogar anzunehmen, daß der 1. FC Köln in Düsseldorf seinen knappen Vorsprung behält. Vielleicht sogar ausreicht, denn Rot-Weiß Essen, Preußen Münster und selbst Schalke 04 stehen vor mindestens ebenso schweren Aufgaben wie die Kölner. Das beweist der Spielplan, der folgendes Aussehen hat (Ergebnisse des Vorjahren in Klammern):

Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln (0:1, 1:2)
 SW Essen — Preußen Münster (—)
 Katernberg — Schalke 04 (2:3, 1:4)
 Erkenschwick — RV Essen (1:1, 0:1)
 Hamborn 07 — Rheider SV (1:1, 1:0)
 Horst — Alemannia Aachen (0:1, 2:0)
 Delbrück — Leverkusen (—)

Fortuna Düsseldorf's Stürmer haben in vier Spielen zwei Tore, davon eins durch Elmet erzielt. Das zeigt klar auf, woran die Mannschaft krankt. Das Feldspiel der Fünftorer ist nicht einmal schlecht. Im Angriff jedoch zuwenig gebündelt. Die Kölner Stürmer reizen zwar auch keine Räume aus, aber sie haben mit Mebus, Gawlick, Röhrig eine Laufroutine hinter sich, die selbst einen schwachen Sturm zwangsläufig in Schußlage bringt. Die überlegene Kölner Halbbreite müßte normalerweise auch in diesem Spiel entscheidend für einen weiteren Erfolg des Tabellenführers sein. Selbst ein Unentschieden, das den Düsseldorfern am Sonntag weh tun würde, wäre schon eine Überraschung.

Preußen Münsters Bewährungsprobe

Man wird aus dem Deutschen Vizemeister noch nicht recht klug. Schwankende Leistungen zu Saisonbeginn steht der sensationelle 7:1-Sieg über Hamborn 07 gegenüber. Am Essener Uhlenturm wird es sich erweisen, ob dieser große Erfolg für die Münsteraner den Sprung in die vorjährige Form darstellt. Schwarz-Weiß ist gerade der rechte Prüfling. Vor dem deutschen Endspiel hat Münster an gleicher Stelle 1:3 verloren. Die Essener Hintermann-

schaft ist schon in der Lage, dem westfälischen Galaktum alles abzuverlangen. Erst nach diesem Spiel, in das die Münsteraner als leichte Favoriten gehen, wird man die zukünftigen Aussichten der Westfalen beurteilen können. Schalke 04 muß auf Wilmsvoss verzichten, wird aber Berni Klotz einsetzen können. So sind die Sorgen am Schalke-Markt doch nicht so groß, wie zunächst befürchtet. Immerhin ist die Aufgabe in Katernberg nicht leicht, nachdem die Platzherrscher in Meiderich bewiesen haben, daß sie auch gegen die Kölner bestehen können. Ein Unentschieden würde nicht allzu sehr überraschen. — Auch für Rot-Weiß Essen ist der Gang nach Erkenschwick nicht leicht. Wie die meisten Mannschaften der 1. Liga West, finden auch die von Ernst Kuzorra betreuten Erkenschwicker langsam ihre Form. Kommt Ludorf in Tritt, wird die Essener Hintermannschaft ihren Hebe Not haben. Auch hier wäre ein Remis keine Überraschung, obwohl die bisherige Form ziemlich klar für die Gottschalk-Elf spricht.

Hamborn und Rheider ohne Sieg

Die beiden Gegner dieses in Meiderich ausgetragenen Spiels haben ihre Pluspunkte aus unterschiedlichen Spielen geholt. Ihre Anhänger warten auf den ersten Sieg. Daß Hamborn in Münster 1:7 verlor, braucht die Elf nicht kopfnagelnd zu machen, denn so etwas ist in den Endspielen sogar dem 1. FC Nürnberg und TB Berlin passiert. Der technisch gute, aber wenig durchschlagkräftige

Rheider Sturm wird dieses Kunststück nicht fertig bringen. Man ist sogar geneigt, den Hambornern leichte Vorteile gegenüber den Rheidern einzuräumen, die trotz guten Spielmaterials immer noch die Geschlossenheit vermissen lassen.

Alemannia Aachen hat in diesem Jahre eine Mannschaft, die noch von sich reden machen wird. Das Glanzstück ist die Laufroutine Schütt, Gärner, Jansen. Aber auch der schwarz-weiße Sturm versteht sein Handwerk. Nimmt die Elf auch die Horster Klippe — und das erscheint nicht ausgeschlossen — wird man in Zukunft noch stärker mit ihr rechnen müssen.

Alle Bekannte im Kölner Stadion

Mit Preußen Delbrück und Bayer 04 treffen sich im Kölner Stadion zwei Mannschaften, die zwar in der Oberliga noch nicht aufeinandergetroffen sind, sich aber aus einstiger Klassenzugehörigkeit kennen und zueinander Nachbarn sind. Die früheren Ergebnisse sind noch unklar. Zu 2:2 und 1:1 haben beide infolge von Spielverletzungen Sorgen in der Begegnung des Spieltages. Wer hier den besten Griff hat, den Trumpf in der Hand, das Spiel knapp für sich zu entscheiden. Am nächsten liegt allerdings eine Punkteteilung.

Auch in Wien ein 12:8?

Deutsche Amateurboxer heute im Länderkampf gegen Österreich

Bei dem am 5. Oktober in der Düssel-dorfer Rhein-halle stattfindenden Berufsboxveranstaltung wird im Rahmen zu dem Hauptkampf Sachs (Krefeld — Elandon (USO)) in den Paarungen Albert Müller (Düsseldorf) — Sander (Hildesheim) und Petri (Kassel) — Glaser (Gelsenkirchen) eine inoffizielle Leichtgewichts-Ausscheidung ausgetragen. Der Veranstalter beabsichtigt, die beiden Sieger in einem späteren Kampftag zusammenzubringen, so daß auf diesem Wege ein Herausforderer für Meister Hildesheim gefunden werden könnte. Ebenfalls im Rahmen zu Sachs und Elandon klettert der Düssel-dorfer Henne mit dem luxemburgischen Halbschwergewichtmeister Ray Schmidt durch die Seile.

Der Rahmen zu Sachs-Elandon

Bei dem am 5. Oktober in der Düssel-dorfer Rhein-halle stattfindenden Berufsboxveranstaltung wird im Rahmen zu dem Hauptkampf Sachs (Krefeld — Elandon (USO)) in den Paarungen Albert Müller (Düsseldorf) — Sander (Hildesheim) und Petri (Kassel) — Glaser (Gelsenkirchen) eine inoffizielle Leichtgewichts-Ausscheidung ausgetragen. Der Veranstalter beabsichtigt, die beiden Sieger in einem späteren Kampftag zusammenzubringen, so daß auf diesem Wege ein Herausforderer für Meister Hildesheim gefunden werden könnte. Ebenfalls im Rahmen zu Sachs und Elandon klettert der Düssel-dorfer Henne mit dem luxemburgischen Halbschwergewichtmeister Ray Schmidt durch die Seile.

Spanier im Kölner Eisstadion

„PM“ will sich rehabilitieren
 Mit Peter Müller hat es seine besondere Bewandnis. Ist der Deutsche Mittelgewichtmeister in bester

schwache Elf von Tura Bergheim eine klare Siegeschance einbringen, zumal Linfort sich vorerst keine Punktverluste mehr erlauben darf.

Wie TuS Linfort, so haben auch Solingen 98 und TuS Rheinhausen berechnete Hoffnungen, den Anschluß an die Spitzengruppe zu halten. Solingen 98 hat in den letzten Spielen überraschend viel Tore geschossen. Die Abwehr gegen Osnabrück mußte schon eine besonders gute Leistung zeigen, um den Sieg zu retten.

Phönix Essen hat man zum Saisonauftakt mit besonders schweren Spielen bedacht. Gegen Meister RSV Mülheim und den Zweiten TuS Linfort gab es Niederlagen. Wird es am Sonntag gegen den Drittplatzierten der vorjährigen Meisterschaft, TuS Rheinhausen, anders sein?

„Favoritentäter“ Hochheide in Hamborn

RSV Mülheim und Fortuna Düsseldorf vor neuen Siegen

Wenn nicht alles täuscht, dann werden am Sonntagabend nur noch drei Mannschaften ohne Punktverlust an der Spitze der Tabelle verbleiben. RSV Mülheim und Fortuna Düsseldorf gegen TuS Linfort und Hamborn 07. Während der Titelverteidiger aus Mülheim und die Düsseldorf gegen TuS Linfort bzw. Grün-Weiß Wuppertal als klare Favoriten ins Spiel gehen, haben es die Hamborn gegen den bisher so erfolgreichen Neuling SpVg Hochheide bedeutend schwerer. Das genaue Programm des dritten Spieltages lautet:

RSV Mülheim — TV Rumeln, Fortuna Düsseldorf — GW Wuppertal, Hamborn 07 — SpVg Hochheide, TuS Linfort — Tura Bergheim, Solingen 98 gegen Eus Osterfeld, Phönix Essen — TuS Rheinhausen.

Die Spiele gegen TV Rumeln brachten für RSV Mülheim schon mehrfach unangenehme Überraschungen. Am Sonntag aber scheint uns ein Mülheimer Sieg sicher, da die Rumelner von ihrer guten Form doch ein gutes Stück entfernt sind. Wer zu Hause gegen Solingen 98 1:3 Tore hinnehmen muß, dem darf man an der Heiliger Kirche keinen Sieg zutrauen.

Fortuna Düsseldorf — Grün-Weiß Wuppertal wird vor großem Besuch ausgetragen, da die Begegnung im Anschluß an das Fußball-Ligaspiel Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln im Rheinstadion durchgeführt wird. Hoffentlich nutzen beide Mannschaften diese Werbemöglichkeit genügend aus. Fortuna ist spielerisch stärker. Wenn die Abwehr dem Torgehr Alter nach dem Spielraum nimmt, wird Wuppertal die zweite Niederlage kaum vermeiden können.

Walter Schädlich, der Nationalspieler von Hamborn 07, ist seit einiger Zeit bei der SpVg Hochheide mit gutem Erfolg als Spielertrainer tätig. Am Sonntag wird der gefürchtete Stürmer gegen seine Schützlinge spielen, wahrscheinlich mit gutem Erfolg, da die Hamborn-Elf erfahrenere Spieler hat, die die Nationalmannschaft für eine neue Überraschung (siehe Linfort) sorgen?

Lokalspiele im Kreis Moers haben es in sich. Dennoch muß man TuS Linfort gegen die angri-

Wieder ist die Schweiz Länderspielpartner Nr. 1

Wird die Deutsche Hockey-Nationalmannschaft in Stuttgart an ihre Vorkriegserfolge anknüpfen?

Wie in anderen Sportarten ist die Schweiz auch im Hockey der erste Gegner Deutschlands nach dem letzten Weltkrieg in einem Länderspiel; sie war es auch nach dem ersten Weltkrieg. Die Hockeyspieler haben verhältnismäßig lange warten müssen, bis sie nach der vorjährigen Wiederausreise der Schweizer wieder unternehmen können. Das Länderspiel Deutschland — Schweiz wird heute im Waldstadion der Stuttgarter Kickers ausgetragen.

In keiner Sportart hat Deutschland international im Zeitraum zwischen den beiden Kriegen so erfolgreich abgeschnitten wie im Hockey. Nur sechs Länderspiele gewann, zwölftendieses unentschieden und nicht weniger als 49 Siege wurden gegen Afghanistan, Belgien, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Holland, Österreich, Schweiz, Spanien und Ungarn errungen. Eine stolze Bilanz, die noch durch das günstige Torverhältnis von 254:89 unterstrichen wird. Bis 1914 hatte der Deutsche Hockey-Bund weniger erfolgreich abgeschnitten, von den bis dahin ausgetragenen internationalen Prüfungen können allerdings einige, nicht alle, als offizielle Länderspiele gewertet werden. Das letzte Hockey-Länderspiel trug Deutschland während des letzten Krieges aus; es ging, unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen, am 25. Oktober 1942 in Budapest gegen Ungarn 0:1 verloren.

Gegen die Schweiz wurde siebenmal gespielt, das letzte Mal gewonnen. Die letzte Begegnung endete — nach kurz vorhergegangenen Wechsel in der Mannschaftsführung — am 14. Mai 1939 in Zürich 2:2. Die bisher besten Erfolge errangen die deutschen Hockeyausreiser gegen die Schweiz 1926 in Basel und 1934 in Stuttgart mit je 6:2 sowie 1938, ebenfalls in Stuttgart, mit 4:0. Das Gesamtergebnis lautet:

Ein reizesvolles Entscheidungsspiel steht der Preis von Krefeld (10 000 DM, 1500 m). Liebeskorn ist in diesem Jahre zwar noch ohne Sieg, schlug sich aber im Hamburger Espoir-Ausgleich über 64,5 Kilo hinter Alexei so gut, daß hier endlich einmal zum Erfolg rechnen sollte. Immerhin hat der Rottgener in dem Erlenhofen Burgeff, dem Zoppendorfer Nachwind und Antonius, den sein gutes Glück nachdrücklich empfiehlt, erprobte Gegner zu schlagen. Falls der Boden weich ist, kann Gallier allen das Nachsehen geben. Voraussage: 1. R. Liebeskorn — Annelie Papageorgis, 2. R. Blitzlicht — Morgenblitz — Lenchen, 3. R. Julius Caesar — Burgunder — Grenzbock, 4. R. Nuphar — Primas — Papan, 5. R. Liebeskorn — Burgeff — Nachwind, 6. R. Lenzenwind — Stern-Opal — Vogeizug, 7. R. Grotte — Wendland — Otcher, 8. R. Ausreiser — Spessart — Malenzer.

Es wäre nun verfehlt, auf Grund dieser Zahlen die Schweiz als Gegner unterschätzen zu wollen. Es ist immerhin die erste internationale Begegnung, die unsere Hockey-Nationalmannschaft zu bestehen hat, da werden gewisse Nennungen zunächst übersehen werden müssen. Die Schweizer haben ihre Mannschaft in der Sportschule in Maglingen erstattet vorbereitet, und man weiß, daß die Schweizer Hockey-Länderkämpfe nicht leichtfertig sehr stark sind und über ihr normales Können hinauswachsen. Die deutsche Elf ist nach Vorbereitungsspielen in Duisburg und Hannover ausgewählt worden. Mit fünf Vertretern bildet die WVV-Mannschaft das Gerippe im Hinblick auf eine größere Geschlossenheit des Angriffs hätte man neben Stürmer seinen Klubkameraden Dollinger als Rechtsaußen gewünscht. Auch auf einigen weiteren Posten wäre eine andere Besetzung denkbar, aber die Verantwortlichen werden die Initiative an sich. Seymzak kam zwar in der dritten Runde etwas auf, ohne aber den Punktgewinn des Londoners verhindern zu können. Im Jugendwettbewerb stand Kleefisch (PSV Borussia) gegen Redrup (London) auf verlorenem Posten. Nach zwei Niederlagen nahm der Ringrichter den Düssel-dorfer vermittelnde aus dem Kampf.

Hervorragendes Linksaußenboxen zeichnete im Föder sowohl den Engländer Hinson wie Kissel (PSV Borussia) aus. Bis zur Mitte des Kampfes lag auf und holte sich in einer überlegenen dritten Runde noch den Punktgewinn. So recht nach dem Geschmack des Publikums war der Mittelgewichtskampf zwischen dem ehemaligen Weltgewichtsmeister von Ceylon, Prince und dem Udenbacher „Happy“ Auschath. Prince war zweifellos der bessere Boxer, aber er kannte die Schlagkraft des Udenbachers nicht und befand sich unrettbar auf der Verliererstraße, als er in der zweiten Runde einen Leberhaken einfiel und bis „9“ zu Boden ging. In der dritten Runde torkelten beide, aber wieder traf Auschath härter, und der Ringrichter nahm den Engländer in die Arme.

Deutsche Meisterschaft ohne Westen

Duisburg, (sid) Die zur Westdeutschen Hockey-Verbandsliga gehörenden Vereine nahmen einer gemeinsamen Sitzung zu dem Beschluß des Bundesausschusses des DHB Stellung, zur Deutschen Hockeymeisterschaft 1951/52 nur noch je einen Vertreter eines jeden Landesverbandes zuzulassen. Der Westdeutsche Hockey-Verband, der in den Vorjahren drei Vereine zu den Spielen um die Deutsche Meisterschaft stellen konnte, hatte bereits gelegent-

lich des letzten DHB-Bundestages in München gegen die entsprechende Anordnung des Bundesausschusses Einspruch erhoben. Dieser Einspruch war vom Bundesausschuß mit Stimmenmehrheit abgelehnt und die Anordnung des DHB-Bundesausschusses bestätigt worden.

Bei ihrer Duisburger Zusammenkunft beschlossen die westdeutschen Verbandsgemeinden einstimmig, in der Spielzeit 1951/52 zwar eine Westdeutsche Meisterschaft auszutragen, sich aber an der Deutschen Hockey-Meisterschaft nicht zu beteiligen.

Obne Beteiligung des Westens, der 1949/50 mit seinen drei Vertretern die Vorschlußrunde erreichte und sowohl 1949/50 als auch 1950/51 das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann, wird die Deutsche Meisterschaft an sportlichem Wert einbüßen.

Fast wie ein Länderkampf...

Deutsch-englischer Boxkampf endete unentschieden 8:8

Düsseldorf, (Eigenbericht) Der internationale Amateurboxkampf zwischen einer Kombination von West Ham Boys und ABC London sowie einer verstärkten Staffel des BC „Ringfreit“ Urdenbach hatte in seinem Rahmen ein Länderspielformat. Die mit Fahnen Englands und der Bundesrepublik geschmückte Rheinhalde war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine englische Militärkapelle intonierte bei der Vorstellung der Kämpfer das Deutschlandlied und die englische Nationalhymne.

Gleich der erste Kampf brachte die Zuschauer in Stimmung. Der kleine Engländer Steiff ließ im Jugendföder gegen den Essener Seymzak sofort die Initiative an sich. Seymzak kam zwar in der dritten Runde etwas auf, ohne aber den Punktgewinn des Londoners verhindern zu können. Im Jugendwettbewerb stand Kleefisch (PSV Borussia) gegen Redrup (London) auf verlorenem Posten. Nach zwei Niederlagen nahm der Ringrichter den Düssel-dorfer vermittelnde aus dem Kampf.

Hervorragendes Linksaußenboxen zeichnete im Föder sowohl den Engländer Hinson wie Kissel (PSV Borussia) aus. Bis zur Mitte des Kampfes lag auf und holte sich in einer überlegenen dritten Runde noch den Punktgewinn. So recht nach dem Geschmack des Publikums war der Mittelgewichtskampf zwischen dem ehemaligen Weltgewichtsmeister von Ceylon, Prince und dem Udenbacher „Happy“ Auschath. Prince war zweifellos der bessere Boxer, aber er kannte die Schlagkraft des Udenbachers nicht und befand sich unrettbar auf der Verliererstraße, als er in der zweiten Runde einen Leberhaken einfiel und bis „9“ zu Boden ging. In der dritten Runde torkelten beide, aber wieder traf Auschath härter, und der Ringrichter nahm den Engländer in die Arme.

werden kann. Marathon Renschel muß sich nach den letzten Punkteinbußen mächtig anstrengen, wenn in Krefeld gegen Union etwas herausbringen soll. Die spielerische Überlegenheit ist unverkennbar, nur fehlt dem Sturm die Durchschlagskraft. Würselen und Vohwinkel sind mit ihren starken Abwehrkräften gleichwertig. Köln 99 hat sich inzwischen besser gefunden und müßte Ohligs glatt schlagen. Mit Esser im Tor und dem famosen Halbrochten Stollenwerk ist Düren auch in Wuppertal für den SSV ein gefährlicher Partner, der eine Überraschung bringen kann.

Gruppe I: SV Sodingen — Essen-West 8:1, Wattenscheid 09 — Spfr. Wanne-Elkel, Arminia Bielefeld — Rot-Weiß Oberhausen, VfL Bochum — Duisburg 08, SpVg Röhlinghausen — Hamborn 09, Eintracht Gelsenkirchen — SpVg Herten, TSV Detmold — VfB Bottrop, SSV. Hagen — Westf. Herne. Tabellenführer Solingen müßte auch in fünften Spiel noch ohne Punktverlust bleiben. Duisburg 08 hat in Bochum einen um so schwierigeren Aufgabe zu lösen, als der VfL-Sturm gut in Schwung ist, andererseits Verteidiger Brocker ersetzt werden muß. Dennoch ist der Ausgang des Spiels offen.

Gräfrath will Führung ausbauen

Dieser Spieltag der niederrheinischen Amateurliga ist gespickt mit (vorrangschiedenen) Treffern. Die Punkte wiegen immer schwerer. In der Gruppe I sollte Spitzenreiter SpVg Gräfrath durch klaren Holsten über SpVg Barmen seine Führung ausbauen, denn Wader und Co. sind in bester Schußlaune (6:1 in Neuloh). Neuling VfB Hilden darf auch auf eigenem Platz den Cronenberger-Beizinger aus Hamborn nicht unterschätzen, ein Remis? Das gleiche gilt für den VfB „Lohengrin“, denn der 1. FC M-Gladbach meldet Formanstieg. Für Eller 04 das im Gegenstand der Vorkampfung staunlicherweise Schlußspiel, wird es höchste Zeit, aus Cronenberg wenigstens einen Punkt zu retten. Auch die Leute um Kohlerki (BV 04 Düsseldorf) müssen sich in Hochlage zu besseren Leistungen aufrufen. Die Spiele: 1. SpVg Gräfrath — SpVg Barmen, VfB Hilden — Hamborn.

Fußball-Toto am 22./23. September

1. Österreich — Deutschland (Halbzeit 1,2,3)
 2. Österreich — Deutschland (Halbzeit 1,2,3)
 3. Deutschland B — Österreich B
 4. Kickers Stuttgart — Eintracht Frankfurt
 5. Rheider SV — Schwarz-Weiß Essen
 6. Mainz 05 — 1. FC Saarbrücken
 7. Victoria Hamburg — Holstein Kiel
 8. Göttingen 05 — Werder Bremen
 9. FC Rot-Weiß Essen — München 1860
 10. FC Preußen Delbrück — Schalke 04
 11. FC TuS Neudorf — Kickers Offenbach
 12. M. Lindeburger SK — FC St. Pauli
 13. MV Engers — Tura Ludwigshafen
 14. MV Wiesbaden — FC Augsburg

SV, GW Viersen — Kleve 63, VfB Kleve — 1. FC M-Gladbach, SV Barmen — VfB Neuloh, SC Cronenberg — Eller 04, SpVg Hochheide — BV 04, SV Neukirchen — GW Wuppertal.

Das Spitzenspiel der Gruppe II führt Duisburg 48/89 und die schußgewaltigen Stürmer zusammen. Nach der schwachen Vorstellung Duisburgers in Speldorf — wo Karpn 07 kaum über eine Punkteteilung hinauskommen dürfte — sind die Gäste aus Oberhausen favorisiert. Gibt es aber in beiden Fällen Überraschungen, würde Elmar Alstaden davon profitieren, an dessen Heimspiel über Frillendorf niemand zweifeln würde. Spitzenkandidat, Loberg, wird gegen den Tabellenletzten Osterfeld 06 sicher Anschluß behalten. Nach dem Sieg bei TuS Helene müßte Meiderich 06 den Lokalkampf gegen Union Hamborn gewinnen. Die Spiele: BV Altessen — Tura Essen, VfB Speldorf — Karpn 07, Meiderich 06 — Union Hamborn, Duisburg 48/89 — Sterkrade 06, SC Osterfeld — TuS Helene, Oberhausen 06 — Westf. Hamborn, Elmar Alstaden — SV Frillendorf, VfB Loberg — Osterfeld 06, FC Bocholt — SV Byfang.

Kämpfe im Florett

Nordrhein ermittelt Mannschaftsmeister
 Am Sonntag werden in Düsseldorf die letzten Ausscheidungskämpfe zu den Deutschen Mannschaftsschachmeisterschaften im Florett-Fechten durchgeführt. Die Kölner Mannschaft, der man die größten Aussichten einräumen muß, wird trotzdem zu kämpfen haben, denn die Mannschaften von Düsseldorf — DFCO und RFKO — Essen und Wuppertal wollen erst geschlagen sein.

Bei den Federtinieren sind die Mannschaften von Köln, Wuppertal, Barmen und Werden am Start. Wenn auch hier die Kölner Mannschaft eine Vorzweiherrschaft erringen sollte, so sind Überraschungen jedoch nicht ausgeschlossen.

Ratibor-Rennen mit Spitzenklasse

Beste Meilenpferde im Preis von Krefeld — 40 000 DM Geldpreise

Mit einem Programm, das in diesem Jahre auf der Stadtwaldbahn gezeigten Darbietungen weit in den Schatten stellt, wartet am Sonntag der Krefelder Rennverein auf. Die acht Prüfungen sind insgesamt 40 000 DM an Geldpreisen ausgestellt und qualitativ und quantitativ produktvoll besetzt.

Als züchterisch wertvollste Prüfung zieht das klassische Ratibor-Rennen (1400 m) die Tageskarte. Den ersten Anwärter auf den Zehtausender erblicken wir in Julius Caesar, der im Kölner Oppenheim-Rennen alle Aussichten am Start einbüßte, trotzdem aber zeigte, aus welchem Holz er geschnitten ist. Die gefährlichsten Gegner sind Burgunder, der im Badener Zukunftsrennen nur gegen den erstklassigen Franzosen Faubourg erlag und den nicht geringen Vorteil der Heimatbahn genießt, Ferner Grenzbock als Sieger des Oppenheim-Rennens und der stark verbesserte Schlenderhahn Remedotte, der in dieser klassischen Zweijährigenprüfung erst nach hartem Kampf gegen den Ravensberger erlag. Vom Rest haben Mangon als Dritter im Zukunftsrennen Gauer, der bis jetzt stets im Still eines Siegers lief sowie die beste Röttgerer Stute, Königs-treue, am ehesten Aussicht, in die Entscheidung einzugreifen.

Eine reizvolle Entscheidungsspiel steht der Preis von Krefeld (10 000 DM, 1500 m). Liebeskorn ist in diesem Jahre zwar noch ohne Sieg, schlug sich aber im Hamburger Espoir-Ausgleich über 64,5 Kilo hinter Alexei so gut, daß hier endlich einmal zum Erfolg rechnen sollte. Immerhin hat der Rottgener in dem Erlenhofen Burgeff, dem Zoppendorfer Nachwind und Antonius, den sein gutes Glück nachdrücklich empfiehlt, erprobte Gegner zu schlagen. Falls der Boden weich ist, kann Gallier allen das Nachsehen geben. Voraussage: 1. R. Liebeskorn — Annelie Papageorgis, 2. R. Blitzlicht — Morgenblitz — Lenchen, 3. R. Julius Caesar — Burgunder — Grenzbock, 4. R. Nuphar — Primas — Papan, 5. R. Liebeskorn — Burgeff — Nachwind, 6. R. Lenzenwind — Stern-Opal — Vogeizug, 7. R. Grotte — Wendland — Otcher, 8. R. Ausreiser — Spessart — Malenzer.



natürlich REI

„Durch welches UNIVERSAL-Abwasch-, Wasch- und Reinigungsmittel wurde der Begriff „Kein Abtrocknen mehr“ in Deutschland bekannt?“

Das Ergebnis unseres 10000 DM-Preisausschreibens:

So lautete die Preisfrage, die die Firma Willi Maurer, Boppard am Rhein, vor einigen Wochen an dieser Stelle veröffentlichte. Das Ergebnis dieses Preisausschreibens bewies, daß fast jeder 99% aller Einsender die überragenden Eigenschaften des einzigartigen UNIVERSAL-Reinigungsmittels REI kannten.

Am 20. August wurden, unter Aufsicht von Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Lomen, durch das Los folgende Hauptgewinner ermittelt:

1. Preis: 3000 DM Fr. Rosa Menacher, Rothenburg-Tauber
2. Preis: 1500 DM Fr. Resi Bauer, Steinbröck, Kr.Ebersberg
3. Preis: 1000 DM . . . Fr. Gretel Rüttig, Hamm (Westf.)
4. Preis: 500 DM Albert Leßmann, Flensburg
5. bis 9. Preis: je 200 DM: H. Heinrich, Norden/Aller, Fr. Hermine Selz, Neuburg/D., E. Penner, Frankfurt/M.-Rödelheim, Fr. Mary Pusch, Duisburg, Fr. Elisabeth Brück, Düsseldorf.
10. bis 19. Preis: je 100 DM: Fr. M. Jutler-Kindermann, Schop-

heim, Georg Batz, München 9, Rolf Tentrop, Kassel-R., Fr. Gertr. Stodiek, Herford/Westf., Fr. Thekla Lindner, Wuppertal, Fr. Hede Kropf, Wertheim-Kleinheim, Helmut Kompp, Nürting, Fr. Elsa Giesen, Zingsheim/Bühl, Fr. Johanna Dost, Hildesheim, Fr. Elfride Höcker, Werne an der Lippe. Die weiteren 100 Gewinner der Geldprämien von je 50 DM 50.—, DM 10.— und 5.— werden direkt verständigt. Wir danken auf diesem Wege allen, die sich an unserem Preisausschreiben beteiligt haben, vor allem den 1000 Einsendern, die ihre Lösungen reizende Verse und Zeichnungen beifügten!

REI hat das Vertrauen von Millionen Frauen!

Mephisto, Hamlet und die „Kanaille“ Franz

Der tragische Rebell in Gustaf Gründgens' Düsseldorfer Inszenierung der „Räuber“

Das neue Haus, die Selbständigkeit des Schauspielers, Erweiterung von Repertoire und Ensemble — das sind neue Daten für die Düsseldorfer Theatergeschichte. Gustaf Gründgens jedoch setzt mit größerem Apparat, unabhängig geworden von manchen Rücksichten, einfach eine Arbeit fort, die seit Jahren organisch gewachsen ist. Seine erste Inszenierung im neuen Hause führte dramaturgisch eine Linie weiter, die von „Faust“ über „Hamlet“ nun zu Schillers „Räubern“ reicht. Diese programmatische Kurve ist untrennbar mit den Hauptdarstellern Gründgens verbunden. Wie sein „Faust“ eigentlich „Mephisto“ betitelt sein müßte, so heißt seine „Räuber“-Inszenierung: Moor. Franz zunächst, doch nicht minder Karl. Denn ohne Rücksicht auf ihre psychologischen Motive werden die Kontrahenten Brüder im Geiste — Aufständische der selbstherrlichen Vernunft, Heretiker des eigenen, widergöttlichen Willens, skrupellos beide in ihren Mitteln, aber schließlich Geslagene, tragische Opfer einer sittlichen Weltordnung, die sie mit der Rebellion des Intellekts nicht stützen konnten.

Die Konzentration des Schiller'schen Jugenddramas auf die beiden Moore enthält den Vorrat des Regisseurs auf jegliche Räuber-, Romantik- und Gräueltat. Da Gründgens auch keinerlei politische aktuelle Revolutionsfanfare, wie es zuweilen geschieht, ins Spiel mischte, entlarvt er in einer dem Ereignisgehalt fast gefährlich werdenden Weise das Pubertätsklima dieser Kraftgezeiten Sturm und Drang-Konzeption. Es war ein dramaturgisch erscheller Zug der Bühnenbilder von Willi Schmidt, daß er die zweite Szene, in der sich die „Bande“ formiert, nicht in einer „Schänke“, sondern in einer Art Studentenmasse spielen ließ. Hier wird die ganze Räuberwelt als die Perversion eines Akademikernachwuchses ohne konkrete Ziele entlarvt. (Im übrigen beschränkte sich der namhafte Berliner Bühnenbildner auf eine funktionell sehr praktische Einzelarbeit, wie sie ähnlich Herta Böhm für den „Hamlet“ ausgeführt hatte.) Die Regie versuchte, die Räuber individuell und menschlich zu profilieren: den tumulen, kraftvollen Schweizer von Max Eckert, den von Todesangst getriebenen Roderich Thierack, Kurt Langanke, der andere mehr. Aber nicht man ihnen das „Chorische“ der überkühnenden Jugend, schreit Kosinsky nicht „Schau auf dem Mond“ nach „Blut, Blut, Blut“, so daß Empörung über das verlorne Recht auch dem Zuschauer bis zum Hals schlug — mit dem edelmännischen Beifall, wie ihn Jürgen Wilke vortrug, fällt die Fanalthe und damit ein beträchtlicher

Teil der Bühnenwirkung weg. Man spürt den Mangel an Welt und Wirklichkeit des Schiller'schen Erstlings genau wie in den Deklamationen Amalias (Antje Weigert).

Was Gründgens auf der einen Seite an Theaterwirkung opferte, das versuchte er durch die darstellerische Überhöhung seiner eigenen Rolle dem Stück an geistigen Gehalt neu zu gewinnen. Er beginnt als kleiner Intrigant mit Schöpfung und Kostüm der Schillerzeit. Wie er dem alten Moor (Gerhard Geisler) das Seelenglied von falschen Nachrichten einflößt, das poetische Theorie, nach der die Menschheit durch moralisch-psychologische Einwirkungen (d. h. mit Hilfe des Theaters als „moralischer Anstalt“) bis ins Physische verwandelt werden könne. Wie ein Musterexemplar am Schreibtisch selbst logisch scharf seine hochdramatischen Gedanken. Darin ist er ein echter Bruder Karl, von dem ihn nur das stichtische Motiv, nicht aber die dialektische Verfahren der Auseinandersetzung mit der Welt unterscheidet. Ullrich Haupt, ein beträchtlicher Gewinn des Düsseldorfer Ensembles, gleicht nicht nur in der sprachlichen Diktion, sondern auch in der inhaltlichen logischen Verantwortung seiner Handlungen dem „bösen“ Bruder. Zuweilen sehen sich Gründgens und Haupt sogar physiognomisch ähnlich. Aber Haupt muß als der einsichtige Märrer der intellektuellen Aufstände, dann seine tragische Reife in der Stille suchen.

Gründgens dagegen läuft auf zum einverwundernden Spektakel der Bosheit. Seine Werbung um Amalia ist ein Meisterstück perfidierender Geliebtheit. Seine nächtliche Angst hat nicht nur den Mantel Balzotts, sondern auch das Augenrollen eines dämonischen Clowns. Er wird geteilt von Gesichten, die der Sprecher Gründgens fast greifbar anschaulich macht. In der Auseinandersetzung mit dem Pastor Moers schließlich — als welcher der Bochumer Intendant Hans Schall ganz unpassend, burgundischer Partner eines hochdramatischen Dialogs wird — da vollendet sich der Zusammenbruch eines dialektischen, der seine luziferische Partie des selbstherrlichen Verstandes gegen die göttliche Weisheit verlor. Gründgens hat die „Kanaille“ Franz in die Nachbarschaft seines Mephisto geführt. Beide fordern in einem thematischen Drama die Gottheit heraus und ziehen sie als unsichtbaren „Helden“ des Stücks in den Raum einer imaginären Szene. Dieser Franz Moor ist aber auch dem Hamlet verwandt, wie ihn Gründgens zuletzt spielte: Monomane des Rom als Glaubenssätze der katholischen Kirche, ein Verlorener der glaubenslosen Ver-

nunft, Seiltänzer der Verzweiflung auf dem Drahtseil der Dialektik zwischen der Macht und dem Nichts.

Um solchen Extrakt aus Schillers theatralischer Intrigantenrolle pressen zu können, bricht Gründgens Wort, Satz und Szene mit allen rhetorischen, expressivistischen und komödiantischen Mitteln auf. Wenn er dieselbe Methode geringeren Darstellern aufdringt, gibt es bei ihnen anstatt intensiv gesteigerter monotoner Momente. Aber wie Gründgens einen wirklichen Intriganten, einen aus kleinlicher Bosheit spekulierenden Kopf ohne dämonische Größe von seinem eigenen Franz absetzt, ganz vorzüglich Heinz Rühke als Spiegelbild, das die Zeitungs- und die Spiegelbild-Untersuchungen, wie ein Drama durch souveräne Darstellung erfüllt und durch die Hypertrophie der Mittel in seinem Gehalt gewandelt werden kann.

Die Zuschauer der Premiere waren jedoch nicht zu theoretischen Untersuchungen erschienen. Sie hielten sich an die anregenden Eindrücke von der Bühne. Deshalb feierten sie Ulrich Haupt und in richtiger Erkenntnis des außerordentlichen Ganzen den Hausherrn Gründgens.

Johannes Jacob

Zuschauen verboten

Der Amstschimmel hat neue Attacken gegen den Wiener Theaterdirektor Siegfried Treuberg und seine „Gräfinne“ geritten. Treuberg hatte nach seinem erzwungenen Auszug aus dem Wiener Theater im Kampf gegen die Theaterkrisis und die Behörden den Entschluß gefaßt, auf einem Ruinengrundstück bei Fackelschneiderei „Ahnrau“ zu „proben“, da er zu Aufführungen keine Berechtigung mehr hatte. Zu Beginn jeder Probe wurde den Zuschauern, die sich reichlich einfanden, bekanntgegeben, daß sie nach Vorschrift des Theaterreglements nicht zusehen dürfen, sondern wegschauen müßten. Ungefähr 500 Zuschauer versammelten sich regelmäßig an den schönen Sommerabenden mit ihren „Sperrkarten“ unter dem Arm, um den „Proben“ zu lauschen.

Nun hat der Magistrat der Stadt Wien Treuberg ein Strafmandat wegen unerlaubter „Ahnrau“-Proben auf einem Ruinengrundstück überreicht: 500 Schilling zahlen oder fünf Tage Haft. Wenn Treuberg wirklich bestraft werden sollte, würde sich die groteske Situation ergeben, daß ein Theaterdirektor bestraft wird, der zwar keine Konzession, aber dafür keine Schulden und einen großen Zuschauerkreis hat. Da der findige Theatermann in seiner Bomben-„Proben“ mehr spielen darf, führt er jetzt den „Jedermann“ vor einer Kirche auf.

Kulturelles — kurz notiert

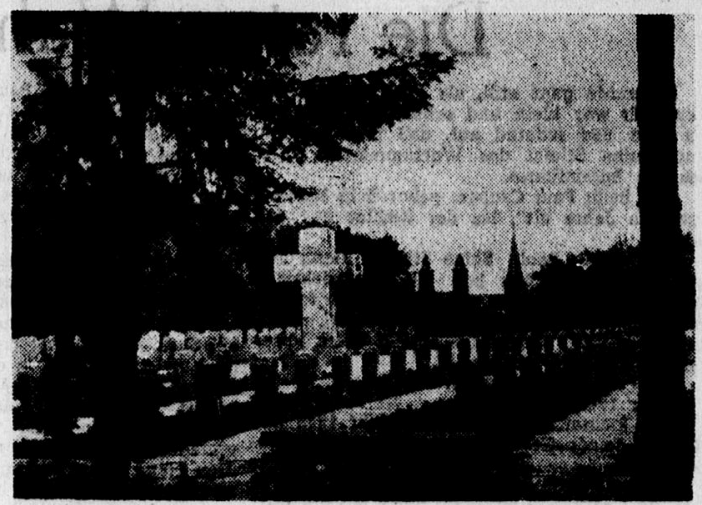
Zum diesjährigen Erntedankfest am 30. September ruft das Evangelische Hilfswerk im Rheinland die evangelischen Landgemeinden zu einer Kartoffelversammlung auf. Der Ertrag der im vergangenen Jahr über 5000 Zentner betragende Ernte wird dem Hilfswerk zur Verfügung gestellt.

Die „Vereinigung heimatsortliebender Studenten“ im Verband Deutscher Studentenvereine hat am 13. bis 22. September in Furt im Wald (Bayern) ein internationales Treffen.

In einer Enzyklika zum 1500. Jahrestag des Konzils von Chalcedon hat Papst Pius XII. die Christenheit zur Sammlung unter einem Banner wider den Ateismus der gemeinsamen Feinde aufgefordert. In der Enzyklika werden die katholische Kirche, die russische, griechisch-orthodoxe und orientalische Kirche, in der Schöpfung der katholischen Kirche zu besonderen historischen, dogmatischen und seelsorgepolitischen Bedeutung vom Vatikan betont wird, ist christologischen und dogmatischen Fragen gewidmet. Sie enthält die Festsetzung der Konzeile von Chalcedon im Jahre 451, auf dem die Lehre von der Doppelnatur Christi als Gottes- und Menschensohn und der Primat des Papstes als des Bischofs von Rom als Glaubenssätze der katholischen Kirche bestätigt wurden.

In dem 10000 Meter tiefen „Philippengraben“ hat der geologische Dienst der Bundesregierung umfassende Untersuchungen durchgeführt. Es wurde festgestellt, daß alle fünf Hauptgruppen von wirbellosen Tieren — Strahlentiere, Stachelhäuter, Würmer, Weichtiere und Gliederfüßer — in diesen Ge-

In unmittelbarer Nähe des Klosters Steinfeld in der Eifel, das aus einer Höhe zwischen Gönnd und Blonheim liegt, land die Deutsche Kriegsgriberdörge von Tannen umgebenen ländlichen Platz, auf dem sie die in der Nachbarschaft gefallenen deutschen Soldaten des letzten Weltkrieges sammeln konnte. Dieser Soldatenfriedhof auf dem jetzt 980 Soldaten liegen wird am 16. September eingeweiht.



Massenpsychologie in neuer Sicht

Le Bon hatte unrecht — Zu Walter Hagemanns „Mythos der Masse“

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist es der Psychologie gelungen, unter Berücksichtigung bestimmter Typen und Formen manche Gesetzmäßigkeiten im menschlichen Verhalten nachzuweisen. Aber trotz aller Typologie bezogen sich diese Erkenntnisse auf den einzelnen, nicht auf die sogenannte Masse. Hier gab und gibt es vielmehr eine „soziologische Psychologie“, deren Lehren sich einer recht großen Breitenwirkung erfreuen. Seit Nietzsche und Le Bon, auf etwas anderer Ebene sogar schon vor dem Beginn der sozialen Umwälzungen zu Ende des 19. Jahrhunderts, gehört es zur allgemeinen Bildung, die „Masse“ als eine Art besonderes Wesen zu betrachten — mit einer Mischung von Furcht und Götzenanbetung, deren psychologische Grundlage der Glaube ist, daß gerade die handelnde Masse ihre eigenen „Gesetze“ habe, ähnlich wie Vogelschwarm und Fischzug den Impulsen einer überindividuell wirksamen Macht zu gehorchen scheinen.

Diese Massenpsychologie, seit Le Bons und Ortega y Gassels Untersuchungen ein fester Bestandteil europäischen Denkens, hält die „Masse“ für ein Phänomen aus vulgärer Macht und sporadischer Gewalt, dämonisch gelenkt, zum Bösen geneigt, zugetrieben aus dem Nichts, nivellierend emporgewachsen, zu anderen Zeiten unsichtbar hinter dem Horizont der geschichtlichen Welt drohend. Dieser „Mythos der Masse“ — so lautet der Titel eines neuen, diesem Problem gewidmeten Werkes von Prof. Walter Hagemann (Verlag Kurt Vowinkel) — vermöchte leicht auf die praktische Politik Einfluß zu gewinnen und schwerwiegende Fehlentscheidungen zu begünstigen. Insofern ist von Bedeutung, wenn Prof. Hagemann in seiner ebenso nüchternen wie gründlichen Unter-

suchung nachweist, daß es eine Masse in Le Bons Sinne einfach nicht gibt, daß vielmehr die Soziologen hier in der Tat von unhaltbaren Voraussetzungen ausgegangen sind. Lediglich eine perspektivische Vergrößerung könnte das Material zu einer pessimistischen Geschichtsphilosophie im Stile Spenglers liefern. Hagemann begnügt sich in seinem Werk mit der Analyse dieses sadien Anliegens. Das Ergebnis seiner scharfsinnigen Betrachtungen ist die Feststellung, daß die Masse im allgemeinen nicht anders handelt, als der durchschnittliche einzelne es unter entsprechenden Bedingungen gleichfalls täte. „Die sogenannte Massensituation“, erklärt Hagemann zusammenfassend, stellt den Übergang von einer Gruppenbildung in eine andere, nicht aber einen Zustand besonderer Art mit eigenen Gesetzmäßigkeiten dar.“ Es gibt auf diesem Gebiete also keine mythischen Zwangsläufigkeiten, die über die Persönlichkeit schiedlich hinweggehen. Die Suggestion, der hefte der einzelne mehr wohl auf Grund einer skeptischen Literatur als auf Grund persönlicher Erfahrungen — zu erliegen droht, jenes Gefühl der eigenen Machtlosigkeit gegenüber der Masse, ist aus den Tatsachen weder sachlich noch psychologisch zu rechtfertigen. Vielleicht findet auf diesem Wege auch die moderne Neigung zur Resignation wenigstens eine Art moralischer Entgegnung. Hagemann ist wohl der erste Publizist, der allen Ernstes darauf hinweist, daß die Masse durchaus auch Gutes durchzusetzen vermag, wenn sie entsprechende Impulse erhält. Man möchte hoffen, daß ein so sachlich fundierter Ernsthaft nicht nur die Wissenschaft, sondern zu ihrem Teile auch die Praxis in Bewegung bräute.

Dr. E. K.

„Innere Schulförderung“

3. Pädagogikerkongress auf Burg Gemen

„Erzieher sein, heißt Mensch sein“ war das Motto des 3. Pädagogikerkongresses, zu dem sich 300 Lehrer aus Nordrhein-Westfalen, hauptsächlich aus dem Rheinland und Referendare, auf der Jugendburg Gemen (Westfalen) trafen. Oberchirurg Giesberts vom Kultusministerium war einleitend auf die Notwendigkeit einer „inneren Schulförderung“ hin, um der totalen Existenzbedrohung durch den östlichen Kollektivismus entgegenzutreten. Der „Unterrichtsbeamte“ müsse begreifen, daß die Erziehung sittlich und sozial handelnde Menschen sei. Von der psychologischen Pädagogik her unterbreite Prof. Feldmann (Bonn) seine Behauptung, daß der Erzieher sein Werk nicht von Erfolg gekrönt sehen kann, wenn er der christlichen Erziehung ein nachstrebendes Vorbild sozialer, christlicher Prägung vorsetzt. In einem Referat „Mensch und Naturwissenschaft“ führte Regierungsdirektor Dr. Schnippenkötter (Düsseldorf) u. a. aus, daß die menschliche Existenz, die durch die naturwissenschaftliche Forschung ernsthaft bedroht wird, nur durch eine Rückbesinnung auf den christlichen Humanismus gerettet werden könne. Die Naturwissenschaften müßten in der Erkenntnis der menschlichen Existenz, die die Physik nicht zur Leugnung, sondern zur Erkenntnis der Existenz Gottes führe, auf keinen Fall die Höhere Schule zur Zwickelschule degradieren. In einem Referat „Mensch und humanistische Bildung“ sprach Frau Oberchirurgin Kogge (Düsseldorf) setzte sich überzeugend für die Erhaltung der Frauenschule als notwendige Institution zur Wahrung der weiblichen Eigenarten ein. Zur besonderen lobt besprochen Rechts- und Wirtschaftsfach der jungen Lehrerschaft wurde festgestellt, daß zur Zeit in nicht zu verachtender Weise ein akademisches Proletariat heran-gezogen werde. Auf die Forderung, einen numerus clausus einzuführen und die Mittel für die Unterhaltung der jungen Lehrer zu erhöhen, teilte Oberchirurg Giesberts mit, daß beides in Angriff genommen sei. Die Forderungen der jungen Akademiker wurden in einer Adresse an den Bundesrat, Landtag und Kultusministerium noch einmal zusammengefaßt.

G.

Nur Sünden vergeben?

Eine Betrachtung zum Sonntag

Man setze einmal den Fall: Christus käme heute irgendwohin, wo im Hause ein Kranker liegt. Schwer gelähmt, so daß er nicht mehr laufen kann. Die Angehörigen haben ihre Last damit, ihn hören zu lassen, daß dieser Wundertäter da ist. Der schon so viele geheilt hat. Er will helfen! Dafür sieht er den Kranken zu liebevoll an. Nun spricht er: „Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ Wie, er soll ihn nicht heilen? Nur Sünden vergeben? Was meint er damit? Wir sind doch anständige Leute. Und nun soll auch der arme Kranke ein Sünder sein? Er soll ihn heilen! Dann hat er wenigstens etwas geleistet!

Uns will scheinen, daß dieser gesetzte Fall gar nicht so konstruiert ist. Für viele gibt es kein Sündenbewußtsein mehr, weil sie mit Gott nicht mehr rechnen. Ihn nicht mehr kennen. Sie haben sich an das trübe Kellerdämmerlicht der Bunkers „Weltanschauung“ gewöhnt, daß sie keine Sehnsucht mehr zum Licht haben. Weil sie dann im Licht auch zuviel von sich sehen. Zuviel Bruch und Schmutz. Zuviel Fragen und Unruhe. Darum bleiben sie lieber im Schatten. Nur daß sie fluchen und schimpfen, wenn der Kampf ums Leben in den Unterleuten wird. Dann sehen sie sich als noch Unberechtigten, denen sie sich fatalistisch ergeben oder kämpferisch stellen. Mit Elbogen und Muskelkraft, mit Betrug und Lüge.

Man denke hierbei nicht zunächst an Zucht-hauser. Viele „anständige Leute“ gehören zu diesen „Kellerbewohnern“, die nur aus Essen, Trinken und andere Dinge in gleicher Preislage denken. Im Grunde gehört aller Egois-

mus dazu. Denn wer wissen will, was Sünde ist, muß liebhaben. Und weil Christus ein so großer Liebender ist, darum sah er auch beim Gichtbrüchigen des Evangeliums die Sünde, All das Rechtbehaltenwollen, all die innere Unzufriedenheit, all die Auflehnung wider den Schöpfer. Auch den Neid, der in ihm aufstieg, wenn er gesunde Menschen sah. All die heimlichen Sünden der Bosheit. Und Christus sah die Krankheit auf der ganzen Welt in diesem Gelächern. Sah die Gelähmtheit der Menschen durch Ichverklammerung und jede Art von Sucht. Sah, wie die Menschen deswegen nicht in der Fülle des Lebens kommen, weil sie sich nicht an Gott verlieren wollen. In einem thematischen Drama der Erde voll ängstlicher Sorge herhetzen. Sah, wie durch diesen Drall um das eigene Ich alles in Unordnung geriet. Sah in den Tälfern der Weltkriege den gleichen eiskalten Mistral, der das Feuer auf dem Familienherd erlöschte ließ.

Weil Christus den Kranken mit den klaren Augen der Liebe sah, sah er bis auf den Grund. Bis dahin, wo alle Krankheit und alle Unordnung der Welt beginnt: beim Menschen, der sich selbst zu Gott machen will. Und dabei der göttliche Götz wird. Es ist schon viel, eigentlich alles, wenn einer weiß, wie und wo er Sünder ist. Dann sieht er schon im Licht der Gnade. Wer aber nicht mehr um Sünde weiß, wovon sollte er denn erlöst werden? Wer aber nicht erlöst werden will, wie sollte er mit Gott und der Welt hadern können?

Nicht ins Paradies von Milch und Honig will uns Christus führen. Sondern in die Erlösung, in das Leben der Fülle. Das liegt aber nicht draußen, sondern drinnen. Und dahinter geht nur durch die Überwindung genau des Ichs, das ins irdische Paradies will. —dk.

Ein unbedeutendes junges Ding

ROMAN VON ELISABETH GURT

Copyright: Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

31. Fortsetzung

Ilsse weiß sehr gut, daß die Dinge, die sie selbst so reitlos ausfüllen, kaum geeignet sind, Claire als Zerstreuung zu dienen. Sie begegnet auf Schritt und Tritt ganz ähnlichen Vorurteilen gegen ihren Beruf und hat es aufgegeben, andere zu überzeugen zu wollen, daß sie sich wohl fühlt und zufrieden ist. Aber Claire hat nun einmal gefragt und soll nicht glauben, daß es etwas zu verstecken gibt.

Wahrscheinlich müßte man mit jener Schwärze und harten Zeit beginnen, die nun fast zwei Jahre zurückliegt. Damals als sie noch den schwarzen Trauerfrock über dem Arme ihrer blauweißgestreiften Schwesterntracht trug und den schmalen, goldenen Reifen an die linke Hand gesteckt hatte. Aber sie soll Claire verstehen, was sich damals in ihr vollzog. Wie sie mit jedem gehörten Vortrag, mit jedem erlernten Griff stärker in ihren neuen Pflichtenkreise hineinwuchs und allmählich vollkommen vergaß, ihre eigenen Sorgen wichtig zu nehmen. Von dem ersten Krankenbett, an das sie treten durfte, mit den ersten, primitiven Vorrichtungen, die man ihr anvertraute, kam die Freude an der Kraft ihrer jungen, starken, hilflosen Hände. Diese Freude war an jedem Morgen neu, wenn sie das Krankenhaus betrat, und sie blieb bei ihr, wenn sie wieder in der Welt der Gesunden untertauchte. Es müßte schon ein, einen vertrauten Menschen von dem erzählen zu können. Aber Claire ist dieser Mensch nicht. So beschränkt lieh sie sich auf das Tatsächliche.

„Wirst du wenigstens anständig bezahlt?“ fragt Claire, und ihre mittelgroße Gerngschätzung ist nicht zu übersehen.

„Wenn ich mein Diplom haben werde, dann wird man meine Arbeit anständig bezahlen“, sagt Ilsse und beginnt, sich über das Verhör zu ärgern. „Vorläufig bin ich ja nur Schülerin...“

Und schließlich Monate nach der Katastrophe kam eine Stunde, in der es ihr unenträglich vorkam. Dort, den guten Kameraden, nicht zurückzuholen, ihm nicht zu sagen, daß sich so viel geändert hatte, daß sie an ihn dachte und ihn wiedersehen wollte. An einen Nachmittage, der in seiner Klinik an, und es ließ,

daß Doktor Doralt im Moment nicht abkömmlich sei. Sie nannte ihren Namen und bat um seinen Anruf. Werner hatte sich nicht gemeldet. War diese stumme Antwort nicht deutlich genug? Hundertmal hatte sie selbstdem geglaubt, Ärzten des Spitals, auf offener Straße, irgendwo in dieser großen Stadt, Doch Werner Doralt blieb für sie verschollen. Merkwürdig genug, daß sie sich nie nach einem anderen Mann geseht hat, während dieser zwei Jahre, die so schnell vorüberflogen. Sie fand nichts dabei, mit den jungen Ärzten zu plaudern, denn sie beim Hospitieren in den verschiedenen Abteilungen begegnete, von denen einige mehr oder minder deutlich ein Interesse an ihr bekundeten, das über die gemeindefähige Arbeit am Krankenbett hinausging. Es schien ihr selbstverständlich und angenehm, keinen von ihnen an ihrem privaten Leben teilhaben zu lassen. Immer fand sie etwas für die knappen Stunden



ihre Freizeit, das ihr Vergnügen machte und ihr genigte, Konzerte, Wanderungen, ein schönes Buch, einen lieben Besuch. Sie erinnerte sich an Claires Bemerkung und hebt den Kopf. „Es hat keine Eile“, sagt sie ernsthaft vor die hin. „Kannst du verstehen, daß ich's gar nicht eilig habe, einen Mann zu finden?“

Claire hat sich fast auf ihrer Couch ausgestreckt und blickt melancholisch zur Decke. „Und ich hab' gedacht, du wärest eben auf einem ganz bestimmten Märchenpfad“, sagt sie lächelnd. „Wie ausgerechnet du bist...“

Der Besuch endet, wie alle Besuche bei Claire bisher, gütlich. Sie ist sich unvernünftig auf die Uhr und erklärt, jetzt gehen zu müssen, weil sie dabeim allerhand noch zu erledigen habe. Claire begleitet sie durch die schöne elterliche Wohnung hinaus ins Vorzimmer und hilft ihr in den Mantel.

„Der ist auch neu?“ fragt sie überrascht.

„Nein, nur modernisiert“, gesteht Ilsse. Sie zupft vor dem Spiegel ihren Pelzragen zurecht und freut sich an der tadellosten Arbeit ihrer billigen Schneiderin. Dieser jetzt so elegant sitzende Mantel stammt aus dem Trauerjahr und ist in seiner verwandelten Form Ilsse Frachtsack.

Bei diesen Dingen unterstützen dich wohl die Eltern, nicht wahr?“ fragt Claire hinter ihr.

Nun hat Ilsse ihre gute Laune wieder. „Meine Eltern? Keine Spur! Von ihnen möchte ich mir lieber nicht mehr helfen lassen. Ich hab' ein paar Möbel verkauft und zwei Zimmer vermietet. Das weißt du doch. Zusammen mit dem Betrag vom Krankenhaus reicht es großartig. Viel brauch' ich ja nicht...“ Sie verschweigt mit voller Absicht, daß sie mittlerweile sehr genau rechnen muß. Immerhin ist es eine Einteilung, die sich bewährt und von der die lebensfremde Claire keine Ahnung hat.

In Claires Augen ist plötzlich etwas wie Neid. Fühlt sie jetzt vielleicht endlich, wie herrlich dieses unabhängige Leben in all' seiner Bescheidenheit ist? Aber schnell wird ihr Gesicht wieder teilnahmslos und schläfrig. „Komm bald wieder“, sagt sie gönnerhaft. „Immer wenn du dich von deinem häßlichen Spital und von deinen Untermietrinnen erholen mußt, solltest du herkommen...“

„Ja, gern, ich werde mir's schon einrichten“, verspricht Ilsse und fragt sich, was es noch für einen Sinn haben soll, Claire wiederzusehen. Ihre Verständnislosigkeit, ihr von Plüschportieren begrenzter Horizont sieht wie eine undurchdringliche Mauer zwischen ihnen. Es hat keinen Zweck, ihrer einzigen und ältesten Freundin zu sagen, daß sie nie umhin in der Welt mit ihr tauschen möchte. Und sie kann

es nicht zu sich herüberreißen in ihr neues, erfülltes tätiges Dasein ohne Träume und Schminke.

Die Sträucher im kleinen Garten des Krankenhauses haben dicke Knospen angezogen und zaubern eine scheue Ahnung des neuen Frühlings zwischen die kahlen, hohen Fassen mit ihren blanken Fensterreihen. In ein paar Wochen wird hier alles wieder grün sein, denkt Ilsse, während sie an einem kühlen, windigen Morgen der Chirurgischen Abteilung zusteht, in der sie nun im Ablauf ihrer praktischen Schulung Dienst machen soll.

Zum drittenmal wird es Frühling, seit sie in diesem Haus ein und aus geht, und es wäre falsch, zu behaupten, daß sie dieses neue, große Atemholen der Natur in ihrem Arbeitsbereich überseh. Auch diesmal ist jeder milde Windhauch, der durch die Fenster streicht, jeden Amselfied, das in den Feberabend klingt und jeder Strauß Frühlingsblumen in den Krankenzimmern eine seltsam bedrückende Unruhe in ihr aus. Sie hat ihren Wirkungskreis lieb gewonnen wie etwas, das man keinesfalls wieder hergeben möchte und ist stolz auf ihre ganz aus eigenem erworbenen Unabhängigkeit. Sie ist voll froher, unerschütterlicher Zuversicht für alles Weitere, niemals unzufrieden und belahne glücklich. Manchmal aber scheint es ihr, als fehle etwas in dem sauberen, selbst gefügten Gebäude ihres Lebens, als hätte dieses Leben eine kleine, teile Frage überhört und unbeantwortet gelassen.

Auf der Chirurgie meldet sie sich bei der Oberchwester und wird von ihr in ähnlicher Weise empfangen, wie sie es schon von den anderen Abteilungen her gewohnt ist. „Ich freu' mich sehr, daß Sie zu uns kommen“, sagt Schwester Theres herzlich und läßt Ilsse Hand nicht los. „Man hat schon viel Schönes über Sie gehört und daß Sie so geschickt mit schwierigen Patienten umzugehen wissen. Das können wir gerade jetzt gut brauchen. Heute kommt noch eine Gallenoperierte auf Zimmer neun. Dann sind alle Betten belegt.“

Fortsetzung folgt

Die reine Wahrheit

Von Friedl Eiden

Es wurde ganz still, als Paul in den Saal kam. Er war klein und schmächtig und trat so leise und federnd auf, daß man nur die knarrenden Stiefel des Wachtmeisters hörte, der ihn herinführte.

„Du heißt Paul Czupan, geboren in Breslau, dreizehn Jahre alt“, las der Richter aus den Akten.

„Ja“, sagte Paul. Seine Stimme klang hell und fest; der Richter hob die kurzschneidigen Augen und schaute ihn an, dann fuhr er fort zu lesen: „Deine Eltern sind tot —“, „Nein“, unterbrach ihn Paul, „nur meine Mutter, mein Vater ist nicht tot, der ist vernünftig.“

„Seit wann?“, fragte der Richter.

„Seit 1943.“

Der Richter nickte. „Im Frühjahr 1945 bist du mit deiner Großmutter in den Westen gekommen.“

Paul schied unverwandt auf den Richter, er hat ein Gefühl, als malle da einer mit ein paar Strichen ein Männlein auf die Tafel: Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Angesicht.



Die Männlein ist er, Paul, so schaut er aus. „Wovon habt ihr gelebt?“, fragt der Richter. „du und die Großmutter?“

„Ich weiß nicht“, antwortete Paul, „die Großmutter hat gebetet.“

Der Richter beugte sich ein wenig vor, er nimmt die Beile auf. „Davon kann man nicht leben“, sagt er.

„Doch“, sagt Paul, „die Großmutter schon. Immer, wenn nichts mehr da war, ist wieder irgend etwas gekommen. Es waren auch noch welche von zu Hause in der Stadt, die wußten, daß die Großmutter seit der Flucht nicht mehr ganz richtig im Kopf war, die haben uns geholfen.“

„Bist du nicht über die Grenze gegangen und hast Kaffee geschmuggelt oder Zigaretten, um sie zu verkaufen?“

Paul hält dem Blick des Richters stand, er wird nicht rot, ein kleines nachsichtiges Lächeln geht über sein Gesicht. „Etwas mußte ich doch auch tun, daß wir durchkamen; ich bin nur dreimal gegangen, dann bekam Richard den Lastwagen, da hat er gesagt: „Laß das, das ist nichts, du kannst mit mir fahren.“

Der Richter blättert in den Papieren, es ist warm im Saal. Paul hört das Flüstern, die Unruhe der vielen Leute, die hinter ihm in den Bankensitzen, sekundentlang flitzen seine braunen Augen über die Gesichter der Männer rechts und links neben dem Richter.

„Du hast den Angeklagten Richard Kromer im Herbst achtundvierzig kennengelernt; er kam damals aus russischer Gefangenschaft zu-

Es ist so still, daß Paul plötzlich meint, man höre sein Herz klopfen, dröhnend wie eine Pauke schlägt es gegen die Brust. Ihm wird eng und heiß, irgendwo, gar nicht weit von ihm, sitzt Richard, er hat nicht gewagt, sich umzuschauen, als er herinkam, er wagte es auch jetzt nicht. In seiner Not fängt er an zu reden.

„Mit dem Hund“, sagt er, „war das nämlich so: er lief uns gerade in den Wagen, auf einer abschüssigen Straße, und als Richard bremsen konnte, lag der Hund schon da wie ein Sack. Richard hat ihn aufgehoben, er lebte noch, wir haben ihn in das Haus getragen, wo er hingehört, und Richard hat zu dem Bauern gesagt, er bezahlt, obwohl er nichts dafür kann, aber der Bauer wollte den Hund totschlagen, weil er doch nichts mehr wert war. „Den Hund nehme ich mit“, hat Richard gesagt, und dann, zu Hause, hat er ihn verbunden und geschient, ein bißchen lahm, er noch, sonst ist er wieder prima in Ordnung. Seitdem ist der Caesar immer dabei gewesen auf Fernfahrt.“

„Und das ist derselbe Mann“, unterbricht der Staatsanwalt plötzlich scharf, „der einen Menschen überführt und ihn kaltblütig auf der Straße liegen läßt, der in rasendem Tempo weiterfährt.“

Ein Murren und Brausen rückt auf Paul zu, immer näher, immer feindseliger — „nein“, schreit er, „nein, das ist nicht wahr, er hat es gar nicht gemerkt, es war ja betrunken!“

Paul weiß nicht, daß er schreit, er würgt an einem roten, zornigen Schlucken, Richard ist sein Freund, er stirbt er hervor.

„Ich ersuche das Gericht dringend, die Fragwürdigkeit kindlicher Aussagen zu bedenken! Mein Mandant bestreitet auf das entschiedenste, daß er betrunken war. Der Junge lügt. Paul wendet sich dem Sprecher zu, da sieht er Richard, wie der auf den Mann im schwarzen Talar einredet.

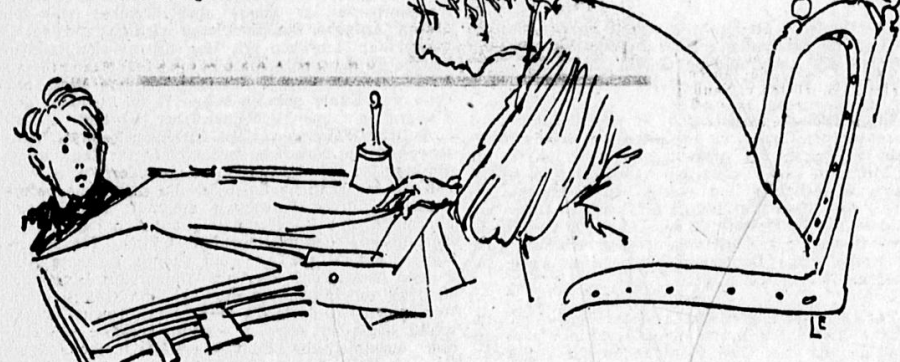
Paul senkt den Kopf. In diesem Augenblick weiß er, daß er Richard verraten hat. Jetzt ist alles aus. Sein Herz ist plötzlich leer. Wie von weit her hört er die Frage des Richters:

„Woher weißt du denn, daß Richard betrunken war? Überlege dir gut, was du sagst! Vor Gericht darfst du nur die reine Wahrheit sprechen!“

Die Wahrheit sprechen, denkt Paul. Was soll das denn sein? Er versteht nicht mehr, wie das zugeht mit der Lüge und mit der Wahrheit. Vor ein paar Wochen, bei dem schrecklichen Streit, hatte Richard gesagt, daß Paul lügt, da hat Richard sie beim Handgelenk gepackt, daß sie ganz weiß wurde im Gesicht. „Du“, hat er gesagt, „du lügst nicht!“ So hat er das gesagt, daß Paul erschrocken ist. Aber wenn Richard jetzt die Wahrheit sagt, dann sperren sie ihn ein und den Führerschein nehmen sie ihm auch.

Wie ein rasender Wirbel dreht sich das alles in seinem Kopf; zum erstenmal in seinem Leben, das ihm nichts gelassen hat als diesen

Zeichnung: Lenzen.



rück und wohnte im gleichen Haus. Seine Frau hast du schon vorher gekannt?“

„Sie hat uns manchmal was gegeben, eine halbe Schokolade und alles Mögliche — aber als Richard zurück war, wollte sie nicht mehr, daß ich kam.“

„Warum wollte sie nicht, daß du kamst?“

Paul fährt herum, er sieht das Gesicht des Staatsanwalts, „Ich weiß nicht“, er leise und zögernd, „vielleicht war es auch wegen dem Hund, sie war böse auf uns, ich brauche keine Aufpasser“, hat sie gesagt.“

einen Freund, geliebt und bewundert mit der Kraft eines einseitigen Kinderherzens — zum erstenmal kostet Paul den Bodensatz der Verzweiflung. Lieber Gott, denkt er, was soll ich tun, lieber Gott, der du lebst und regierst — es fällt ihm nichts anderes ein, der du lebst und regierst.

Da ist die Stimme des Richters wieder: „Woher weißt du das?“

„Wir haben vor einer Wirtschaft gehalten“, sagt Paul tonlos, „erst hab ich das Bier geholt und dann bin ich mit Richard hineingegangen,

da hat er den Schnaps getrunken, immer noch einen, jetzt ist schon alles gleich“, hat er gesagt. Später, unterwegs, bin ich eingeschlafen.“

„Noch eine Frage“, sagt der Richter: „Hat Richard auch früher schon getrunken?“

Paul schüttelt den Kopf.

„Und warum glaubst du, daß er es gerade damals in dieser Nacht tat? Es war ja sehr neblig und kalt.“

„Nein“, sagt Paul langsam, „nicht deshalb. Ich weiß nicht —“ seine Stimme klingt nicht mehr hell, sondern milde und ratlos: „Vielleicht, weil er Angst hatte.“

„Angst? Vor was denn Angst?“

Paul schweigt.

Der Angeklagte Richard Kromer wurde wegen schwerer Körperverletzung in Tateinheit mit Fahrlucht und Trunkenheit am Steuer, unter Zuhilfenahme mildernden Umstände, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte das Plädoyer seines Verteidigers plötzlich unterbrochen und ein Geständnis abgelegt. „Als das Unglück geschah“, ließ es in der Urteilsbegründung, „befand sich der Angeklagte im Zustand äußerster Erregung, er war auf der Flucht vor sich selbst, Getrieben von Mitternachten und Eifersucht, die eine durch jahrelange Gefangenschaft belastete Heimkehrerrolle vollends zu zerstören drohten, wollte er in jener Nacht seine Frau der Untreue überführen. Er ist in mittleren Jahren mit vergelbten Zähnen, ein schlauer, reicher Mann. Nach dem Unfall verlor er die Nerven. Die Ehefrau des Angeklagten fand ihren Mann um drei Uhr morgens auf der Treppe vor der Tür kauend, er beizichtigte sich des Mordes; denn, so meinte er, das Schicksal hatte sich in der Wahl des Opfers erfüllt, als die Tat in seinem Herzen schon vollzogen war.“

Paul las das Urteil in der Zeitung. Er saß am Küchentisch und überlegte eine Weile. Dann riß er ein Blatt aus seinem Schufler. „Mach dir keine Sorgen, Richard“, schrieb er, „ich und Caesar, wir warten auf dich.“

Zigarette aus feinem Krüll

Von Lanzelot Gobbo

Immer soll ich es gewesen sein, immer ich. Ich habe noch Verständnis dafür, wenn es sich um technische Probleme handelt. Denn ich hab kein Glück bei dem technischen Geringfügigen, ich brauche nur mein Feuerzeug scharf anzusehen, schon verschluckt es sich.

Ich versetze, wie gesagt, die Voreingenommenheit meiner Mitmenschen gegen mich durchaus, soweit es sich um technischen Flirt handelt. Aber was zuweilen geht, geht zuweilen.

„Lanzelot“, sagt meine Frau, „bist du an der Uhr gewesen? Sie steht.“

Ich war nicht an der Uhr, der Uhr im Wohnzimmer, dem Prunkstück unserer Neigungsehe. Aber sicherlich bin ich doch mal vorbeigegangen in den letzten fünfzehn Jahren. Und üben mag ich nicht. Ich könnte nun zwar nein sagen, aber lügen mag ich nicht, und so sage ich: „Musik ich schwören.“

Meine Frau wechselt tragische Blicke mit ihrer Mutter, ich stehe wieder mal auf der Angelstelle, und wahrscheinlich ist es das beste, ich ziehe mich zurück in meine Kamenate.

Reigniert drehe ich mir eine Zigarette aus noch kleinem Krüll, denn richtige Zigaretten darf ich nicht rauchen, weil wir doch auf ein Eigenheim sparen, und drei Zigaretten haben wir schon gespart. Ich drehe mir meine Zigarette mit Hilfe von herumstreuendem Papier, denn auf normalem Zigarettenpapier liegt schwer die Hand des Vaters Staat, und ich hege nicht die Absicht, die väterliche Hand zu überfüllen.

„Lanzelot“, ruft meine Frau aus dem Wohnzimmer, „das Rezept für die Schlafmittel! Du hast es bestimmt noch einstecken.“

Sie dringt in meine Kamenate, zertrifft solchermassen brutal den Gedankenladen, der sich gerade auf dem Wege zu einer Kurzgeschichte ringelt, und jetzt habe ich es endgültig satt, immer und ewig verdächtigt zu werden. Ich kann schwören, daß ich das Luminale-Rezept herausgelegt habe, jawohl. Ich weiß doch ganz genau noch, wie ich vom Doktor kam und wie ich es aus der Tasche zog.

„Weiß“, sage ich, und meine Stimme hallt martialisch, „jetzt wird ein Punkt gemacht. Ich habe mich vor meinem Gespons aufgebaut, ich bin entschlossen, jegliche Leibesvisitation über mich ergehen zu lassen, und wenn sie nichts findet, nun, dann hat's gedonnert. Halte meine Zigarette, jetzt wird ein Punkt gemacht, du durchsuchst mich postwendend von Kopf bis Fuß, von hinten bis vorn, und wehe dir, wenn du nichts findest.“

„Aber ich bitte dich, mach' doch nicht solch einen Volksaufstand deswegen.“

„Halt meine Zigarette!“ Und dann zieh' ich mich aus: Jacke weg, Krawatte runter, Kragen runter — — — Zornentflammte blättere ich eine Haut nach der anderen ab. Langsam wird meiner Frau nun doch ein wenig himmelstark, sie hängt sich an mich, sie fleht, ich scheine einen etwas grausigen Anblick zu bieten in meiner gerechten Empörung. „Lanzelot“, fleht sie, „ich beschuldige dich nie mehr, zieh' dich wieder an, ich werde mal nachsehen bei mir, vielleicht hab' ich doch schon das dumme Rezept, komm, nimm“, sie reicht mir den Zigarettenrest, „ist ja schon wieder gut, nie mehr —“.

„Also schön“, sage ich, tue noch einen letzten Zug, drücke sie aus und packe die Kippe ein. „Wenn es dein heiliger Ernst ist —“.

„Warum packst du denn die Kippe ein? Ist doch gar nichts mehr dran.“

„Wenn nämlich Feuer ausbricht, bin ich es doch wieder gewesen“, da wert ich sie lieber gleich selbst in den Ofen.“ (Denn immerhin entdeckte ich gerade noch rechtzeitig, daß auf dem Papierrest der Zigarette aus noch kleinem Krüll — — — minimal — zu lesen stand.)

Ein Beispiel

von Eugen Roth

Ein Mensch undrückt von Häuserstrümmen. Läßt sich davon nicht sehr bekümmern. Doch bringt sofort ihn aus der Ruh an. Ein winziger Stein — in seinem Schuh.

Der Eindringling fletschte die Zähne

Von Heinrich Riedel

In dem großen Erdgeschloßzimmer eines abseits gelegenen Landhauses, saß ein Mann in einem dunklen, verstaubten Zügel vor dem lodernden Kaminfeuer.

Er saß unbeweglich, wie eingeschlafen. Ab und zu warf eine ferne Autohupe einen Laut aus der Welt da draußen herein. Sonst rührte sich nichts.

Oder doch? War da im Nebenzimmer nicht soeben ein schlafender Skopf zur Tür? Der Einsame am Kamin wandte den Kopf zu.

Da sah er, wie die Türklinke leise niedergedrückt und die Tür selbst wie von Geisterhand langsam nach innen geschoben wurde. Und dann erschien in der Öffnung der blitzende Lauf eines Revolvers und dahinter die robuste Gestalt eines Mannes mit pockenarbigem Gesicht und Augen, die kälter blickten als das gefährlich lauernde Loch des Revolverlaufs.

Der Mann am Kamin sprang nicht etwa, wie fast ein jeder andere an seiner Stelle getan haben würde, aufgeregt auf, sondern knipste bloß das Licht an.

„Sie wußten“, fragte er dann kurz, da der Eindringling wohl erstauet über das unerwartete Phlegma des Sesselsinassen — einen Augenblick zögernd stehenblieb. „Haben wohl vergessen zu klingeln?“

Der Mann mit dem Schießfelsen räusperte sich, fast wie ein schlecht beschlagener Examenkandidat, und sagte stotternd: „Allet, Jeld, w-wat Se haben!“

„Hm. Wird Ihnen der Preis hierfür nicht zu hoch sein?“

„Wat heißt hier Preis?“

„Nun, ich kenne den jetzigen Tarif nicht so genau. Aber ich schätze: so ungefähr zwei Jahre „Hohe Schule“ mindestens, wie man wohl in Ihren Kreisen zu sagen beliebt.“

Der Eindringling gluckste die raubheithaften Zähne: „Eret müssen sie mir doch kriegen, wenn sie mir alle gehen lassen wollen. Und wenn schon: mir können es alle...! Also los!“

„Ich sehe“, sagte der Mann am Kamin mit unerschütterlicher Ruhe, „Sie sind ein feiner

Logiker, wissen Ihren Goethe zu zitieren und haben damit gleichzeitig sogar eine Weltaneignung. Drum will ich Sie, weil Sie so'n feiner Mann sind, über den Fall hier aufklären. Sie sind gehändigt — wenn Sie hier losknallen! Die Lage ist nämlich ernster als Sie denken.“

„Mensch, da mir ufkären, mir!“ schrie der Gekerkte grob und beleidigt. „Wenn du so lang wärest wie du dumm bist, dann könntest aus die Dachrinne saufen. Ich bin uffgeklärter als wie du. Dir treit' ich awer jetzt in die Rippen!“

„Gerade das ist das einzige, was Sie nicht dürfen. Aber ich akzeptiere meinetwegen das. Also die Sache ist kurz: Ich bin da ein bißchen mit dem Kriminalkommissar Grobberg bekannt.“

„Ich ooch'n bißchen. Man dalli!“

„Gemeinsame technische Neigungen führten uns zusammen. Wir arbeiten seit längerer Zeit an der Erfindung eines idealen drahtlosen Fernseh- und Fernsprengerätes, mit dem jedermann empfangen, sondern auch senden kann, und wir können wohl sagen, daß uns die Sache jetzt soweit gelungen ist. Soeben war ich mitten in Versuchen mit Kommissar Grobberg begriffen. Da sieht, hier steht mein Apparat.“ (Er wies auf ein Gebälge auf dem Tisch, das einem normalen Funkempfänger ähnlich sah.)

„Janz fawöhnliche Wimmerkiste, Meester“, knurrte der Pockenarbigste wegwerfend.

„Ich habe hier“, fuhr der Mann im Ledersebel unbeirrt fort, „nur den Sprechapparat. Aber Grobberg hat auch das Fernsehgerät. Er sitzt gerade in der Stadt ebenfalls davor und magest es glauben oder nicht — er hat jede Bewegung von dir gesehen und jedes Wort gehört.“

Der Räuber riß seinen breiten Mund auf und lachte, daß es drönte. „Mensch“, sagte er dann milde, „zieh' Leinell! Mit so'nem Kalkula kannest mir nich uffen Arm nehmen. Schluß! Jeld raus!“

„Gleichzeitlich trat er, den Revolver drohend erhoben, auf den Mann am Kamin zu.

„Halli!“ tönte da eine fremde, unmittelbar im Raum schwebende scharfe Stimme.

Der ungemütliche Besucher schrak zusammen und duckte sich instinktiv, wie unter einem Peitschenhieb. Was war das?

„Das war Herr Grobberg“, sagte sein Gegenüber. „Er sieht und hört alles hier. Frag ihn doch selbst, wenn du's nicht glaubst!“

„Hallo!“ rief der Einbrecher, irrsinnigweise in der Haltung eines, der vor einem Telefon steht. „Is dort Kommissar Jrotberg?“

„Ja“, antwortete die Stimme von vornhin. „Sehen Sie mir?“

„Ja.“

„Können Sie mir, wa?“

„Ich denke doch. Sind Sie nicht mein alter Freund Pockenemil?“

„Bin ich.“

„Na seh' Sie! Ich werde Sie nun allerdings vielleicht sehr bald an Kanakbären haben, wenn Sie Ihren Revolver nicht schleunigst in die Tasche stecken und verschwinden.“

Pockenemil — in der lokalen Kriminalgeschichte nicht ganz unbekannt — war zunächst fassungslos. „Schließebeun!... Mensch, nich meechlich!“ brüllte er dann.

„Doch, es ist sogar möglich, daß wir Sie noch im Hause erwischen und nicht erst morgen Der Überfallwagen ist schon vor drei Minuten abgefahren. Gefilmt werden Sie eben gerade auch schon.“

Der Mann am Kamin war jetzt gemächlich aufgestanden und hatte sich eine Zigarette gezündet. „Stecker auch a aa?“ fragte er der verdattert dastehenden Eindringling, indem er ihm das Etui hinhält, in seinem ungemütlichen Heimaldeitler. Er war ein geborener Frankfurter.

Aber Pockenemil sah ihn bloß mit einer blanken nervösen Wut und Blamiertheit an, sprang dann mit einem Satz zum Fenster, es auf und turnte wie der Blitz hinaus.

Der Zigaretteglühende schloß es behutend und setzte sich wieder nachdenklich ans Fenster. Desseben Funken wie Katzenaugen glühten. Es war der berühmte Baudreher Venter

Sieben Tage NWDR / Die Programmansicht

Sonntag, 16. September

0.55 Frühschau. 0.00 Orgelmusik. 0.20 Die stille Stunde. 0.00 Froher Sonntagmorgen. 10.00 Katholischer Gottesdienst. 11.00 Harry Hermann. 12.00 Große Hamburger Rundfunkorchester. 12.00 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Was ihr wollt. 15.30 Der Hörer hat das Wort. 16.00 Einer wird glücklich. 16.45 Tanzzeit. 17.45 Sport und Musik. 18.15 Der Meisterwerk. Konzert D-dur für Violine und Orchester (KV. 218) von Wolfgang Amadeus Mozart. 18.45 Gedanken zur Zeit. Lob der Beständigkeit. von Bastian Müller. 19.00 Die Woche im Panorama. 19.30 Sportmeldungen. 20.00 Bunte Welt der Operette. 22.25 Sportmeldungen. 22.45 Im Rhythmus der Freude. 23.55 Zur Nacht. 0.10 Georg Heintzschel. 0.30 William Greiß spielt.

Montag, 17. September

0.05 Melodien am Morgen. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 14.00 Schulfunk. (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Unterhaltungsmusik. 16.25 Melodische Rhythmen. 17.00 Von aller Musik. 17.15 Buch des Tages. 17.30 Klaviermusik. 17.45 Der Mensch: Opfer und Herr der Geschichte. 18.00 Gut aufgelegt. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Sinfoniekonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.36 Nachtprogramm. 0.15 Hier spricht Berlin. 0.30 Tanzmusik.

Dienstag, 18. September

0.05 Fang's frühlich an. 10.30—11.00 Bekannte Melodien. 14.00 Schulfunk. (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Leichte Mischung. 17.00 Kammermusik. 17.30 Große europäische Erzähler: Georges Bernanos. 17.45 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Musik zum Feierabend. 18.50 Wirtschaftskronik der Woche. 20.00 Europa — Traum oder Wirklichkeit? Hörspiel von Axel Eggbrecht. 21.00 Harry Hermann. 21.30 Von nah und fern. 21.45 Schlager. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm. Europa blickt auf Amerika. 0.15 Hier spricht Berlin. 0.30 Melodische Rhythmen.

Mittwoch, 19. September

0.05 Deutsche Volkslieder und Musik für Zupf-Instrumente. 10.30—11.00 Kammermusik von Felix Mendelssohn Bartholdy. 12.00 Musik zur Mittagspause. 14.00 Schulfunk. (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Orchesterkonzert. 16.25 Pianissimo

aus aller Welt. 17.00 Robert Schumann. 17.30 Berliner Feuilleton. 18.00 Orchesterkonzert. 18.50 Rundfunktechnik für jedermann. 20.05 Liebe im Dreiklang. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Saxophon-Quartett Nr. 4. c-moll, op. 46 von Hans Schubert. 23.00 Froher Klang. 0.30 Otto Fröhlich und seine Funkkollekt.

Donnerstag, 20. September

0.05 Fröhlicher Klang. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 14.00 Schulfunk. (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Unterhaltungsmusik. 16.25 Melodische Rhythmen. 17.00 Von aller Musik. 17.15 Buch des Tages. 17.30 Klaviermusik. 17.45 Der Mensch: Opfer und Herr der Geschichte. 18.00 Gut aufgelegt. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Sinfoniekonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm. 0.15 Hier spricht Berlin. 0.30 Tanzmusik.

Freitag, 21. September

0.05 Ständchen am Morgen. 8.30 Gerhard Gregor an der Rundfunkorgel. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 14.00 Schulfunk. (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Musikalische Kleinigkeiten. 16.30 Für Schule und Elternhaus. 17.00 Anton Dvorak. Klavierquartett Es-dur op. 87. 17.30 Der Filmplanet. 18.00 Melodie des Herzens. 18.30 Christliches Forum. 18.50 Von den Hochschulen. 20.05 Hermann Hagedorn und sein Orchester. 21.00 Opernkonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Negro Spirituals. 23.00 Froher Klang. 0.30 Musik aus amerikanischen Tonfilmen.

Samstag, 22. September

0.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenende. 10.30—11.00 Leichte Lektüre. 14.00 Klavierkonzert. 14.45 Stopfkuchen von Wilhelm Raabe. 15.30 Der Männerchor. Der Männergesangsverein. Liederkreis. 16.00 Froher Klang. 16.30 Froher Klang am Samstag. 17.00 Melodie des Herzens. 18.30 Christliches Forum. 18.50 Von den Hochschulen. 20.05 Hermann Hagedorn und sein Orchester. 21.00 Opernkonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Negro Spirituals. 23.00 Froher Klang. 0.30 Musik aus amerikanischen Tonfilmen.

UKW-Programm

16. September: 9.00 Orchesterkonzert. 9.30 Geistliche Musik. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.00 James Joyce. „Kammermusik“. 11.30 Konzert. 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.30 Konzert. 13.00 Unterhaltungskonzert. 13.30 Konzert. 14.00 Unterhaltungskonzert. 14.30 Konzert. 15.00 Unterhaltungskonzert. 15.30 Konzert. 16.00 Unterhaltungskonzert. 16.30 Konzert. 17.00 Unterhaltungskonzert. 17.30 Konzert. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.30 Konzert. 19.00 Unterhaltungskonzert. 19.30 Konzert. 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.30 Konzert. 21.00 Unterhaltungskonzert. 21.30 Konzert. 22.00 Unterhaltungskonzert. 22.30 Konzert. 23.00 Unterhaltungskonzert. 23.30 Konzert. 24.00 Unterhaltungskonzert. 24.30 Konzert. 25.00 Unterhaltungskonzert. 25.30 Konzert. 26.00 Unterhaltungskonzert. 26.30 Konzert. 27.00 Unterhaltungskonzert. 27.30 Konzert. 28.00 Unterhaltungskonzert. 28.30 Konzert. 29.00 Unterhaltungskonzert. 29.30 Konzert. 30.00 Unterhaltungskonzert. 30.30 Konzert. 31.00 Unterhaltungskonzert. 31.30 Konzert. 32.00 Unterhaltungskonzert. 32.30 Konzert. 33.00 Unterhaltungskonzert. 33.30 Konzert. 34.00 Unterhaltungskonzert. 34.30 Konzert. 35.00 Unterhaltungskonzert. 35.30 Konzert. 36.00 Unterhaltungskonzert. 36.30 Konzert. 37.00 Unterhaltungskonzert. 37.30 Konzert. 38.00 Unterhaltungskonzert. 38.30 Konzert. 39.00 Unterhaltungskonzert. 39.30 Konzert. 40.00 Unterhaltungskonzert. 40.30 Konzert. 41.00 Unterhaltungskonzert. 41.30 Konzert. 42.00 Unterhaltungskonzert. 42.30 Konzert. 43.00 Unterhaltungskonzert. 43.30 Konzert. 44.00 Unterhaltungskonzert. 44.30 Konzert. 45.00 Unterhaltungskonzert. 45.30 Konzert. 46.00 Unterhaltungskonzert. 46.30 Konzert. 47.00 Unterhaltungskonzert. 47.30 Konzert. 48.00 Unterhaltungskonzert. 48.30 Konzert. 49.00 Unterhaltungskonzert. 49.30 Konzert. 50.00 Unterhaltungskonzert. 50.30 Konzert. 51.00 Unterhaltungskonzert. 51.30 Konzert. 52.00 Unterhaltungskonzert. 52.30 Konzert. 53.00 Unterhaltungskonzert. 53.30 Konzert. 54.00 Unterhaltungskonzert. 54.30 Konzert. 55.00 Unterhaltungskonzert. 55.30 Konzert. 56.00 Unterhaltungskonzert. 56.30 Konzert. 57.00 Unterhaltungskonzert. 57.30 Konzert. 58.00 Unterhaltungskonzert. 58.30 Konzert. 59.00 Unterhaltungskonzert. 59.30 Konzert. 60.00 Unterhaltungskonzert. 60.30 Konzert. 61.00 Unterhaltungskonzert. 61.30 Konzert. 62.00 Unterhaltungskonzert. 62.30 Konzert. 63.00 Unterhaltungskonzert. 63.30 Konzert. 64.00 Unterhaltungskonzert. 64.30 Konzert. 65.00 Unterhaltungskonzert. 65.30 Konzert. 66.00 Unterhaltungskonzert. 66.30 Konzert. 67.00 Unterhaltungskonzert. 67.30 Konzert. 68.00 Unterhaltungskonzert. 68.30 Konzert. 69.00 Unterhaltungskonzert. 69.30 Konzert. 70.00 Unterhaltungskonzert. 70.30 Konzert. 71.00 Unterhaltungskonzert. 71.30 Konzert. 72.00 Unterhaltungskonzert. 72.30 Konzert. 73.00 Unterhaltungskonzert. 73.30 Konzert. 74.00 Unterhaltungskonzert. 74.30 Konzert. 75.00 Unterhaltungskonzert. 75.30 Konzert. 76.00 Unterhaltungskonzert. 76.30 Konzert. 77.00 Unterhaltungskonzert. 77.30 Konzert. 78.00 Unterhaltungskonzert. 78.30 Konzert. 79.00 Unterhaltungskonzert. 79.30 Konzert. 80.00 Unterhaltungskonzert. 80.30 Konzert. 81.00 Unterhaltungskonzert. 81.30 Konzert. 82.00 Unterhaltungskonzert. 82.30 Konzert. 83.00 Unterhaltungskonzert. 83.30 Konzert. 84.00 Unterhaltungskonzert. 84.30 Konzert. 85.00 Unterhaltungskonzert. 85.30 Konzert. 86.00 Unterhaltungskonzert. 86.30 Konzert. 87.00 Unterhaltungskonzert. 87.30 Konzert. 88.00 Unterhaltungskonzert. 88.30 Konzert. 89.00 Unterhaltungskonzert. 89.30 Konzert. 90.00 Unterhaltungskonzert. 90.30 Konzert. 91.00 Unterhaltungskonzert. 91.30 Konzert. 92.00 Unterhaltungskonzert. 92.30 Konzert. 93.00 Unterhaltungskonzert. 93.30 Konzert. 94.00 Unterhaltungskonzert. 94.30 Konzert. 95.00 Unterhaltungskonzert. 95.30 Konzert. 96.00 Unterhaltungskonzert. 96.30 Konzert. 97.00 Unterhaltungskonzert. 97.30 Konzert. 98.00 Unterhaltungskonzert. 98.30 Konzert. 99.00 Unterhaltungskonzert. 99.30 Konzert. 100.00 Unterhaltungskonzert. 100.30 Konzert. 101.00 Unterhaltungskonzert. 101.30 Konzert. 102.00 Unterhaltungskonzert. 102.30 Konzert. 103.00 Unterhaltungskonzert. 103.30 Konzert. 104.00 Unterhaltungskonzert. 104.30 Konzert. 105.00 Unterhaltungskonzert. 105.30 Konzert. 106.00 Unterhaltungskonzert. 106.30 Konzert. 107.00 Unterhaltungskonzert. 107.30 Konzert. 108.00 Unterhaltungskonzert. 108.30 Konzert. 109.00 Unterhaltungskonzert. 109.30 Konzert. 110.00 Unterhaltungskonzert. 110.30 Konzert. 111.00 Unterhaltungskonzert. 111.30 Konzert. 112.00 Unterhaltungskonzert. 112.30 Konzert. 113.00 Unterhaltungskonzert. 113.30 Konzert. 114.00 Unterhaltungskonzert. 114.30 Konzert. 115.00 Unterhaltungskonzert. 115.30 Konzert. 116.00 Unterhaltungskonzert. 116.30 Konzert. 117.00 Unterhaltungskonzert. 117.30 Konzert. 118.00 Unterhaltungskonzert. 118.30 Konzert. 119.00 Unterhaltungskonzert. 119.30 Konzert. 120.00 Unterhaltungskonzert. 120.30 Konzert. 121.00 Unterhaltungskonzert. 121.30 Konzert. 122.00 Unterhaltungskonzert. 122.30 Konzert. 123.00 Unterhaltungskonzert. 123.30 Konzert. 124.00 Unterhaltungskonzert. 124.30 Konzert. 125.00 Unterhaltungskonzert. 125.30 Konzert. 126.00 Unterhaltungskonzert. 126.30 Konzert. 127.00 Unterhaltungskonzert. 127.30 Konzert. 128.00 Unterhaltungskonzert. 128.30 Konzert. 129.00 Unterhaltungskonzert. 129.30 Konzert. 130.00 Unterhaltungskonzert. 130.30 Konzert. 131.00 Unterhaltungskonzert. 131.30 Konzert. 132.00 Unterhaltungskonzert. 132.30 Konzert. 133.00 Unterhaltungskonzert. 133.30 Konzert. 134.00 Unterhaltungskonzert. 134.30 Konzert. 135.00 Unterhaltungskonzert. 135.30 Konzert. 136.00 Unterhaltungskonzert. 136.30 Konzert. 137.00 Unterhaltungskonzert. 137.30 Konzert. 138.00 Unterhaltungskonzert. 138.30 Konzert. 139.00 Unterhaltungskonzert. 139.30 Konzert. 140.00 Unterhaltungskonzert. 140.30 Konzert. 141.00 Unterhaltungskonzert. 141.30 Konzert. 142.00 Unterhaltungskonzert. 142.30 Konzert. 143.00 Unterhaltungskonzert. 143.30 Konzert. 144.00 Unterhaltungskonzert. 144.30 Konzert. 145.00 Unterhaltungskonzert. 145.30 Konzert. 146.00 Unterhaltungskonzert. 146.30 Konzert. 147.00 Unterhaltungskonzert. 147.30 Konzert. 148.00 Unterhaltungskonzert. 148.30 Konzert. 149.00 Unterhaltungskonzert. 149.30 Konzert. 150.00 Unterhaltungskonzert. 150.30 Konzert. 151.00 Unterhaltungskonzert. 151.30 Konzert. 152.00 Unterhaltungskonzert. 152.30 Konzert. 153.00 Unterhaltungskonzert. 153.30 Konzert. 154.00 Unterhaltungskonzert. 154.30 Konzert. 155.00 Unterhaltungskonzert. 155.30 Konzert. 156.00 Unterhaltungskonzert. 156.30 Konzert. 157.00 Unterhaltungskonzert. 157.30 Konzert. 158.00 Unterhaltungskonzert. 158.30 Konzert. 159.00 Unterhaltungskonzert. 159.30 Konzert. 160.00 Unterhaltungskonzert. 160.30 Konzert. 161.00 Unterhaltungskonzert. 161.30 Konzert. 162.00 Unterhaltungskonzert. 162.30 Konzert. 163.00 Unterhaltungskonzert. 163.30 Konzert. 164.00 Unterhaltungskonzert. 164.30 Konzert. 165.00 Unterhaltungskonzert. 165.30 Konzert. 166.00 Unterhaltungskonzert. 166.30 Konzert. 167.00 Unterhaltungskonzert. 167.30 Konzert. 168.00 Unterhaltungskonzert. 168.30 Konzert. 169.00 Unterhaltungskonzert. 169.30 Konzert. 170.00 Unterhaltungskonzert. 170.30 Konzert. 171.00 Unterhaltungskonzert. 171.30 Konzert. 172.00 Unterhaltungskonzert. 172.30 Konzert. 173.00 Unterhaltungskonzert. 173.30 Konzert. 174.00 Unterhaltungskonzert. 174.30 Konzert. 175.00 Unterhaltungskonzert. 175.30 Konzert. 176.00 Unterhaltungskonzert. 176.30 Konzert. 177.00 Unterhaltungskonzert. 177.30 Konzert. 178.00 Unterhaltungskonzert. 178.30 Konzert. 179.00 Unterhaltungskonzert. 179.30 Konzert. 180.00 Unterhaltungskonzert. 180.30 Konzert. 181.00 Unterhaltungskonzert. 181.30 Konzert. 182.00 Unterhaltungskonzert. 182.30 Konzert. 183.00 Unterhaltungskonzert. 183.30 Konzert. 184.00 Unterhaltungskonzert. 184.30 Konzert. 185.00 Unterhaltungskonzert. 185.30 Konzert. 186.00 Unterhaltungskonzert. 186.30 Konzert. 187.00 Unterhaltungskonzert. 187.30 Konzert. 188.00 Unterhaltungskonzert. 188.30 Konzert. 189.00 Unterhaltungskonzert. 189.30 Konzert. 190.00 Unterhaltungskonzert. 190.30 Konzert. 191.00 Unterhaltungskonzert. 191.30 Konzert. 192.00 Unterhaltungskonzert. 192.30 Konzert. 193.00 Unterhaltungskonzert. 193.30 Konzert. 194.00 Unterhaltungskonzert. 194.30 Konzert. 195.00 Unterhaltungskonzert. 195.30 Konzert. 196.00 Unterhaltungskonzert. 196.30 Konzert. 197.00 Unterhaltungskonzert. 197.30 Konzert. 198.00 Unterhaltungskonzert. 198.30 Konzert. 199.00 Unterhaltungskonzert. 199.30 Konzert. 200.00 Unterhaltungskonzert. 200.30 Konzert. 201.00 Unterhaltungskonzert. 201.30 Konzert. 202.00 Unterhaltungskonzert. 202.30 Konzert. 203.00 Unterhaltungskonzert. 203.30 Konzert. 204.00 Unterhaltungskonzert. 204.30 Konzert. 205.00 Unterhaltungskonzert. 205.30 Konzert. 206.00 Unterhaltungskonzert. 206.30 Konzert. 207.00 Unterhaltungskonzert. 207.30 Konzert. 208.00 Unterhaltungskonzert. 208.30 Konzert. 209.00 Unterhaltungskonzert. 209.30 Konzert. 210.00 Unterhaltungskonzert. 210.30 Konzert. 211.00 Unterhaltungskonzert. 211.30 Konzert. 212.00 Unterhaltungskonzert. 212.30 Konzert. 213.00 Unterhaltungskonzert. 213.30 Konzert. 214.00 Unterhaltungskonzert. 214.30 Konzert. 215.00 Unterhaltungskonzert. 215.30 Konzert. 216.00 Unterhaltungskonzert. 216.30 Konzert. 217.00 Unterhaltungskonzert. 217.30 Konzert. 218.00 Unterhaltungskonzert. 218.30 Konzert. 219.00 Unterhaltungskonzert. 219.30 Konzert. 220.00 Unterhaltungskonzert. 220.30 Konzert. 221.00 Unterhaltungskonz

Wir stellen ein: **einen**

Vorkalkulator

mit „Refa-System“ vertraut, der längere Tätigkeit auf diesem Gebiet nachweisen kann. Zunächst schriftliche Bewerbungen an:

Maschinenfabrik Joseph Eck & Söhne, Düsseldorf-Heerdt.

ABONNENTENWERBER
die fleißig und zuverlässig zu günstigen Bedingungen arbeiten.

Bewerbungen an die
Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Frankfurt am Main, Börsenstr. 2, Fernruf 9 31 54/55/56.

Waldgaststätte Sonneck
Kleiner a. d. Bad Wildungen
herstliche Gebirgsruhe, Neue Eiler-
küstler. Freiwald. Freiwald.

Untervertretung
für Pers.- u. Kleinlastwagen für das Stadtgebiet Grevenbroich u. Umgebung ist an serlösen Autofachmann zu vergeben. Einlig. Kapital ist erforderl. Angebote unt. 1156 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Polstermöbel
Couches, Sessel, Matratzen! Eigen-
Herstellung und Reparaturen
Polsterei Langebeckmann,
Neuß, Marienstraße 3.

Bruchleidende

gen nur noch unser vielfach bewährtes, patentamtl. gesch. Universitäts-Bruchband. Welche, von unten schließende Vollstützpelotten, nie Stahlnägel, ohne Feder, Tag und Nacht tragbar. Einklinkern und Verändern des Bruches jetzt unmöglich. Bequem und zuverlässig auch bei schwerer Arbeit und Sport. Laufend Dankschreiben.

Kurt Prager & Co., Bernkastel

kostenlose Vorführung und Beratung: Montag, 17. 9., von 10.30 bis 19.00 Uhr
REVENBROICH, Gasstaus Bienenfeld: Dienstag, 18. 9., von 9.00 bis 11.30 Uhr
USZ, Gasstaus „zum Bunten Ochsen“, Nierenstraße 19.

Geogr. Stellg. ein. Kaufm. Ausf. Bewer., u. K 63 an Werbedienst. Mögenstr. 33. Oster/Westf. Mo- herstraße 33.	Starkstr. ca. 100 qm, od. kl. Einf.-Haus, 3-4 Zimm., Umg., Düsselstr., sof. bez. h. m. d. k. Arab. 11 Hans Rütters, Düsseldorf, Stei- straße 15a, Tel. 2 41 21.
Kürschner flott, saub., u. selbst. arbeit., mit all. vorkomm. Arb. vertraut, aus- ges. dauerst. Stellung. Pelzhaus GRENTHURD, Krefeld, Rhein- straße 15a.	Tücht. Hausangestellte bes. Schloßgelegenheit vorhanden. Bühnenassistentin Bühler bei

Grundstück
ca. 1000 qm, od. kl. Einf.-Haus,
3—4 Zimm., Umg. Düsseldorf,
sof. geg. bar zu kauf. ges. Archt.
Hanns Rüttgers, Düsseldorf, Stein-
straße 15a, Tel. 2 41 21.

Tücht. Hausangestellte
ges. Schlafgelegenheit vorhand.
Bahnhofsgaststätte Buderich bei
Düsseldorf.



**Anruf
genügt!**

Bitte wählen Sie:

- Autoreifen** Verkauf sowie Reparaturen und
Kundendienst, Radschulung, Radschulung
der Reifen - HERRMANN MAYER
Neuß, Hafenstraße 20 **2046**
- Autotransporte - Brennstoffhandlung** Hans Brings **3197**
Neuß, Annstr. 48/50 Tel.
- Autotransporte** Anton Hermanns, **3112**
Löhningstr. 1, 1. u. 2. Etage,
Neuß, Hafenstraße 20
- Ankerwickelerei** Hans Kleinofen **2913**
Neuß, Josefstraße 27
- Ankauf** von Altpapier (Akten zum Ein-
stempeln), Lumpen, Kautschuk u. holt
ab Franz Piel, Promenade 29 **1732**
- Auto-Sattlerei und -Polsteri** Ludwig Focke **2088**
Neuß, Michaelstr. 64 - Anfertigung von Pkw- u.
Lkw-Verdeck, Reparaturen von Innenausstattung
- Autoplane** Johann Hügen **3874**
Kearst, Marienstraße 36
- Autobusbetrieb** Fritz Schröder **1186**
Neuß, Kasterstraße 35
- Autozubehör - Großhandlung** **2519**
Eugen Apfius, Bergheimer Straße Nr. 3 bis 5
- Auto-Fahrschule** Wismann, Führer-
schein in alle Klassen **1698**
Neuß, Parkstraße 3
- Autoverleih H. Tilmes** **1687**
Neue Mercedes 170 V m. Radio preiswert, Neuß, Umlandstr. 5
- Biervoll- und Mineralwasser-Fabrik** **2241**
Heinrich Stöcker, Neuß, Josefstraße 23
- Beerdigungsinstitut** Bröck-Stupp über. sämtliche
Erdigungen bei Sterbefällen. **2601**
Neuß, Promadenstraße 55
- Beerdigungsinstitut** P. Schlechtriem **2988**
Furthstr. 189
Bau- und Möbel-Schreinerei
- Bahnspedition** u. Autotransporte
HEINRICH ZILLES **2458**
Neuß, Josefstr. 29-35
- Bauklempnerei** und Installationen
Pat. Schlechter, Neuß **6266**
Zeppelinstr. 35, jetzt
- Brenn-, Baustoffe** Peter Marx **2233**
Neuß, Bergheimer Str. 12
- Bürobedarf - Papierhandel** **2064**
JOSEF DANIELS - Neuß am Rhein - Furthstr. 70
- Blumen** Krings - Goertz **2508**
Das Haus der künstlerischen Facharbeit
Neuß, Büchel 1
- Elektro Licht- u. Kraftanlagen** **1287**
Aron, Josef, Kolpingstr. 20
- Fußpflege Pöfter** **2123**
Fußspezialist Neuß, Furthstr. 176 Telefon
- Fahrschule** AUSTMANN **3416**
NEUSS, Promadenstr. 75
- Hausschlachter** Fritz Pesch, Neuß **3988**
Sämtl. Sorten Rind- u.
Gewürze 1. Speis- u. Fleisch-
Händler, Neuß, Hafenstraße 20
- Kohlenhandlung** Th. Viehmann **2746**
Neuß, Marienstr. 66
- Klempnerei** und Installationen führt aus
Heinr. Gondorf, Beckstr. 6 **2179**
- Korsetthaus** Gertrud Schlüter **3928**
Neuß, Niederstraße 71 Tel.
- Konditorei-Café** W. Kaumanns **2663**
bis 22 Uhr geöffnet
Neuß, Kapitelstr. 60
- Masseur - Fußpflege - Wannenbäder** **1669**
FRANZ PULLEN
NEUSS, RÜTTGER STRASSE 3a
- Moderne Maß-Strickerei** **1706**
Anni Seeger, Meisterbetrieb, Weingartstr. 90
- Polstermöbel** liefert in jed. Ausführ.
Johann Hügen, **3874**
Kaufm., Marienstraße 86
- Radiokauf** u. Reparaturen sind Vertrauenssache!
deshalb z. Fachmann RADIO-TILLMANN **3814**
Neuß, Kapitelstr. 14 - Rundfunk, Schallplatten, Musikschranke
- Radio-Gilges** Verkauf sämtlicher Rundfunkgeräte
Reparaturen aller Art **6292**
jetzt Kanalstraße 33
- Radio Kretzer** Rundfunkwerkstatt, Verleih
von Lautsprecher-Anlagen **3565**
Kölner Straße 58
- Rolladen** schließelgest., Holzbearbeitung
Rolladen- u. Jalousie-Anlagen aller
Art, Reparaturen. Karl Welter, **2786**
Neuß, Kölner Landstr. 68a Nr. 48
- Rolladen** Jos. Pothan, vorm. P. Hutz **1322**
jetzt Sternstr. 31, Bau- u. Möbel-
schreinerei, Spez.: Rolladen u. Rollalusionen
- Stempel- Werkzeugfabrik, Gravier-Anstalt** **2625**
Heinrich Dörr, Mühlenstr. 60, Tel.
- Waschmaschinen** Peter Hamacher **3038**
Küferei - Haushaltswaren Neuß, Friedrichstraße 8

Schwerhörige
wiedergut hören u. mühelos verstehen mit
proton

Deutsche Qualitäts-Hörgeräte u. Schweizer Präzisions-Hörgeräte
Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen, -Röhren-Hörgeräte
Sonderberatung zur Eröffnung unserer neuen
Kostens und für Sie unverändert durch unsere bestgeschulten Fachkräfte
am Dienstag, 18. Sept., v. 9 bis 19 Uhr Düsseldorf-Oberk.
am Mittwoch, 19. Sept., v. 9 bis 19 Uhr Kaiser-Friedr.-Ring 7

Sorgfältige Anpassung Genauer Nachprüfung bei sich änderndem Hörvermögen
Wechseltaste Garantie - Preiswert - Zentraler Stuttgart-5
Rosenzweig - Lieferant der Krankenkassen und Vers.-A. - Sprechstunden
täglich von 9 bis 12 u. 14 bis 19 Uhr.

Mikro-Akustik GmbH
Niederlassung Düsseldorf - Oberk.
Kaiser-Friedrich-Ring 7

Chefdekorateur
nicht neuen Wirkungskreis, in freier Mitarbeit, Wagen vorhanden.
Gustav Glänzer, Wuppertal-R., Stahlstr. 18.

Werkkunstschule Krefeld

Meisterschule für das gestaltende Handwerk

TAGESCHULE
Sechsemestriges Studium mit staatlicher Abschlussprüfung in den Abteilungen:
Bau und Raum, Tischlerei, Keramik und Buchgewerbe, Metallbearbeitung, Graphik und dekorative Malerei, (Gold- und Silbergeschmiede), (Kunstmalerei), Glasmalerei und Mosaik, Stein und Stuck, Gewebe (Stickerie, Paramente, Applikation, Batiken, Bildteppich, Weben, Wischen, Knüpfen).

ABENDSCHULE
In doppelter Semesterzahl kann das Unterrichtsziel (staatl. Abschlussprüfung) der Tageschule der Abteilung „Bau und Raum“ bei festem Lehrplan erreicht werden bzw. durch jährliche Prüfungen kann eine Aufnahme in das jeweils entsprechende Semester der Tageschule erfolgen. Semester-geld DM 10,-.

ABENDKURSE
Wochenstunde im Semester DM 2,50. Unterricht in Bau- und Raumgestaltung, Baukonstruktion, Bautechnik, Möbel- u. Treppenkonstruktionen, Bau- u. Möbelaufnahme, Baustoffkunde, Leistungs-verzeichnisse u. Kalkulation, Algebra, Geometrie u. höhere Mathematik, Statik, geometrisches Zeichnen (Projektionslehre, Schattenlehre, Perspektive).
Freihandzeichnen, Aktzeichnen, farbige Raumgestaltung, Dekoratives Malen und Schrift für Maler, Glasmaler, Graphik, Buchgewerbe, Schriftsatz, Typographie, Lithographie, Steindruck, Fach-zeichnen u. Werkarbeiten für Stukkateure, Modellierer, Graphiker, Holzschreiner, Buchführer.
Anmeldungen werden täglich ab 17. September 1951 von 9 bis 12 Uhr u. von 15 bis 17 Uhr außer samstags nachmittags im Sekretariat der Schule, Peterstr. 123, entgegengenommen.
Schulgeld muß bei der Anmeldung entrichtet werden. Prospekt auf Anforderung.
Aufnahmeprüfung für Tageschüler ist Donnerstag, den 4. Oktober 1951, vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude, Peterstr. 123.
Der Direktor

Wenn Vater waschen mußte,
kaufte er noch heute eine

Miele

Deutschlands meistgekauft
Waschmaschine

Möbel!

Schlafzimmer

- 1. Kleiderkasten mit
gewaltiger Mitteltür.
- 2. Betten mit Sprungbetten
- 3. Kommode mit Glas-
spiegel und Glas
- 4. Kleiderkommode 3. Teil
- 5. Spiegel und Glas
- 6. Betten-Auflagen
blau gelb

nur 725,- DM

Echte

Nußbaum-Küche

Tisch, 2 Stühle

nur 425,- DM

Couches, Sessel,

Wohnzimmer billigst

ca. 100 Zimmer Auswahl!

Auf Wunsch Zahlungs-Erlei-
gerung! Lieferung frei Haus

**Möbel-
Krückels**

NEUSS, Erftstraße 20

Ruf 2003

Nach bequemem
nach schneller
nach günstiger

HEYNE'S

1. Drei-Kilo - Wäsche

in 3 Tagen gewaschen und ge-
wascht, dabei gestrichelt, ge-
bügelt und in 24 Stunden
abgeholt.

Wäscherei-Betriebe u.
Chemische Reinigung

NEUSS, Ruf 2512

Kaltenstraße 6-10

Zweite Annahme: Laden Neußstr. 21

Dritte Annahme: Laden Erftstraße 8

Quält das Auge,
geh' zu Hapke

Optik

Über 30 Jahre Fachgeschäft

Neuß, Neustr. 3 (Nähe Büchel)

Ruf 3619

Becker

FAHRZEUGE

u. Zubehör - Qualität und
Preiswürdigkeit

ein Begriff!

Neuss Thierwallstr. 27

Neu-Eröffnung

Samstag, 15. September 1951, 11 Uhr

Wir laden Sie zur Besichtigung unseres
Spezial-Damen-Mode-Geschäftes

ein. - Sie finden bei uns:

gute Qualität - schöne Formen, bei kleinen Preisen

Das Spezialhaus für die Dame

Willy Bour Gm

bH Grevenbroich

Bahnstraße 53

Achtung!

Die Aufwandsteuer
für Rundfunkapparate
ist in Sicht!

Kaufen Sie darum schon jetzt
Ihr neues Gerät

Mein anerkanntes Teilzahlungssystem
macht ja den Kauf so leicht

Radio

BOHM

NEUSS-BÜCHEL 7-DIREKT AM MARKT

Einladung! Ruhrstahl-Landmaschine
Akerschlepper oder Geräteträger?

Die RUHRSTAHL-LANDMASCHINE wird am Sonnabend,
dem 15. Sept. 1951, 14.30 Uhr, bei der Saatgut-
wirtschaft Kruchenhof bei Herrn Rich. Munker
in Altrath bei Grevenbroich
mit sämtlichen Geräten im Einsatz vorgeführt.
Wir laden dazu alle Landwirte und landtechnisch Interes-
sierten ein.
Ruhrstahl-Aktiengesellschaft,
Annener Gußstahlwerk.

Tanzschule PAULSEN

Düsseldorf, Unterrichtslokal Amel, Uckerath
Kursbeginn am 19. September, 20 Uhr. Honorar für 3
Monate DM 15,- (kleine Ratenzahlung).
Anmeldung bei Kursbeginn.

Vertreter für Textil- Prüfgeräte

bedeutende Herstellerfirma für Textilprüfgeräte sucht für die Reg.
bezirke Düsseldorf-Köln-Aachen versierten, gut eingeführten Ver-
treter der Textilbranche. Angebote mit ausführl. beruflichem
Verdengang u. Ref. erbeten u. PD 1056/9 Rheinische Post, Düsseldorf.

Wevelinghoven

Zum Schützen- und Heimatfest in Wevelinghoven

vom 15. bis 18. Sept. 1951

laden wir alle Bürger, Freunde und Gäste
aus Stadt und Land recht herzlich ein

Bürger - Schützen-Verein Wevelinghoven

Uhren-Fachgeschäft



Uhren - Schmuck - Bestecke

Schützensilber

Uhrmachermeister Ernst Flemming
Wevelinghoven Poststraße 24

50 GARTENBAUBETRIEB Konrad Aretz
JAHRE Friedhofsgestaltung - Blumen - Zierpflanzen
Wevelinghoven Ruf 705

H. & E. Drees

Walzenmühle

Wevelinghoven Tel. 247 Amt Grevenbroich

Gebr. Gehlen

Sägewerk Holzhandlung
Holzbearbeitungswerk

Wevelinghoven Ruf 695

Chr. Hamacher Söhne

Sägewerk
und Holzhandlung

Wevelinghoven, Tel. 709 Privat: 888 Amt Grevenbroich

Ankauf von PAPPEL- UND ULMEN-RUNDHOLZ

Mühlenwerke

Jakob Kottmann

KG.

Getreide

Futter

Düngemittel

Wevelinghoven

Gebr. Linkweiler

Derichs Nachf.

Gegründet 1864

Landmaschinen
und Traktoren

Wevelinghoven Tel. 762 Amt Grevenbroich

Städtische Sparkasse

Wevelinghoven

das heimische Spar- und Kredit-
Institut für alle

Dritte Internationale Kunstversteigerung

der

GALERIE Dr. phil. HANS RUDOLPH

in

HAMBURG im „HOTEL ATLANTIC“

am 4. und 5. Oktober 1951 (Besichtigung am 3. und 4. Oktober 1951).

Das Großherzoglich-Mecklenburgische Silber, Goldbestand und

Galanterien, III. Teil.

Bedeutende Gemälde alter und neuer Meister, hervorragendes deut-

sches und französisches Mobiliar, Plastik, Porzellan, englische Farb-

stiche, Handzeichnungen, Tapiserien und Orientteppiche. —

Katalog mit 150 Abbildungen 15 DM.

Schwarzbleche

1, 1½, 2, 3 und 4 mm sowie blankgezeichnetes Eisen 35 x 20 mm und

25 x 10 mm für etliche Auslandsaufträge zu kaufen gesucht.

Angebote zu treuen Bänden an Oberingenieur Hohnstein i. Fa.

Maschinenfabrik August Herbold, Braunschweig

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen:
HANS GÜNTHER HOHN
MECHTILDE HOHN
geb. Schmalbuch
18. September 1951
NEUSS Schulstraße 9 KÖLN-THENHOVEN
Baptiststraße 41

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben
Hieltst du für deine Pflicht

Herr Heinrich Clören
Bundesbahn-Zugführer
im Alter von 40 Jahren, gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche.
In tiefem Schmerz:
Frau Anne Clören geb. Böhle
Ursula und Bärbel als Kinder
Wwe. Anna Clören als Mutter
Anton, Peter und Christine als Geschwister
Anton und Anna Böhle als Schwiegereltern
und die übrigen Angehörigen.
Neuß (Düsseldorfer Straße, Stellwerk 6), Kaarst, Paderborn, Amerika, den 12. September 1951.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. September 1951, um 8.15 Uhr vom Elternhaus Kaarst, Bahnstraße 28 (früher Büttgeners Straße 6) aus statt; anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Martinus zu Kaarst.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige
„Herr, Dein Wille geschehe!“
Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwager und Onkel
Herr Emil Kunz
im Alter von fast 75 Jahren.
Frau Lydia Kunz geb. Bittner
Emil Kunz und Frau Lühth geb. Heesmann
und die übrigen Angehörigen.
Neuß (Hammstraße 6), Gelsenkirchen und Hamm in Westf.,
den 13. September 1951.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. September 1951, um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes zu Neuß,
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung
Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie für die Blumen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
**WILHELM BERGHOFF U. FRAU
SIBILLA GEB. GÖDELTZ**
Holzbutten, Kaarster Straße 136.

Pelze - Hüte
nur Qualitätsware
Schollerer-Merkes
Kürschnermeister
Oberstraße 97 Neuß Telefon 1376

Zeugen gesucht!
Betr. Verkehrsunfall vom 25. 7. 51 auf der Jülicher Landstraße zwischen Neuß und Grevenbroich. Büssing-Lkw. BR 285/467 geriet gegen einen Baum. — B E L O H N U N G erhält der, welcher Angaben machen kann, die zur Feststellung des entgegenkommenden Mack-Lkws. führen. Ang. 1161 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Phono-Schränke
in erstklassiger Qualität ab 145,— DM zum Einbau Ihres Laufwerkes. Ab 225,— DM mit kompl. Dual-Laufwerk, Plattenständer und Beleuchtung. — 84 Mill. Rundfunkgeräte in großer Auswahl bei
Radio-Gilges
Der Fachmann Ihres Vertrauens
Kanalstr. 33 - Neuß - Tel. 6272

Doppel-Korn 38/40% 1/1 Fl. einschl. Fl. 5,20
Jos. Spicker, Neuß
Oberstraße 103 am Durchbruch

Mein neues Ausstellungshaus
das größte Westdeutschlands
habe ich eröffnet.
Sie unverbindlicher Besuch
dieser einmaligen Schau
wird für Sie ein Erlebnis sein
und Sie von meiner Leistungs-
fähigkeit überzeugen.
Einrichtungshaus
Kalderoni
RHEYDT
Hauptstraße 34-36
Auch mit dem Omnibus bequem zu
erreichen.

Elektro-Herde
Kleinherde
Tischherde
in bequemen Monatsraten
Reparaturdienst
Kalderoni
RHEYDT
Hauptstraße 34-36
Neuß, Friedrichstr. 33

Ofen
neue Modelle,
große Auswahl
Schade
HERDE • OFEN •
WASCHMASCHINEN
Klarissenstraße 12

Die Wetterfahne
dreht den Wind,
Das Blayle-Kleid
wächst mit dem Kind.
Blayle
Bitte fordern Sie
unser farbiges Prospekt an
Wilk. Blayle oHG, Stuttgart W 201

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz
von mindestens 45 cm Mitteldurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Gegewerke GmbH,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken.
Weese/Ndrh., Tel. 113. 213 u. 214.

Hotel-Pension 1. Ranges
Hauptstr. (Agger) Ruf Overach 238 frr.
1. herrl. Höflichkeit, Wochentag, Parken

Gestern schien es
noch zu weit,
Heute platzt
das neue Kleid!
Damit ist erneut
bewiesen:
Ungeschützte Formen
„fließen“!
• Thalysia-Edelformer
straffen und modellieren die
Figur • von Fachberaterinnen
maßrichtig angepaßt nur:
THALYSIA

Edelformer-Salon Schreiber
Düsseldorfer, jetzt Schadowstr. 72
gegenüber C & A

Fußschmerzen
Blasen, Beulen, Schwellen u. Ekzeme
besiegt rasch Efasit-Creme.
Kühlende u. jodhaltige Salbe
wie geschossene Kugel und hal-
bende Wirkung! Eine hervor-
ragend bewährte Massage-Creme.
Efasit-Creme
DM 1,- in Apotheken, Drogerien und Fachgesch.

Haus am Berg
Besitzer C. Hermanns

Achtung!
MODENSCHAU
am 17., 18. und 19. September
im Hause Neuß, Markt I. Etage
jeden Nachmittag 15.30 Uhr

Zur Verschönerung der Schau beteiligen sich folgende Firmen:
Salon Aretz, Neuß, Rud.-van-Endert-Passage
Offenbacher Lederwaren, Neuß, Niederstr. 77
Schuhhaus Toll, Neuß, Krefelder Straße 62
Juweller Vell, Neuß, Niederstraße 81

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft höflich, des Platzes wegen keine Kinder mitzubringen

Rud. van Endert

Herbst-Modenschau
wie immer eine Sensation für Neuß

Wir zeigen eine große Aus-
lese neuer Herbstmoden,
die Sie sehen müssen!

Samstag, den 22. Sept. 1951
15.30 und 20.30 h
Sonntag, den 23. Sept. 1951
11.30 h - 15.30 h - 20.30 h
in der Bürgergesellschaft

Es wirken mit:
Ludwig Manfred Lommel
DEUTSCHLANDS POPULÄRSTER HUMORIST
Heinz Bonn - Walden
DER BELIEBTE MODELAUDERER
Karl Gehlen MIT SEINEN SOLISTEN

KAISER & GANZ
NEUSS NIEDERSTRASSE
EINTRITTSKARTEN ZUM PREISE VON DM 1,- NUR IM VORVER-
KAUF IN UNSEREM GESCHÄFT

Zum Wochenende
wieder unsere preiswerten Angebote

Kleiderstoffe, reine Wolle 140cm br.	von 5,90 DM an
Betttücher	von 6,70 DM an
Kissenbezüge	von 2,75 DM an
Bettbezüge	von 12,90 DM an
Kaffeedecken	von 8,50 DM an
Geschirrtücher	von 0,85 DM an
Handtücher	von 1,45 DM an
D.-Strümpfe	von 1,95 DM an
H.-Socken	von 1,95 DM an
Kittel	von 8,90 DM an
H.-U.-Jacken (Makko)	von 3,95 DM an
H.-U.-Hosen (Makko)	von 3,95 DM an

Martha Piel
Wäsche und Ausstattungen
Neuß, Münsterplatz 19

Kino's
Der neue deutsche Revue-Film
„DIE VERSCHLEIBTE MAJA“
Samstag und Sonntag
14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung:
„DIE WOLFE VON KANSAS“

GLORIA
Telefon 2419

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023

Kammer-Spiele
Tel. 3023

APOLLO
Tel. 3481

Suchen Sie Geld?
Darlehen, Hypotheken, Betriebskapital, Bau- u. Kaufgeld, Kostenlos Auskunft durch Christian Kastner, Bankdirektor i. R., Köln-Nippes, Niehler Str. 221, Sprechst. tägl. 14-18 Uhr.

PIANO-KAISER
altbekanntes Fachgeschäft, Flügel, Pianos, Kleinclaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung.
DÜSSELDORF, Schadowstraße 70, (gegenüber C & A, Ruf 1 88 29).

Färber- und chem. Reinigungsmeister
Detacheur, 33 Jahre, verbl., mit den vorzukommenden Arbeiten vertraut, willig zu verhandeln. Wohnort: Detmold. Stell. PD 7069 Kb. Post, Detmold.

Überall Privatpatient durch die
Krankenversicherung
V.a. G.
Bez.-Dir. Krefeld, Ostwall 24, T 20509

Montag, 17., u. Dienstag, 18. Sept., nachmittags 4 u. abends 8 Uhr
im Café Calvis, Neuß
Große Herbst- und Wintermodenschau
mit internationalen Modellen aus Paris, Wien, Amsterdam, Berlin usw. unter Mitwirkung folgender örtlicher Firmen:
Pelzhaus Peter Coenen, Krefelder Straße 46
Leder-Strieppel, Krefelder Straße 66
Hutten Adolf, Niederstraße 31
Modische Friseur: Schönheits-Salon Aretz, Passage Rud. v. Endert
Jeder Vorstellung eine Verlosung von Modellen!
Eintritt: nachmittags DM 1,00, abends DM 2,00
Tischbestellungen und Vorverkauf Café Calvis

Blumen-Bunse
das Fachgeschäft für
moderne Blumenbinderei
Neuß, Erfstraße 1a
Telefon 1489

FLEUROP
wirbt für FLEUROP
und vermittelt
BLUMENGRÜSSE
zu allen Gelegenheiten
in alle Städte
in alle Länder

Zweckmäßige und billige Arbeitskleidung für Landwirtschaft und Industriearbeiter
Regenmantel 3,— bis 6,— DM
Tuchmäntel 10 bis 13,— DM
Blaue Arbeitsanzüge
Jacken u. Hose 3,50 DM
Dreilocks 3,50 DM
Dreilocks 3,50 DM
Tuchhosen 6,50 DM, amerik. Stutzer 10,— DM, amerik. Windjacken 6,—, 8,—, 10,—, 12,— DM
Kaufhaus Zimmermann, Jüchen
Markt 14

Kinder-Sport-Puppenwagen
ab Fabrik frei Haus
für a. Private Verl.
auch Sie Katalog
frei, Georg Kuff, Oberlangenfeldt/OT.

MOBEL TROSSER
Möbelfabrik u. Handel

Verzinkte u. emaillierte
Einkocher
Einkochgläser
in allen Ausführungen

W. Jansen o.H.G.
EISENWAREN
Neuß, Krefelder Str. 54
Fernruf 3353

ÄRZTEVEREIN NEUSS
Zurück
Dr. Keuten
Fachärztin
für Haut- und Harnleiden.
Neuß, Mittelstraße 14
Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

Moderne Wohneinlage
mit allem Komfort, 3 Zimmer
Küche, Bad u. Bad, Heizung,
kalt u. warm Wasser, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Wohn-
ort bestmög. 1187 NGZ, Niederstr.